



Teil 1
Brunnen im
Naturpark Pfälzerwald

von Wolfgang Mildner und Wolfgang Jeblick

Erweiterte Auflage des Buches

Brunnenwandern in der Verbandsgemeinde Lambrecht und Umgebung

von Wolfgang Jeblik
und Wolfgang Mildner, von den NaturFreunde Lambrecht



ISBN 3-00-014479-X

Das Buch ist nicht mehr erhältlich.

- Teil 1 516 Brunnenbeschreibungen im Naturpark Pfälzerwald*
- Teil 2 152 Brunnenbeschreibungen in der West-, Nordpfalz und Rheinebene*
- Teil 3 164 Wandervorschlägen*

*Alle Rechte vorbehalten
Lambrecht, den 17. Oktober 2023*

Abrahamsbrunnen



Brunnen - Nummer 1

Wanderung Nr. 104

Bereich: **DÜW** Elmstein

Lage: nördlich vom Bäckertälchen , südwestlich der Franzensklaus im Legelbachtal

Koordinaten 421047,5469606

Höhe: 351 m

Ein Brunnentrog oder eine gefasste Quelle ist beim Abrahamsbrunnen nicht zu sehen. Vermutlich wurde der Brunnen beim Wegebau verschüttet.

Alsterweiler Brunnen



Brunnen - Nummer 369

Wanderung Nr. 1254

Bereich: **SÜW** Maikammer / Alsterweiler

Lage: im Alsterweiler Tälchen östlich vom Schützenhaus [REDACTED]

Koordinaten 435278,5462067

Höhe: 238m

Bernd Baumann hat im Alsterweiler Tälchen einen Findlingsbrunnen für die Öffentlichkeit gespendet. Er wurde am 15.10.2017 übergeben. Jahr um Jahr öffnet im Juli der Ausschank des Kredenburgerbesitzers Bernd Baumann aus Maikammer. Bewirtschaftet wird der Ausschank von ehrenamtlichen Helfern des „Familienkreises Obere Friedhofstraße“. Der Gewinn wird jährlich für öffentliche Gemeindearbeiten gespendet. Der Eigentümer legt großen Wert darauf, dass die Einnahmen für gute Zwecke verwendet werden. So wurde in diesem Jahr der Findlingsbrunnen der Gemeinde übergeben. Der Findling wurde vom befreundeten Steinmetz Johannes Baumann fachmännisch bearbeitet. Der Brunnen trägt nun eine Art Bacchusgesicht mit der Überschrift „Alsterweiler Brunnen“.

Alter Born



Brunnen - Nummer 172

Wanderung Nr. 1520

Bereich: **PS** Clausen

Lage: östlich von Clausen am Wanderweg C11

Koordinaten 406442,5456291

Höhe: 400m

Das Wasser entspringt aus einer Felsenspalte und fließt in einen Trog.

Am Klausenbrunnen



Brunnen - Nummer 642

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim / Grethen Hausen
Lage: am Wanderweg Nr.4 von Eppental zur Dicken Eiche
Koordinaten 436660, 5478157
Höhe: 175

Am Trögel



Brunnen - Nummer 99

Wanderung Nr. 1100

Bereich: **SÜW** Rinntal / Hofstätten

Lage: westlich vom „Eiter Berg“ / südlich von der Schutzhütte „Sieben Buchen“

Koordinaten 416335,5458245

Höhe: 501m

An der alten Ramschel Quelle



Brunnen - Nummer 336

Wanderung Nr. 1151

Bereich: **PS** Leimen

Lage: westlich vom Mosisberg

Koordinaten 415521,5461569

Höhe: 490m

Über dem Bogen weist eine Zahl 1940 auf das vermutliche Baujahr hin.

Annabrunnen



Brunnen - Nummer 382

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Gleisweiler / Burrweiler
Lage: zwischen Gleisweiler und Burrweiler
Koordinaten 432149,545 057
Höhe: 271m

Anna Quelle



Brunnen – Nummer 296

Wanderung Nr. 1853 1854

Bereich: PS Schönau

Lage: Zwischen Schönau und der Abzweigung nach Fischbach an der

L488 L 488

Koordinaten 408422,5436197

Höhe: 224m

Arm Brunnen



Brunnen - Nummer 115

Wanderung Nr. 1400

Bereich: **LD** Eußerthal

Lage: westlich vom Armbrunnenberg in der Nähe der Straße zum Taubensuhl

Koordinaten 422179,545 266

Höhe: 456m

Der Brunnen wurde 1929 errichtet.

August Lehner Brunnen



Brunnen - Nummer 576

Wanderung Nr. 803

Bereich: **DÜW** Weidenthal / Bad Dürkheim

Lage: nordöstlich vom Drachenfels, etwa 150m von der Westfelshütte entfernt

Koordinaten 431576,5475351

Höhe: 418m

ZUM
ANDENKEN
AUGUST LEHNER
FORSTMEISTER
1813+1963
MARTIN UHLY
WHA
1904+1953



Aybachbrunnen



Brunnen-Nummer 2

Wanderung Nr. 502 1051 1053

Bereich: **DÜW** Lindenberg / Wachenheim

Lage: am Festplatz im Burgtal nördlich von der Rotsteige

Koordinaten 43579,5474745

Höhe: 297m

Der Aybach Festplatz ein sehr seltsamer Ort mit einer seltsamen Atmosphäre mitten im Wachenheimer Tal

Bekannt ist das es sich um den Festplatz des Männergesangverein Wachenheim handelt.

Gegründet wurde das Sommerfest der Wachenheimer Sänger zwar 1950 an der Aybach an der Straße zum Kurpfalzpark, aber dort ist es längst Geschichte, inzwischen lädt die Chorgemeinschaft MGv auf den baumgesäumten Festplatz am Sängerheim im Kleinen Tal bei Forst ein

B48 km1,4



Brunnen-Nummer 108

Wanderung Nr. keine Wanderung, liegt an der B48

Bereich: **LD** Rinnthal / Johanniskreuz

Lage: an der Bundesstraße 48 nördlich der Abzweigung nach Hofstätten

bei km 1,4 **48**

Koordinaten 417954,5461120

Höhe: 391m

B48 km5,8




Brunnen - Nummer 109

Wanderung Nr. keine Wanderung, liegt an der B48

Bereich: LD Rinnthal / Johanniskreuz

Lage: an der Bundesstraße 48 südlich der Abzweigung nach Hofstätten

bei km 5,8 

Koordinaten 419496,5457433

Höhe: 264m

Baecheltalbrunnen



Brunnen - Nummer 581

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: westlich von der Ruine Schloßbeck, südlich vom Rahnfels
Koordinaten 434582, 5479839
Höhe: 254m

Zwei alte morsche Holztröge befinden sich noch am Brunnen.

Balkenbrunnen



Brunnen - Nummer 210

Wanderung Nr. 1650

Bereich: **KL** Waldleiningen

Lage: südwestlich vom "Kleinen Roßrück" bei der Weltachse

Koordinaten 415537,5471595

Höhe: 399m



Nach Walter Eitelmann soll der Brunnen seinen Namen haben, weil dort die vorderpfälzischen Winzer Hölzer zu Weinbergsbalken zugerichtet haben sollen.

Der Balkenbrunnen ist gefasst und hat seinen Namen vermutlich von seiner ursprünglichen Nutzung. Winzer aus der Vorderpfalz sollen hier ihre Hölzer zu Weinbergsbalken gerichtet haben. Diese Balken wurden für das Anbinden der Rebstöcke verwendet. Besonders verbreitet war in früherer Zeit der sog. Kammertbau, der eine große Anzahl an Balken benötigte.

Auf den Erwerb derartiger Balken verweist die Bürgermeisterrechnung der Gemeinde Maikammer aus dem Jahre 1740. Dort heißt es für die Arbeiten in den gemeindeeigenen Weinbergen: „vor 100 balckhen in den gemeinen jungen weingarthen zahlt“ (Koch 1740, folio 33) und „vor 150 stuckh balckhen in den gemeinen weingarthen zahlt“ (Koch 1740, folio 34).

Die Verwendung von Balken in Weinbergen war mit dem Anbautyp des Kammertbaus verknüpft. Die Balken mussten in großer Zahl (in der Regel aus dem Pfälzerwald beschafft werden.

Der aufwändige Kammertbau wurde nach und nach durch einfachere Anbautechniken verdrängt. Die Holzbalken wurden durch Sandsteine und Spanndrahtvorrichtungen ersetzt. Der Bedarf an hölzernen Weinbergsbalken ging stark zurück. Heute sind auch die Sandsteine nur noch in historischen Anlagen zu finden. Sie wurden in der Regel durch Metall- oder Plastikpfähle ersetzt.

(Matthias C.S. Dreyer, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd 2019)



Bärenbrunnen



Brunnentrog
in der Bärenhöhle





Brunnen
(Armbecken) beim
Bären im Tal

Brunnen - Nummer 325

Wanderung Nr. 1705

Bereich: **PS** Pirmasens / Rodalben

Lage: nördlich von Pirmasens  

Koordinaten 399238,5453316

Höhe: 327m

Die Bärenhöhle gilt mit einer Tiefe von 40m als größte natürliche Felsenhöhle der Pfalz. Der Pfälzerwald-Verein Rodalben hat diese idyllische Rastanlage geschaffen, bestehend aus dem in Stein gemeißelten Bären, der Sitzgruppe, Ruhebänk, dem Weiher mit Überlauf und kleinen Wasserfall sowie dem Armbecken und der Wassertretanlage.

Bärenlochbrunnen



Brunnen - Nummer 562

Wanderung Nr. 1605

Bereich: **KL** Kindsbach

Lage: südwestlich von Kindsbach am Wanderweg gelbblauer Balken



Koordinaten 398735,5473874

Höhe: 297m

Bärenloch - dieser Flurname erklärt sich im ersten Namensteil durch das Auftreten von Braunbären in der bergigen, waldreichen Pfalz. Schon im Jahr 1479 findet man die Bezeichnung "berndayl" (mhd. "Bärental"). Aus dem hinteren Talbereich des Bärenlochs, unterhalb der felsigen Platte, genannt "Hexentanzplatz", fließt aus ergiebigen Quellen klares, frisches Wasser in mehrere Fischweiher, bis zum größten Woog, der die Weiherstraße noch im Jahre 1874 zum Damm hatte. Diese Weiher waren im Mittelalter, vielleicht schon unter Kaiser Barbarossa, zu Fischzucht und Fischfang angelegt worden. Die Sickingen-Hohenburger verkauften nach den Befreiungskriegen die Bärenlochweiher um 1823 an die Familie Gienanth. Carl Freiherr von Gienanth ließ 1874, so wie es die heutigen Anlagen zum Teil noch aufweisen, einen neuen großen Weiher und, im hinteren Tal, einige Rückhaltebecken als Fischteiche anlegen. Im Laufe der Zeit änderten sich die Besitzverhältnisse mehrmals. Das aus den Weihern durch das Tal abfließende Wasser nahm einst in einem offenen Graben als Königsbach - heute Kindsbach genannt - seinen Weg. Am alten Dorfbrunnen vorbei fließt er unter der Kaiserstraße, Marktstraße und Hirtenpfad. Der weitere Verlauf führt durch Wiesen und Wald.

Baumannsquelle



Brunnen - Nummer 416

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Königsbach
Lage: westlich von Königsbach im Klausental oberhalb der Zeiselbachquelle
Koordinaten 437636,5472105
Höhe: 363m

Das altersschwache Schild verrät noch den Namen der Quelle.


Baurebrünnel



Brunnen – Nummer 290

Wanderung Nr. 1354

Bereich: **SÜW** Albersweiler

Lage: im Nordhang des Hohenberges 

Koordinaten 427240,5450650

Höhe: 377m

Die Brunnenanlage wurde im Oktober 1970 errichtet.

Beggental-Quelle



Brunnen - Nummer 616

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Höningen

Lage: westlich von Höningen, zwischen Höningen und Unterselighof

Koordinaten 431455,5482435

Höhe: 267m



Bellachinibrunnen



Brunnen - Nummer 137

Wanderung Nr. 1250 1253

Bereich: **SÜW** St. Martin

Lage: westlich von St. Martin, oberhalb vom Bellachiniweiher

Koordinaten 433546,5461345

Höhe: 304m

Am 12. April 1886 wurde in St. Martin Franz Schweizer als Sohn eines Schneidermeisters geboren. schon in jungen Jahren zog es ihn hinaus in die weite Welt. Mit 18 weilte er in Frankfurt am Main, wo er in einem gastierenden Zirkus zufällig zum Handlanger des dort auftretenden Zauberkünstlers wurde. Mit ihm zog er über die Lande, bis er in Görlitz den berühmten Zaubermeister Strack-Bellachini aus Marburg kennen lernte. Mit ihm bereiste er zwei Jahre lang Europa. Dann verbesserte er seine Tricks und machte sich selbstständig. Mit seinem "Taubentrick" und vor allem mit der "schwebenden Dame" feierte er große Erfolge und machte den Namen "Bellachini" so unvergessen.

Der Springbrunnen mit Weiher wurde 2019 saniert.

Berliner Brunnen



Brunnen - Nummer 101

Wanderung Nr. 1100

Bereich: **SÜW** Rinntal / Hofstätten

Lage: im unteren Eiderbachtal

Koordinaten 419050,5457079

Höhe: 277m

Betzenquelle



Brunnen - Nummer 643

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Wachenheim

Lage: am Wanderweg vom Parkplatz Drei Eichen zum Hammelsbrunnen

Koordinaten 436518,5476853

Höhe: 222

Betzenquellen-Auslauf in
Fischweiher



Bieber Mühle Brunnen



Brunnen - Nummer 328

Wanderung Nr. 1706

Bereich: **PS** Rodalben / Donsieders

Lage: westlich von Donsieders, östlich der Bieber Mühle an der
Markierung gelber Balken

Koordinaten 399967,5457172

Höhe: 290m

Binsborn



Brunnen - Nummer 179

Wanderung Nr. 1500 1501

Bereich: **PS** Heltersberg

Lage: südlich von Heltersberg westlich vom Kleinen Hundsberg



Koordinaten 406595,5461089

Höhe: 350m

Der Binsborn wurde benannt nach den im Quellgebiet wachsenden Binsen. In den Aufzeichnungen von Philipp Velman, Forstmeister zu Germersheim (Velmansche Beforchungen 1600) wird er als Pierchborn bezeichnet.

Blacksbrunnen



Brunnen – Nummer 275

Wanderung Nr. 1702

Bereich: **PS** Langmühl / Glashütte
Lage: am Großen Stephansberg am
Lemberger Flößertour

Koordinaten 402075,5443824
Höhe: 399m



Blondelbrunnen



Brunnen - Nummer 302

Wanderung Nr. 1354

Bereich: **SÜW** Annweiler

Lage: nördlich vom Sonnenberg, am Naturfreundewanderweg

Koordinaten 425319,5450288

Höhe: 230m



Bockbachquelle




Brunnen - Nummer 308

Wanderung Nr. 1011

Bereich: **DÜW** Ramsen / Hertlingshausen

Lage: südlich von Ramsen, zwischen Sandhübel und Hohe Bühl am Ende

des Bockbachtals 

Koordinaten 42808,5484012

Höhe: 296m

Der Bockbach ist einer der Zuflüsse des Eisbaches der südlich von Worms in den Rhein mündet. Auf seinem Weg nach Norden zum Eisbach durchfließt er zahlreiche Fischweiher.

Bockbrunnen



Brunnen - Nummer 237

Wanderung Nr. 1010

Bereich: **KL** Alsenborn / Neuhemsbach

Lage: östlich von Neuhemsbach, nördlich vom Schelmenkopf

Koordinaten 414274,5445610

Höhe: 339m

Naturdenkmal im mittleren Südhangbereich des Flonberges, Waldabteilung I 1a² Geisberg. Die Quelle wurde 1938 gefasst und mit der Inschrift „Bockbrunnen“ versehen. Der Brunnenname erinnert an die Ziegenweiden in den umliegenden Waldungen im Laufe der vergangenen Jahrhunderte.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Bocken-Brunnen



Brunnen - Nummer 202

Wanderung Nr. 1650

Bereich: **KL** Waldleiningen / Kaiserslautern

Lage: östlich vom Damberg

Koordinaten 416662,5473869

Höhe: 313m

Der Bockenbrunnen ist eine gefasste Quelle am Ende des Bockentals im Stadtwald Kaiserslautern gelegen. Dies ist in der Nähe von Kaiserslautern und Hochspeyer. Die Straßen L 504 und die B 48 befinden sich auch in der Nähe. Dieser Brunnen ist seit 16.12.1978 als Naturdenkmal ausgewiesen. Er befindet sich in einem Buchenbestand. Sein Wasser versickert nach etwa 100m im Boden. Benannt wurde er nach dem Namen "Bock". Erstmalig erwähnt wurde der Bockenbrunnen im Jahre 1600.

Bocksbrünnel



Brunnen - Nummer 567

Wanderung Nr. 809

Bereich: **DÜW** Weidenthal
Lage: südlich vom
Max-Scheer-Brunnen,
nordöstlich vom
Buchentor, zwischen
Engelsberg und
Großer Pfaffenkopf,
etwas unterhalb vom
breiten Weg

Koordinaten 428696,5475096

Höhe: 368m



Das Bocksbrünnel liegt auf Bad Dürkheimer Gemarkung und speist den Bocksbach. Der Bocksbach ist ein kleiner Zulauf der Isenach, der zuvor in den Kirschbach bei der „Alte Glashütte“, Ritterstein-Nummer 265, mündet.



Borenbergbrunnen



Brunnen - Nummer 417

Wanderung Nr. 1053

Bereich: **DÜW** Lindenberg / Deidesheim / Wachenheim
Lage: westlich von „Am weißen Stich“ unterhalb der Markierung rotes
Dreieck vom Eckkopfturm > Rotsteig

Koordinaten 435950,5473613

Höhe: 437m

Über dem Brunnen ist eine gefasste Quelle für die Trinkwasserversorgung.

Breitenbachquelle



Brunnen – Nummer 287

Wanderung Nr. 1850 1852

Bereich: **PS** Erfweiler

Lage: östlich von Erfweiler, südlich vom Heegerturm

Koordinaten 414274,5445610

Höhe: 242m

Hier liegen zwei Quelltypen nebeneinander, nämlich eine Sturz- und eine Tümpelquelle. Beide Quellen vereinen sich zum Breitenbach. In früheren Jahren wurden die trockenen und sandigen Hänge des weiten Tals und das Tal selbst zum Anbau von verschiedenen Getreidearten sowie Kartoffel und Futterrüben genutzt. Die Quellen dienten zur Erfrischung von Mensch und Tier bei der oft schweißtreibenden Feldarbeit.


Breitenborn



Brunnen – Nummer 258

Wanderung Nr. 1801

Bereich: **SÜW** Rechtenbach

Lage: nördlich vom Pitzberg, westlich von Rechtenbach 

Koordinaten 422838,5435111

Höhe: 247m

Brunnen 1934



Brunnen - Nummer 578

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: südlich vom Schützenfelder Berg im oberen Isenachtal
Koordinaten 428881,5478774
Höhe: 281m


Brunnen 1884



Brunnen - Nummer 120

Wanderung Nr. 906

Bereich: **SÜW** Eußertal

Lage: am Wanderweg Eußertal Helmbach, weißblauer Balken  im Dörenbachtal

Koordinaten 423483,54589805

Höhe: 274m

Brunnen 1958



Brunnen - Nummer 668

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Esthal
Lage: an der K23 nordwestlich vom Esthaler Forsthaus
Koordinaten 428837,5469819
Höhe: 217m

Die kleine Quelle wurde 1958 gefasst. Das Wasser wird durch ein Rohr direkt in den Kanal geleitet.

Brunnen 1964



Brunnen - Nummer 3

Wanderung Nr. 702

Bereich: **DÜW** Neidenfels , Weidenthal

Lage: westlich von Neidenfels im Fischertal

Koordinaten 428892,5471582

Höhe: 242m



Der Brunnen wurde von der Firma Glatz in Neidenfels errichtet. Die Firma Glatz hat auch die Wasserrechte in diesem Gebiet. Das Wasserhaus unten im Tal wird von den Gemeindewerken der VG Lambrecht betrieben.

Brunnen am Almersberg 1



Brunnen - Nummer 617

Wanderung Nr.

Bereich: SÜW Rinnthal
Lage: westlich vom Almersberg etwa 185m nordwestlich vom
Rettungspunkt **6713-217** bei der Forsthütte
Koordinaten 420591,5455820
Höhe: 439m

Zwischen der Forsthütte und dem
Rettungspunkt befindet sich ein
Feuchtbiotop.



Brunnen am Almersberg 2



Brunnen - Nummer 626

Wanderung Nr.

Bereich: SÜW Rinnthal

Lage: westlich vom Almersberg an der Markierung  beim
Rettungspunkt **6713-217**

Koordinaten 420746,5455718

Höhe: 454

Der Brunnen wurde 1929 errichtet. Dem Brunnen fehlt schon lange das Wasser. Der Brunnenstock ist nicht mehr vorhanden. Am Brunnentrog sind starke Schäden sichtbar.

Brunnen am Cramerhaus



Brunnen - Nummer 311

Wanderung Nr. 1930

Bereich: **SÜW** Silz

Lage: gegenüber des Cramerhauses



Koordinaten 419745,5443885

Höhe: 339m

Die Jahreszahl 1737 deutet auf den ersten Brunnen am Cramerhaus hin.

Brunnen am Falltor



Brunnen - Nummer 383

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Gleiszellen / Gleishorbach
Lage: unterhalb der Sankt Dionysius Kapelle an einer Verbindungsstraße
der beiden Orte
Koordinaten 427633,5442152
Höhe: 216m

Brunnen am Kuhfelsen



Brunnen-Nummer 361

Wanderung Nr. 1520

Bereich: **PS** Clausen

Lage: südwestlich von Clausen im Clausental

Koordinaten 402508,5457042

Höhe: 325m

Schattiger Ruheplatz für Kühe während der früher üblichen Waldweide an dem auch früher die Hirten gerne ihr Mittagsschläfchen abhielten.

Markanter Höhepunkt des nordwärts Richtung *Clausen* ziehenden Tälchens ist der *Kuhfelsen*, der einen formidablen Picknickplatz abgibt. Geschützt unter einem Felsüberhang liegt eine hölzerne Sitzgruppe.

Der Brunnen befindet sich in einem trostlosen Zustand.

Brunnen am Liechtensteiner Berg



Brunnen - Nummer 79

Wanderung Nr. 703

Bereich: **DÜW** Neidenfels
Lage: am Westhang des Liechtensteinerberges
Koordinaten 429678,5472613
Höhe: 256m

Der Brunnen wird von einer Quelle oberhalb im Hang gespeist.

Brunnen am Nibelungenhaus



Brunnen - Nummer 4

Wanderung Nr. 104

Bereich: **DÜW** Elmstein

Lage: südwestlich vom Waldhaus Schwarzsohl



Koordinaten 422589,5470369

Höhe: 451m

Das Nibelungenhaus wurde in den Jahren 1924 bis 1934 von einer Gruppe Jugendlicher aus Ludwigshafen erbaut. Sie nannten sich „Nibelungengefellschaft Pfälzer Wandervogel“ und standen in ihrem romantischen Streben nach einem einfachen Leben in der auf Freundschaft gegründeten Gemeinschaft und mit ihrer Freunde am Wandern durch die Natur in der Tradition des „Wandervogels“, einer Jugendbewegung, die um 1900 entstanden war, und aus dem auch das Deutsche Jugendherbergswerk hervorging.

Mit dem Plan zu einem eigenen Landheim, mitten im Wald wollten sie sich ihren Wunsch nach einer festen Basis für ihre Fahrten und einem dauerhaften Mittelpunkt für ihre Gemeinschaft erfüllen.

Hier, an historischer Stelle, auf den Grundmauern des ehemaligen Jagdhauses Breitscheid des Pfalzgrafen Johann Casimir von Pfalz-Lautern (1543-1592), besser bekannt als der „Jäger aus Kurpfalz“, errichteten sie in eigener Kraft in siebenjähriger mühevoller Arbeit und mit spärlichsten Mittel dieses Haus.

Während der Zeit des Naziregims als alle Jugendorganisationen gleichgeschaltet oder aufgelöst waren, wurde das Haus von HJ und der sogenannten Arbeitsfront requiriert.

Nach dem Weltkrieg wurde es u. a. als Schutzhütte für Waldarbeiter genutzt. Seit 1950 dient es den Mitgliedern der als Nibelungenheim Waldhausgemeinschaft e. v. neugegründeten Gruppe wieder als Wanderstützpunkt sowie als Vereins- und Ferienhaus.

Eine Einkehrmöglichkeit besteht leider nicht.

- Geografisches:
- Länge: 7° 56'43" Ost, Breit: 49°23'12" Nord
- 452m ü.N..N.
- Die Flügel des Hauses zeigen nach den vier Himmelsrichtungen.

In dieser Zeit des Hausbaues wurde der Brunnen errichtet.



Brunnen am Pfaffenkopf



Brunnen - Nummer 629

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Eußertal / Ramberg
Lage: südlich vom Lerchengarten und Pfaffenkopf bei der Forsthütte

Koordinaten  426595,5459985

Höhe: 524m

Brunnen am Ramberger Waldhaus



Brunnen - Nummer 174

Wanderung Nr. 1450

Bereich: **SÜW** Ramberg

Lage: am Ramberger Waldhaus

Koordinaten 428802,5457798

Höhe: 411m



Der Brunnen wird von dem Wasser des Roß-Brunnen gespeist.

Brunnen am Rastplatz Queilersberg



Brunnen - Nummer 415

Wanderung Nr. nur über die Autobahn A6 erreichbar

Bereich: **KL** Kaiserslautern / Alsenborn

Lage: am Rastplatz Queilersberg an der Autobahn A6 in Fahrtrichtung



Koordinaten 416396,5478861

Höhe: 307m

Der Brunnen wurde 1885 errichtet.

Hierher trieb der Hirte einst die städtische Rinderherde, wo sie an drei Trögen getränkt wurden. 1514 wurde der Brunnen bereits als "Dreyflinge" erwähnt. Daher hat er auch seinen zweiten Namen "Träufling".

Brunnen am Sauhäuschen



Brunnen - Nummer 516

Wanderung Nr. 1300

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim / Hertlingshausen

Lage: südlich von Hertlingshausen, nördlich vom Kieskaufberg

Koordinaten 430078,5480966

Höhe: 354m



Das „Altes Sauhäuschen“, ist ein kleines geschlossenes Massivhaus mit offener, überdachter Terrasse. Im Jahre 1860 wurde es mit dem Brunnen errichtet.

Die Schutzhütte an einer kleinen Waldquelle diente ursprünglich den Waldarbeitern und Jägern als Unterstand. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts kümmert sich der Verschönerungsverein Hertlingshausen um das Gebäude. Bis 1970 fand dort die beliebte Sauhäuschen-Kerwe statt.

Brunnen am Steigerhof



Brunnen - Nummer 659

Wanderung Nr.

Bereich: **KL** Kindsbach / Bann

Lage: südlich von Kindsbachlter Berg beim Forsthaus Steigerhof und

Rettungspunkt **6511-238**     

Koordinaten 400380,5473349

Höhe: 381m


Brunnen an der Bischofkehle



Brunnen - Nummer 88

Wanderung Nr. 1200 1201

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: im Kaltenbrunner Tal, am Wanderweg Kaltenbrunnerhütte → Hellerhütte
bei den oberen Fischweiher, im Auslauf der Bischofskehl 

Koordinaten 432746,5465865

Höhe: 304m

Brunnen an der Dahner Hütte



Brunnen – Nummer 292

Wanderung Nr. 1851 1856

Bereich: **PS** Dahn

Lage: bei der Dahner Pfälzerwaldhütte 

Koordinaten 409191,5444607

Höhe: 235m

Eröffnung 1957 nach dreijähriger Bauzeit der Dahner-Hütte „Im Schneiderfeld“ bei Dahn-

Brunnen an der Meisenhalde



Brunnen - Nummer 338

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Wilgartswiesen / Hermersberger Hof

Lage: nördlich vom Staufelkopf, unterhalb der Häuser des Forsthauses Meisenhalde, Abfahrt bei km 4,4 auf der K56

Koordinaten 415337,5453634

Höhe: 429m


Brunnen bei der Böchinger Hütte



Brunnen - Nummer 118

Wanderung Nr. 906 1401

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: neben der Böchinger Hütte 

Koordinaten 425862,5459923

Höhe: 322m

In den 1970 Jahren wurde die Quelle oberhalb der Hütte für die Trinkwasserversorgung gefasst. Aus dieser Zeit stammen die zwei Brunnen. Der Überlauf des Wassers tritt an den Brunnen aus.

Böchinger Hütte

Aus einer Waldarbeiterhütte wird ein Kulturdenkmal

Vor über 1.000 Jahren wurden die Waldgebiete der Pfalz in „Haingeraiden“ aufgeteilt. Böchingen gehörte mit Burrweiler, Dernbach, Flemlingen, Gleisweiler, Ramberg, Roschbach und Walsheim zur Mittel-Haingeraide. 1823 wurden die Haingeraiden auf die einzelnen Dörfer aufgeteilt. Böchingen bekam seinen Gemeindewald um den Orensberg und im Pottasch- und Katzenbachtal.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Wälder stark geschädigt. Der Böchinger Wald musste wieder aufgeforstet werden. Es entstand mitten im Pottaschtal ein Pflanzgarten. Da es zu aufwändig war, die Waldarbeiter jeden Tag in den weitentfernten Wald zu bringen, wurde für die Übernachtung der Waldarbeiter eine Schutzhütte gebaut. Die damals errichtete Wasserversorgung durch eine eigene Quelle versorgt auch heute noch die Böchinger Hütte. Ende der 60er Jahre wurden die Pflanzgärten aufgelöst und durch die Forstbewirtschaftung, wie wir sie heute kennen, ersetzt.

Der Pfälzerwald Verein Böchingen e.V. übernahm 1972 die kleine Hütte und begann mit der Bewirtung der hungrigen Wanderer. Die Wanderbewegung nahm zu und so wurde die Böchinger Hütte nach und nach zu ihrer heutigen Größe ausgebaut. Zunächst wurde mit Gas gekocht und beleuchtet. Heute wird die Stromversorgung durch ein Notstromaggregat sichergestellt. Die gesamte Hütte soll so ursprünglich wie möglich erhalten werden und ein lebendiges Denkmal längst vergangener Zeiten bleiben.

Brunnen bei der Siebeldinger Hütte



Brunnen - Nummer 190

Wanderung Nr. 1400

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: bei der Siebeldinger Hütte

Koordinaten 422505,5457644

Höhe: 334m

Die Quelle wurde für die Trinkwasserversorgung der Hütte gefasst. Der Überlauf speist einen kleinen Fischteich unter dem Brunnen.

Am 1. Januar 1973 war die offizielle Einweihung der Siebeldinger Hütte auch genannt Geldmünzhütte.

Brunnen bei der Walsheimer Hütte



Brunnen - Nummer 335

Wanderung Nr. 906

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: nördlich von Eußerthal bei der Walsheimer Hütte

Koordinaten 425302,5459332

Höhe: 294m

Die im Blockbaustil gebaute, urige Hütte gehört dem Pfälzerwaldverein Walsheim, wird aber auch von anderen Vereinen bewirtschaftet.

Brunnen bei Neuleiningen 1



Brunnen-Nummer 600

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Neuleiningen

Lage: westlich von Neuleiningen am Wanderweg grüner Balken ████

Koordinaten 436768,5487756

Höhe: 261m

Brunnen bei Neuleiningen 2



Brunnen-Nummer 601

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Neuleiningen
Lage: westlich von Neuleiningen am Wanderweg grüner Balken
unterhalb der Hinkelsteinstraße [REDACTED]

Koordinaten 436980,5487897

Höhe: 269m

Brunnen bei Schwarzsohl



Brunnen - Nummer 5

Wanderung Nr. 102 104 201 202 801 805 807

Bereich: **KL** Weidenthal

Lage: nördlich vom Waldhaus Schwarzsohl



Koordinaten 423938,5471466

Höhe: 467m

Graf von Leiningen baute das Forsthaus 1785 zum Lohn für die Jagdbetreuung für seinen Jäger Karl Hoffmann als Dienstsitz. Die in dieser Gegend in lehmigem Boden suhlende Wildschweine gaben Schwarzsohl einst den Namen.

Für die Weidenthaler Förster, die die Waldschänke eröffneten, wurde Schwarzsohl 1874 zum Wohnhaus erweitert und 1911 zum zweistöckigen Waldhaus ausgebaut. Dem marode gewordenen Anwesen drohte 1982 der Abriss, doch der Weidenthaler Bürgermeister Ernst Niederberger und sein Frankensteiner Kollege Willi Koppenhöfer sowie Bürger und Mitglieder des Pfälzerwald-Verein engagierten sich gemeinsam für den Erhalt des Hauses und pachteten es von der Forstbehörde Kaiserslautern.

Ab 1983 wurde Schwarzsohl bewirtschaftet. 2017 wurde die Gaststätte zur Renovierung bis 2021 geschlossen.

Brunnen beim Herrentisch



Brunnen - Nummer 85

Wanderung Nr. 301

Bereich: **DÜW** Frankeneck / Esthal

Lage: südlich vom Herrentisch, südöstlich der Jagdhütte

Koordinaten 429281,5470849

Höhe: 394m


Brunnen im Meisental



Brunnen - Nummer 614

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: nordwestlich von Neustadt im Meisental am Wanderweg  zum Weinbiet

Koordinaten 436623,5468777

Höhe: 313m

Brunnen im Moosalbtal

Fischweier- oder Karlstalquelle



Brunnen - Nummer 160

Wanderung Nr. 1550

Bereich: **KL** Trippstadt
Lage: im Moosalbtal oberhalb vom Unterhammer
Koordinaten 408821,5467913
Höhe: 318m

Quelle mit sehr großem Brunnentrog - Schwimmpoolgröße.

Bei dieser gefassten Quelle handelt es sich vom Typus her um eine Sturzquelle. Das Grundwasser tritt hier aus einer Gesteinsspalte am Hang aus und fließt teils rechts neben der Quellfassung in einen Quellbach, teils in den Trog selbst.

Die Form der Quellfassung ist recht ungewöhnlich, da die Länge der Seitenteile unterschiedlich ist. Die Seiten und die Stirn der Quellfassung wurden aus 3 Lagen behauenen Sandsteines hergestellt. An der Rückseite zum Hang hin wurde auf die Errichtung einer Mauer verzichtet. Die Quelle wurde in dieser Form in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Seiten der bayerischen Forstverwaltung gefasst, um die in unmittelbarer Nähe befindliche Fischzuchtanlage mit Quellwasser zu versorgen. Durch das Fassen der Quelle konnte gezielt das gesamte Wasser aufgefangen und abgeleitet werden.

Brunnen im Rodalbetal



Brunnen – Nummer 278

Wanderung Nr. 1703

Bereich: **PS** Erlenbrunn / Lemberg

Lage: südwestlich von Lemberg

Koordinaten 399676,5446225

Höhe: 320m

Der Brunnen wird gespeist aus reinem Grundwasser vom benachbarten Tiefbrunnen.

Brunnen im Spießwoogtal



Brunnen - Nummer 448

Wanderung Nr. 1857

Bereich: **PS** Fischbach bei Dahn
Lage: nördlich vom Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn
Koordinaten 407577,5439338
Höhe: 229m

Brunnen im Teufelstal



Brunnen- Nummer 6

Wanderung Nr. 404

Bereich: **LD** Iggelbach
Lage: im Teufelstal bei der Jagdhütte südwestlich der Geiswiese
Koordinaten 420634,5462396
Höhe: 316m

Brunnen in den Talwiesen



Brunnen - Nummer 607

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Neustadt Gimmeldingen

Lage: westlich von Gimmeldingen im Gimmeldinger-Tal bei dem Waldspielplatz

Koordinaten 437713,5469794

Höhe: 189m


Brunnen mit Bank



Brunnen - Nummer 647

Wanderung Nr. 1606

Bereich: **KL** Kaiserslautern / Dansenberg

Lage: östlich von Dansenberg, südlich von Kaiserslautern 

Koordinaten 410145,5473567

Höhe: 363m

Brunnenanlage Edenkoben



Brunnen - Nummer 634

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: westlich des Ortes in den Fluren „In den oberen Brühwiesen und In den Kreuzwiesen“

Koordinaten 435352,5459504

Höhe: 206m

Historische Brunnenanlage nördlich der Klosterstraße in Edenkoben; fünf Brunnen mit runder Brüstung und Steindeckel, um 1550–60; bis 1885 in Betrieb, als Teil der öffentlichen Wasserversorgung.

Die spätmittelalterliche Wasserversorgung von Edenkoben

In Edenkoben, das im 14- Jh. aus den Weilern Wazzenhofen und Edighofen zusammengewachsen waren, lebten um das Jahr 1500 etwa 150 Familien. Zur Wasserversorgung dieser zwischen 1000 und 1500 Menschen reichte das Wasser der bisherigen Haus- und Straßenbrunnen (letzteres Bereich der meist Schwefelhaltig)

nicht mehr aus. Der Anteil von Weinbergen an der Gemarkung Edenkoben hatte inzwischen stetig zugenommen und das Bewusstsein, dass die Reinhaltung der Gerätschaften für die Weinlese und Kellerwirtschaft von großer Bedeutung ist, war gewachsen. Dadurch stieg der Wasserbedarf abermals.

Westlich des damaligen Dorfes Wazzenhofen (= „Wasser“-hofen) gab es, aufgrund der geologischen Beschaffenheit, reichlich Wasservorkommen: Auf dem Buntsandstein- und Schottermassen am Fuß des Haardtgebirges liegen mächtige Schichten aus Klebsand, Löss und Letten.

Hier, im Bereich der Gewannen „Bergel“, „Heide“, Klosteräcker“ und „Heilig Kreuz“, erreichten diese Schichten fast die Oberfläche.

Da sie kaum wasserdurchlässig sind, tritt das Wasser, das aus den Gebirgsfalten kommt, weiter östlich hervor, wo sich Muren und Schotterkeile gebildet hatten. Der alte Gewannenname „Brühwiesen“ (= Bruchwiesen, feuchte Wiesen, schon 1489: brue wiesen) erinnert daran. durch die später hier angelegten Weinberge ziehen, westöstlich, Gräben, die das ganze Jahr Wasser führen.

Die Gemeinde Edenkoben entschloss sich, in diesem Bereich ein gemeinschaftliches Wasserwerk zu errichten. Dabei war vorgesehen, 7 Quellen zu fassen, und das in Brunnen gesammelte Wasser in Leitungen aus aufgebohrten Baumstämmen (Deicheln) zunächst in eine Brunnenkammer, und von dort in den Ort zu leiten. Die Leitungsführung tangierte aber den Besitz des Klosters Heilsbruck im Bereich „Heilig Kreuz“. In einem Vertrag wurden sich die Parteien schließlich einig: Die Gemeinde, vertreten durch den Schultheis Hans Braunbach, zehn Schöffen, den Dorfmeister und den Heimbürger (Dorfrichter) einerseits, und das Kloster Heilsbruck, vertreten durch die Äbtissin Kistelin von Dürkheim, andererseits, unterzeichneten diesen am 25. Juni 1551.

Danach musste die Gemeinde Edenkoben jährlich einen halben Gulden Speyerer Münz abführen, um die Wasserleitung durch die „Heilige Kreuz Wiese“ führen zu dürfen.

Die Bauleitung wurde dem kurpfälzischen Bau- und Brunnenmeister Ludwig Hans Engelhardt übertragen.

Die heute unter Denkmalschutz stehende zehn mal zwölf Meter messende und ca. 2,50m über den Boden ragende Brunnenkammer mit Einlaufbecken, Wasserreservoir und Schieberkammer, wurde aus Sandsteinquadern errichtet.

In früherer Zeit nannte man das Bauwerk „Kindelsbrunnen“, was darauf hinweist, dass das Umfeld noch aus feuchten Wiesen bestand, die von Störchen heimgesucht wurden.

Von der Brunnenkammer sollte die Leitung Richtung Süden an die heutige Klosterstraße, und diese abwärts, auf den Kirchenplatz (Ludwigsplatz) geführt werden.

Die Brunnenwandungen wurden aus Buntsandstein in Halbschalen- oder Segmentform ausgeführt und durch runde Steinplatten abgedeckt.

Schon wenige Jahre nach Vertragsunterzeichnung war das Projekt wohl verwirklicht, denn es wird berichtet, dass am Jakobitag 1552 die ganze Gemeinde in den Wald zog, um einen 105 Ohm fassenden steinernen Brunnensarg für den Kirchenplatz herbeizuschaffen. Dieser alte Brunnentrog wurde 1830 durch den heute noch vorhandenen, wesentlich kleineren, neugotischen Marktbrunnen ersetzt. Auf

dem Weg dorthin gab es Verbindungen zu rund 20 Röhrenbrunnen. Die Wasserentnahme wurde durch Brunnenordnungen geregelt.

Aufgrund der Bevölkerungszunahme 1790 zählte Edenkoben 3503 Einwohner und deren steigende Ansprüche, gelangte die Wasserversorgung im 18. Jh. an ihre Grenzen. Besonders im östlichen Bereich des Ortes mussten neue Pumpbrunnen angelegt werden. Aber auch die hölzernen Deichel waren, wie eine Inspektion 1865 ergab, in schlechtem Zustand. Es waren öfter Reparaturen erforderlich, bis man sie schließlich durch Eisenrohre ersetzte.

Bei Kanalarbeiten in Jahr 1969 konnten einige Stücke der alten Holzwasserleitung geborgen werden, die heute im Museum für Weinbau und Stadtgesichte ausgestellt sind.

1890/91 formierte sich der „Gebirgsquellwasserverein Edenkoben. Nach anfänglichen Querelen (Müller, Schmiede und Wiesenpächter erhoben den Einspruch, man grabe ihnen das Wasser ab) wurden im Edenkobener Tal, beim Hüttenbrunnen, 17 Waldquellen erschlossen und das dort gefasste Wasser zu einem Hochbehälter am Saum zwischen Wald und Weinbergen geführt. Dieser 1891 erbaute Hochbehälter fasste 800 000 Liter Trinkwasser. Wer in den Genuss einer „Hauswasserleitung“ kommen wollte, musste dem Verein beitreten.

Bis zur Durchführung der Flurbereinigung Edenkoben V in den Jahren 1996/97 befanden sich die Brunnen ausschließlich in Privatbesitz innerhalb der bewirtschafteten Grundstücke.

Im Zuge der Neuverteilung konnte die Brunnenanlage in das Eigentum der Stadt Edenkoben überführt werden. Auf diese Weise ist es gelungen, diese kulturhistorisch wertvolle Anlage dauerhaft zu sichern.



Brunnenstube



Brunnen – Nummer 131

Wanderung Nr. 1302

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim

Lage: westlich der Burgruine Hardenburg am Wanderweg gelbes Kreuz



Koordinaten 435413,5478890

Höhe: 358m

Die Brunnenstube ist eine gefasste Quelle mit zwei Ausläufen, die es schon zu Zeiten der Kelten gab. Sie liegt oberhalb der größten Pfälzer Burg, der Hardenburg bei Bad - Dürkheim mitten im Wald. Das Wasser ist sehr schmackhaft und kommt ziemlich kalt aus dem Berg, ein paar Meter unterhalb der Quelle versickert das Wasser wieder im Waldboden.

Brunnenteichquelle



Brunnen – Nummer 273

Wanderung Nr. 2001

Bereich: **SÜW** Bobenthal
Lage: südlich von Reisdorf, westlich von Derstenhaus
Koordinaten 419573,5436479
Höhe: 314m



Brunnentrog am Wattenheimer Häuschen



Brunnen - Nummer 235

Wanderung Nr. 1003 1005

Bereich: **DÜW** Alsenborn / Frankenstein

Lage: beim Wattenheimer Häuschen  

Koordinaten 425942,5481333

Höhe: 439m

Buchelbrunnen



Brunnen – Nummer 91

Wanderung Nr. 1001

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: nordwestlich von Frankenstein , südöstlich vom Forsthaus Schorlenberg

Koordinaten 423631,5481541

Höhe: 365m

Etwa ein Meter über dem Boden fließt das Wasser aus dem Felsen in eine künstlich geschaffene Mulde. Der Brunnen lieferte seinerzeit das Wasser zum Bau der Autobahn oben am Schorlenberg.



Buchenquelle



Brunnen - Nummer 490

Wanderung Nr. 704

Bereich: **DÜW** Neidenfels
Lage: nördlich von Neidenfels im Vordertal
Koordinaten 431046,5471762
Höhe: 241m

Buckbrunnen



Brunnen – Nummer 252

Wanderung Nr. 1750

Bereich: **PS** Ruppertsweiler

Lage: zwischen Ruppertsweiler und Hinterweidenthal

Koordinaten 405877,5450678

Höhe: 379m

Über dem Brunnen ist

P.W.V.P.

Buckbrunn

1912

in einem Stein eingeschlagen.

Burgalbsprung



Brunnen - Nummer 114

Brunnen Ende der 1950er Jahre

Wanderung Nr. 1552

Bereich: **KL** Leimen / Johanniskreuz

Lage: südwestlich von Johanniskreuz



Koordinaten 413776,5464437

Höhe: 434m



Als aufsteigende Quelle entspringt die Burgalb im gleichnamigen Weiher und plätschert am Auslauf in den barocken Brunnentrog aus dem Trippstadter Schlossgarten.

Zweckentfremde Brunnenschale

Interessant ist, dass die eine Hälfte des Brunnens aus dem Garten des Trippstadter Schlosses an die Burgalbquelle verschleppt worden ist. Die kunstvoll behauene Brunnenschale dient als Fassung für den Wasserablauf vom Weiher. Die andere Hälfte findet man im Karlstal wieder, beim ehemaligen Gienanthschen Herrenhaus am Rande des Weihers, direkt an der Straße. Sie wird als große Blumenschale benutzt.



Burgbrunnen Landeck



Brunnen – Nummer 248

Wanderung Nr. 1950

Bereich: **SÜW** Landeck

Lage: bei der Ruine Landeck am Burggraben

Koordinaten 427576,5443577

Höhe: 283m

Um die Burg Landeck mit Frischwasser zu versorgen, wurde im Zeitraum 1912/13 ein hydraulischer Widder eingesetzt. Das Wasser wurde vom Pumpenhaus in das Reservoir oberhalb der Burg gepumpt, das den kleinen Brunnen mit Wasser versorgte. Von hier wurde das Wasser in die Burg getragen. Die Anlage war bis Mitte der 1960 Jahre in Betrieb.

Siehe auch Widderhäuschen.

Burgbrunnen Neudahn



Brunnen - Nummer 621

Wanderung Nr.

Bereich: PS Dahn

Lage: vom Neudahner Weiher an den Wanderwegen
zur Burg

Koordinaten 409348,5446382

Höhe: 267m



Burgbrunnen Stutgarten



Brunnen - Nummer 7

Wanderung Nr. 605 904

Bereich: **NW** Erfenstein
Lage: zwischen Ruine Spangenberg und Hoher Kopf westlich vom

Koordinaten Schloßberg am „Drei Burgenrundweg“



428729,5466547

Höhe: 281m

Oberhalb in rd. 300m Entfernung von Spangenberg liegt eine gefasste Quelle, der Burgbrunnen. Sie diente in Friedenszeiten über eine Deichelleitung, d. h. ausgehöhlte Baumstämme, zur Wasserversorgung der Burg. Ihr Vorhandensein wird auch das Anlegen des Stutgartens beeinflusst haben. Der Brunnen besitzt keinen äußeren, von Steinen eingefassten Brunnentrog. Von außen sieht man eine Fassade aus behauenen Sandsteinen. Die eigentliche Brunnenkammer war früher durch eine Tür verschlossen. Der Giebelstein trägt die Jahreszahl 1579. Somit ist der Burgbrunnen das älteste Zeitzeugnis von Burg Spangenberg.

Der Brunnen enthält zwei Kammern. Alle Wände bestehen aus sorgsam behauenen, eng gesetzten Sandsteinquadern in Trockenmauertechnik, die Decke aus

großflächigen Sandsteinplatten, der Boden war mit Platten ausgelegt. Der Wasserauswurf ist heutzutage gering.

Der Burgbrunnen besitzt keinen äußeren, von Steinen eingefassten Brunnentrog. Die vorhandene Vertiefung, stets mit viel Laub gefüllt, entstand durch einen künstlichen Damm, über den heutzutage ein Wanderweg führt. Ein Rohr reguliert den unterirdischen Abfluss.

Was man von außen sieht, ist eine Fassade aus behauenen Sandsteinen mit einer 58cm breiten und 64cm hohen Türöffnung. Dass die Brunnenkammer früher durch eine Tür verschlossen war, geht eindeutig aus der 3cm breiten Fase hervor, die auf drei Seiten um die Öffnung herumläuft. Dazu kommt Mitte links eine zusätzliche, größere Vertiefung, wo die Verankerung für den Verschluss saß. Der 136cm lange Deckstein über der Brunnenkammertür ist etwa in der Hälfte von links unten nach rechts oben geborsten. Er trägt – asymmetrisch – in verschnörkelter mittelalterlicher Schrift die Jahreszahl 1579.

Schlingelt man sich durch die Türöffnung, gelangt man in die vordere Brunnenkammer. Sie besitzt bei 1,42m² Fläche fast einen rechteckigen Grundriss (Länge 160cm, Breite vorn 92cm, Breite hinten 86cm). Die Seitenwände bestehen aus 3 Schichten glatt behauener Sandsteinquader, in Trockenmauertechnik gesetzt. Die Decke besteht gleichfalls aus bearbeiteten Sandsteinplatten von 100cm Breite. An dieser Kammer schließt sich mit 1,83m² eine hintere an. Sie knickt leicht nach links ab (linker Winkel 9°, rechter Winkel 14°) und läuft spitz zu. Die linke Seite besteht wieder aus drei Schichten behauener Quader, die rechte nur auf den ersten 100cm. Danach steht Fels an. Die Decke wird wieder aus den vorher beschriebenen Felsplatten gebildet. Selbst nach einer 2. Reinigungsaktion bleibt die Frage nach der Bodenbeschaffenheit ohne Antwort, da zu viel Holz, Sand, Schlamm und Steine in den Brunnenkammern liegen. Erst nach deren kompletter Beseitigung wird man die Frage endgültig klären können. Soviel steht jedoch fest: Die Vorderkammer wird vermutlich als Boden eine Steinplattenauskleidung besessen haben. Es gibt nämlich rechts und links plattenförmige Steine, die z. T. bis 15cm in den Innenraum hereinragen und gleichzeitig als Fundament für die Seitenwände dienen. Fehlende Bodenplatten könnten bei den verschiedenen Säuberungsaktionen bewusst oder unbewusst entfernt worden sein. Die Hinterkammer hat offensichtlich keinen festen Bodenbelag aufgewiesen. Jedenfalls ergab eine Probebohrung an dieser Stelle nur Sand.

Bestimmt wurde ferne durch Auslitern der Wasserauswurf der Quelle zu 56l/h (2.11.1991), indem die Kammern völlig entleert und die Zeit bestimmt wurde, in der ein bestimmter Pegel wieder erreicht war. Nach Angaben von Karl-Richard Weintz, Mitglied des Deutschwandervogels, der sich in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts um Burg Spangenberg kümmerte, wurden mit seiner Jugendgruppe in der Brunnenkammer Reste ausgehöhlter Baumstämme gefunden, die beim Freilegen zerfallen sind. Offensichtlich gehörten sie zu einer Deichel-Wasserleitung, die die Burg mit Wasser versorgte.

Busche Brunnen



Brunnen - Nummer 583

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Clausen

Lage: östlich von Clausen am Freizeitgelände

Koordinaten 404784, 5457146

Höhe: 357m

Butz-Brunnen



Brunnen – Nummer 323

Wanderung Nr. 1705

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: östlich vom Nesselstal, nördlich vom Seekopf bei Pirmasens

Koordinaten 402480,5452926

Höhe: 395m

Candidusbrunnen



Brunnen - Nummer 152

Wanderung Nr. 1600

Bereich: **KL** Trippstadt
Lage: nördlich von Trippstadt [REDACTED]
Koordinaten 410898,5469947
Höhe: 384m

Dieser Brunnen, um 1900 von einheimischen Steinbrechern erbaut, ist nach dem Rechnungsrat und Förster Candidus, der ganz in der Nähe des Brunnens in seinem Forsthaus lebte und dort 1872 verstarb, von der Reichswaldgenossenschaft benannt. Das über ein Rohr austretende Wasser ergießt sich in einen Sandsteintrog, von wo es in den Aschbach abfließt.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn
An das ehemalige Forsthaus erinnert ein sogenannter Ritterstein.

Christel Brunnen (Quelle der Merzalb)



Brunnen - Nummer 112

Wanderung Nr. 1101 1150 1151

Bereich: **PS** Leimen / Hofstätten

Lage: westlich von Hofstätten, südlich von der Mühlenberger Ebene

Koordinaten 413926,5459127

Höhe: 487m

Das Wasser kommt aus einer Felsspalte. Im Ablauf befindet sich ein Trog.

Aus tiefem Gestein quillt es hervor,
eine lange Reise steht ihm bevor.
Stetig und ohne Ruhe,
fließt es dem großen Strome zu.
Nimmt unsr'e Grüße mit ins Land,
leg sie den Menschen in die Hand.

Spruch bei der Merzalbquelle

Christian Gerstle Brünnel



Brunnen – Nummer 242

Wanderung Nr. 1351 1354 1385

Bereich: **SÜW** Annweiler

Lage: östlich der Kletterhütte an der Trifelsstraße

Koordinaten 424492,5448868

Höhe: 361m

Der Brunnen liegt am ehemaligen Waldbotanischen Garten, der 1913 von der Stadt Ludwigshafen angelegt worden ist. Noch sichtbare Zeichen aus jener Zeit sind der Mammuthbaum und der Sandstein-Laufbrunnen in Pilzform. Das Christian-Gerstle-Brünnel und die Sandsteinskulptur wurden um 1970 aufgestellt.

Cognac-Brunnen (Reiseneckbrunnen)



Brunnen - Nummer 588

Wanderung Nr. 205 907

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: zwischen Finstereck und Reiseneck westlich von Esthal

Koordinaten: 424538,5469766

Höhe: 359m

Niemand weiß so recht, wie der Cognac-Brunnen in einem Seitental nahe dem Esthaler Goldbrunnen zu seinem Namen kam, er liegt auch außerhalb des Brunnenwanderweges und die Quelle war nur Ortskundigen bekannt. Über die Namensbezeichnung, die nirgends dokumentiert ist, gibt es nur Mutmaßungen. Angeblich sollen hier Waldarbeiter ihren Cognac im kühlen Wasser gelagert haben. Die unentwegten Esthaler „Brunnensanierer“ Helmut Weitzel, Albert Kuhn und Walter Wolf haben diesen vergessenen Cognac-Brunnen errichtet.

Damm-Brunnen




Brunnen - Nummer 204

Wanderung Nr. 1650

Bereich: **KL** Waldleiningen

Lage: nordwestlich vom Hartenkopf auf der Hochfläche des

Dammberges 

Koordinaten 416013,5473253

Höhe: 369m

Das Forstamt hat die Quelle hübsch gefasst. Durch eine in der festen Sandsteinmauer verankerte Holzröhre fließt das klare Wasser. Wenige Meter von der Quelle haben die Hirten einst einen ringförmigen Damm aufgeworfen. Dann hoben sie die Erde innerhalb des Damms aus und schufen so ein vom Dammbrunnen gespeistes Wasserbecken zur Erleichterung des Viehtränkens. Als die Waldweide aufgegeben wurde pflegte niemand mehr das Becken und die Natur eroberte es zurück.

Die Älteren wissen noch von einem Stein aus dem Jahr 1774 zu berichten, den ein Viehhirte bearbeitet haben soll. Der Brunnen wurde nach dem kreisförmigen Damm benannt, der das austretende Wasser zu einem kleinen Weiher aufstaute

Daniels-Brunnen



Brunnen - Nummer 334

Wanderung Nr. 1403

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: östlich vom Almersberg im Hang der „Weihertal Halde“

Koordinaten 422119,5455505

Höhe: 376m

Danziger Brunnen



Brunnen - Nummer 153

Wanderung Nr. 1350 1352

Bereich: **SÜW** Annweiler

Lage: nördlich von Annweiler, am Mönchsweg nach Gräfenhausen

Koordinaten 424166,5451459

Höhe: 286m

Der Danziger Brunnen wurde 1963 von der Stadt Annweiler errichtet.

Der Danziger Brunnen fängt die Quelle ein, die auf dem Wingertsberg, gelegen am Mönchsweg, entspringt. Nach kurzer „Gefangenschaft“ in Rohren plätschert die Quelle als Bernsbächel durchs Wingertstal und drehte vor langer Zeit die erste Papiermühle im Herzogtum Zweibrücken. In den 1960er-Jahren erhielten mehrere Annweiler Brunnen Namen zur Erinnerung an die im Krieg verlorenen Ostgebiete und zur Ehre für die Menschen, die in Annweiler eine neue Heimat fanden. Das sind Sudeten-, Pommern-, Ostpreußen-, Schlesier- und eben Danziger Brunnen. (Quelle. Die Rheinpfalz 1. März 2017).

Das Brunnlein an der Glockenwiese



Brunnen - Nummer 316

Wanderung Nr. 1375

Bereich: **SÜW** Leinsweiler

Lage: westlich von Leinsweiler, nördlich vom Wetterberg

Koordinaten 426916,5448572

Höhe: 335m

Im dreißigjährigen Krieg hatten die Bindersbacher ihre Glocken bei der Wiese von Plünderer dort vergraben, Daher der Name Glockenwiese.

Die Legende sagt: die Bindersbacher waren in Leinsweiler beerdigt. Als der Trauerzug im Sicht von Leinsweiler Kirchturm war, haben die Glocken geläutert. Da der Name "Glockenwiesen"

Siegfried Vater schreibt in das Buch "Leinsweiler...wo die Pfalz am schönsten ist" Seite 201, Nr. 23aus FAK (Flurnamensarchiv Kaiserslautern) ...Dienten zur Entlohnung des Glockners und Erhaltung der Glocken.

Deckenborn Quelle



Brunnen - Nummer 445

Wanderung Nr. 1857

Bereich: **PS** Fischbach bei Dahn

Lage: nördlich vom Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn am „Brunnen und Quellenwanderweg“

Koordinaten 408078,5440563

Höhe: 253m

Deidesheimer Wingertbrunnen



Brunnen - Nummer 425

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Deidesheim / Forst

Lage: nordwestlich von Deidesheim am Wanderweg roter Balken ■

Koordinaten 440321,5474429

Höhe: 173m

Dellbrunnen



Brunnen - Nummer 557

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Hilst

Lage: westlich von Hilst, in Verlängerung der Dellbrunner Straße

Koordinaten 392354,5442166

Höhe: 348m

Bis 1914 mussten die Frauen und Mädchen das benötigte Wasser von den vier Brunnen nach Hause schleppen, da es noch keine Wasserleitung und Kanalisation gab. Der härteste Tag war der Montag, da die Wäsche gewaschen wurde.

Dingentalbrunnen



Brunnen - Nummer 514

Wanderung Nr. 1352

Bereich: **SÜW** Rinntal

Lage: östlich von Rinntal im Dingental

Koordinaten 422788,5452353

Höhe: 268m

Dinkelsbrunnen



Brunnen - Nummer 154

Wanderung Nr. 1500 1504

Bereich: **PS** Heltersberg / Clausen

Lage: südlich von Heltersberg, westlich vom Dinkelsberg 

Koordinaten 405258,5460105

Höhe: 313m

Dieser Brunnen hat seinen Namen vom benachbarten Dinkelsberg, der sich seinerseits wohl auf den Namen der Dinkelpflanze begründet.

Dr. Heinrich Diehl Brunnen



Brunnen - Nummer 384

Wanderung Nr. 1960

Bereich: **SÜW** Ranschbach

Lage: zwischen Ilbesheim und Ranschbach am Fuchsgrabenweg (R2) am
Sauwoogweiher

Koordinaten 429880,5448911

Höhe: 244m

Drei Röhrenbrunnen



Brunnen-Nummer 8

Wanderung Nr. 501 603

Bereich: **DÜW** Lindenberg

Lage: Im Silbertal Abteilung V 4 a Silbertalereck des Wachenheimer Stadtwaldes

Koordinaten 433469,5472706

Höhe: 367m

1905 wurde in der Talsenke eine Quelle gefasst und gleichzeitig der mit Drei Röhren versehene Brunnen dazu errichtet. Daher auch der Name. In der Zeit danach stand nun dieser Brunnen regelrecht "im Wald". Ziemlich einsam, wenig bekannt und eigentlich nur Insidern bekannt.

Am 11. Juli 1984 hatten wir hier wie im übrigen Pfälzerwald erhebliche Windwurfschäden zu verzeichnen. Dabei fiel eine Buche direkt auf den Brunnen und zerstörte das äußere Bauwerk. Zusätzliche Schäden entstanden durch das Aufräumen und Rücken der Windwurfhölzer. Die nun erforderliche Renovierung scheiterte an den bescheidenen Mitteln im Forsthaushalt.

In den Jahren 1986/87 wurde die Renovierung des Brunnens durch den Revierförster Karl Mayer und H. Schmidt zustande gebracht. Zusätzlich entstand unterhalb des Brunnens ein kleines Feuchtbiotop

Am Sonntag, dem 24. Juli 1988 fand die Offizielle Übergabe mit einem Fest statt.

Dämpfler-Brünnel



Brunnen - Nummer 497

Wanderung Nr. 1903

Bereich: **PS** Hauenstein
Lage: südlich von Hauenstein im Dämpfler
Koordinaten 416509,5447333
Höhe: 283m

Dürrentalbrunnen



Brunnen - Nummer 121

Wanderung Nr. 1400 1403

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: im Dürrental am Wanderweg zur Siebeldinger Hütte

Koordinaten 423214,5456196

Höhe: 228m

Eberbrunnen



Brunnen - Nummer 216

Wanderung Nr. 1552

Bereich: **KL** Trippstadt

Lage: gegenüber dem alten Forstamtsgebäude beim Johanniskreuz

Koordinaten 414714,5465502

Höhe: 466m

Laufbrunnen (außer Betrieb) gegenüber dem alten Forsthaus, an der B48. Dieser 1927 erbaute Brunnen war früher an die Wasserleitung angeschlossen. Er wird von einem grabsteinähnlichen Aufbau aus Sandstein gebildet mit einem kleinen Trog am Fuß des Steins. Der Oberteil zeigt, im Relief skulptiert, eine Wildsau oder einen Keiler. Der Wasserspeier unterhalb des Reliefs bleibt jetzt stumm.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Ebertsbrunnen



Brunnen - Nummer 127

Wanderung Nr. 1011 1300

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim / Hertlingshausen 
Lage: im oberen Teil des Isenachtales nordwestlich vom Frauenkopf
Koordinaten 427297,5482092
Höhe: 325m

Sumpfhäubenzpilz am Brunnen



Eckkopfquelle



Brunnen - Nummer 134

Wanderung Nr. 1052 1053

Bereich: **DÜW** Deidesheim

Lage: westlich vom Eckkopf am Wanderweg in das Burgtal 

Koordinaten 436905,5474371

Höhe: 457m

Tritt, aperiodisch als Hungerquelle, mit Druckwasser aus der oberen Schicht in 450 m Meereshöhe die Eckkopfquelle aus. Wie den Hahenbrunnen hat schon 1909 der Pfälzerwald-Verein auch sie gefasst und 2001 wieder instand gesetzt.

Weiter oben im Hang befindet sich die ursprüngliche Quelle.



Eichbrunnen



Brunnen - Nummer 395

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Wachenheim

Lage: im Burgtal, nördlich vom Höniger Kopf

Koordinaten 438628,5475809

Höhe: 206m



Eichelbrunnen



Brunnen - Nummer 372

Wanderung Nr. 1253

Bereich: **SÜW** St. Martin / Edenkoben

Lage: westlich der Kropsburg an der K30  

Koordinaten 433927,5460673

Höhe: 345m

Von dieser Brunnenkammer des Eichelbrunnens wurde der Ludwigsbrunnen gespeist, den König Ludwig I. im Jahre 1862 errichten lies. Er erbarmte sich damit der Armen, die in dieser Zeit in unterirdischen Nischen und an die Burgmauer geklebten Hütten der Kropsburg ihr Dasein fristen mussten. Heute ist die Quelle versiegt und der Ludwigsbrunnen ist am öffentlichen Wassernetz angeschlossen.

Einsiedler Brunnen



Brunnen - Nummer 128

Wanderung Nr. 1300

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: nördlich vom Isenachweiher
Koordinaten 430266,5479488
Höhe: 265m

Eis - Ursprung



Brunnen - Nummer 342

Wanderung Nr. 1011

Bereich: **KIB** Ramsen

Lage: Südwestlich Ramsen. Zwischen Eiskopf und Lerchenkopf im Tal.

Koordinaten 426493,5483622

Höhe: 282m

Der Eisbach entspringt aus einer mit Sandsteinen gefassten Quelle in einer Bergmulde gegen den Bärenkopf, nördlich der Autobahn, nur wenige Meter hinter der Brunnenkammer des März-Brunnens.

Eisbrunnen



Brunnen - Nummer 391

Wanderung Nr. 1051

Bereich: **DÜW** Wachenheim
Lage: südlich von Drei Eichen im Poppental
Koordinaten 437095,5477210
Höhe: 208m

Elsa Host Brunnen



Brunnen-Nummer 9

Wanderung Nr. 805

Bereich: **DÜW** Weidenthal

Lage: Bereich alte Morschbach

Koordinaten 427700,5472715

Höhe: 268m



Nach einer Ende der 1960 Jahre verstorbenen „Vereinsdichterin“ benannt. Deren Gatte Albert Host, war über 50 Jahre lang Vorsitzender der PWV-Ortsgruppe Weidenthal. Die ihm gewidmete „Albert Host Eiche“ steht dem Brunnchen gegenüber.

Emil Haupt Brunnen



Brunnen - Nummer 84

Wanderung Nr. 101 102 103 104 105 106

Bereich: **DÜW** Elmstein / Speyerbrunn

Lage: beim Eingang in das Legelbachtal am Wanderweg gelbes Kreuz



Koordinaten 421968, 5467822

Höhe: 232m

Der Brunnen wurde 1952 errichtet. Wenige Meter links befindet sich eine mit Steinen gefasste Quelle.

Emil Haupt, Forstmeister in Hochspeyer, wurde im Jahre 1886 geboren und ist am 28.8.1949 in Hochspeyer gestorben. Er war ein begeisterter Forstmann und Wanderer und erwarb sich hohe Verdienste um die Pflege des Waldgebietes um Hochspeyer. Emil Haupt war von 1935 bis 1948 Hauptwandausschussvorsitzender und wurde 1948 zum Hauptvorstand des PWV gewählt. Leider ist er schon ein Jahr später verstorben. Nach ihm wurde der Brunnen benannt.

Ein Ritterstein steht zur Erinnerung an ihn im Leinbachtal, an der Abzweigung in das Sorgental. Rechtswert: 3422 340 Hochwert: 5476 380
UTM: 422323,5474608 261m



Etwa 10m links vom Emil Haupt Brunnen befindet sich die gefasste Quelle.

Siehe auch Menhir vom Mitteleck im „Steine im Pfälzerwald“ von W. Mildner

Emil Haupt setzte sich u. a. für den Bau von Waldpfaden zur Förderung des Wanderns sowie von Waldwegen und Waldstraßen für die rationellere Holzbringung ein. So wurden z. B. der untere Hangweg am Möllberg, welcher am Rehfelsen mit dem Möllberg-Häuschen endet, die Bloskülbstraße von Iggelbach in Richtung Eschkopf sowie die Verbindungsstraße von Iggelbach zum Helmbachtal (beide werden heute mit K 17 bezeichnet) angelegt. Auch das Denkmal "Ehrenfels" und die Lönshütte wurden auf seine Initiative hin errichtet.

Endbrunnen



Brunnen - Nummer 358

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Rhodt unter Riedburg

Lage: östlich von Roth am Gewürztraminer Rundwanderweg

Koordinaten 435765,5457723

Höhe: 180m

Der Brunnen wurde 1911 angelegt. Eine Rotbuchenhecke umschließt ihn auf drei Seiten.

Erlenbacher Brunnen



Brunnen - Nummer 226

Wanderung Nr. 1003

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: am Eingang in das Erlenbachtal in Frankenstein

Koordinaten 426436,5477632

Höhe: 253m

Erbaut von der Gemeinde Frankenstein. Die gesamte, weit unter dem Straßenniveau liegende und über Treppenstufen zugängliche Anlage ist aus Buntsandstein. Über zwei Auslaufrohre ergießt sich das Wasser der stark schüttenden Quelle in eine Rinne mit Direkten Abfluss in den Erlenbach.

Erlenbachtalbrunnen



Brunnen - Nummer 236

Wanderung Nr. 1003

Bereich: **KL** Frankenstein
Lage: im Erlenbachtal beim Forsthaus
Koordinaten 425818,5479724
Höhe: 321m

Eine Eule thront auf dem Brunnen. Der Wasserspeier könnte ein Schlangenkopf sein.

Erlenbachquelle



Brunnen - Nummer 498

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Birkenhördt

Lage: östlich von Birkenhördt beim Parkplatz  

Koordinaten 422827,5440502

Höhe: 229m

Der Erlenbach entspringt im südpfälzischen Wasgau, dem südlichen Teil des Pfälzerwalds, auf einer Höhe von 245 m ü. NN in der Gemeinde Birkenhördt nahe der katholischen Pfarrkirche St. Gallus. Die Quelle liegt auf Privatgrund und ist mit einem Brunnenaufbau versehen; das Quellwasser wird unterirdisch abgeleitet. Unterhalb des Ortes fließt der nun offene Bach in einem abfallenden Tal nach Südosten. Dabei passiert er zwei ehemalige Mühlen, die Gehlmühle und die Augspurger Mühle. Vor Bad Bergzabern verlässt er am Ostrand des Pfälzerwalds den Mittelgebirgsraum.

Erlenbrunnen Hainfeld



Brunnen - Nummer 365

Wanderung Nr. 2750

Bereich: **SÜW** Hainfeld / Edesheim / Roth unter Rietburg

Lage: östlich vom Hainfeld in der Nähe der Erlenmühle

Koordinaten 415490,5469205

Höhe: 165m

Der Erlenbrunnen ist ein Naturdenkmal, eine schwefelhaltigen Quelle. Bei Begutachtung der Luft im Brunnenschacht kann man leichten Schwefelwasserstoff-Geruch feststellen.

Erlenbrunnen (Quelle des Heils)



Brunnen-Nummer 10

Wanderung Nr. 102 103 106

Bereich: **KL** Elmstein

Lage: zwischen Erlenbrunn Eck und Krottenbuckel

Koordinaten 419884,5470351

Höhe: 413m

Die Quelle ist durch eine Inschrift auf einem weiteren Stein als „Quelle des Heils“ bezeichnet. Sie diente einst als Viehtränke.



Ritterstein Nummer 127. Hinweis auf den liegenden Erlenbrunnen 140 Schritt weiter unten.



Erlenkopfer-Hof Brunnen



Brunnen - Nummer 340

Wanderung Nr. 1710

Bereich: PS Eppenbrunn

Lage: Südlich von Eppenbrunn am Nordwesthang des Erlenkopfes



Koordinaten 396303,5437722

Höhe: 420m

Der Erlenkopfer-Hof wurde von den Pirmasenser Hans Martin Benckler und Konrad Burckard 1745 erbaut. 1870 kam der Hof in bayrischen Staatsbesitz. Bewohnt wurde es bis nach dem Krieg 1945 noch einige Jahre von Georg Kiefer. 1973 wurde das baufällige Haus abgerissen. Die Reste des Pumpbrunnens sind noch vorhanden.

Erntesiegelbrunnen



Brunnen - Nummer 86

Wanderung Nr. 204 907

Bereich: **DÜW** Elmstein / Esthal
Lage: zwischen Reisenneck und Gr. Krappeneck am Wanderweg weiß-

rotes Kreuz  

Koordinaten 424799,5469239

Höhe: 314m

Förster i. R. Werner Moser war von 1963 bis 1993 Revierleiter des Bereiches Wolfsgrube, mit Wohnsitz im Forsthaus Wolfsgrube. In seiner Dienstzeit ließ er das Quellchen durch seinen Haumeister Fritz Herter unter Mithilfe von Waldarbeiter Heinrich Baumann fassen. Der Brunnen erhielt den Namen „Erntsigelbrunnen“, da er in der Waldabteilung "Erntsigeler Hang" liegt. Was das Wort „Erntsigel“ bedeutet, da kam auch der Elmsteiner Heimatforscher Heinrich Weintz nicht dahinter, sodass dieser Ausdruck weiterhin rätselhaft bleiben wird.

Albert Kuhn und Helmut Weitzel haben 2015 den Brunnen überholt und einen Namenstein mit dem eingemeißelten Schriftzug "Erntsigelbrunnen" aufgestellt.

Auch ist eine Sitzgruppe neben dem Brunnen errichtet worden.

Erstes Brünnel



Brunnen-Nummer 11

Wanderung Nr. 602 604 605

Bereich: **DÜW** Lambrecht

Lage: am Nordwesthang des Schorlenberges

Koordinaten 431046,5469334

Höhe: 257m

Wurde vermutlich vor 1900 als Tränke genutzt Früher Gemarkung Deidesheim
Wurde im Jahr 1998 vom Sauerbrunnenverein hergerichtet und 1999 mit einer
Glühweinwanderung übergeben.

Ertelbrunnen



Brunnen - Nummer 220

Wanderung Nr. 1553

Bereich: **KL** Trippstadt
Lage: am Fußweg zum Neuhöfer Tal
Koordinaten 411405,5467896
Höhe: 397m

Der Brunnen diente früher als Trinkbrunnen, Waschbrunnen und Viehtränke. Über einen aus einem turmartigen Aufbau herausragenden Wasserspeier ergießt sich das Wasser in ein rechteckiges Becken und von da durch ein Überlaufrohr in ein Wassertretbecken für Kneippkuren. („Ertel“ = Örtel = mundartlicher Ausdruck für Örtchen)

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Eselstränke



Brunnen - Nummer 187

Wanderung Nr. 1401

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: zwischen Gräfenhausen und Eußerthal am Wanderweg des

Mönchsweg und Pfälzer Weinsteig 

Koordinaten 425221, 5453420

Höhe: 348m

Die Eselstränke ist eine in der Neuzeit restaurierte, direkt am Mönchsweg gelegene Quelle. Hufeisenfunde in der Region belegen die Nutzung von Pferden und Eseln, die in der Pfalz häufig als Nutz- und Reittiere eingesetzt wurden.


Eulenbrunnen



Brunnen - Nummer 493

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Ramberg

Lage: südlich am Hermeskopf vom Wanderweg von „Vier Buchen“ zur Böchinger Hütte (weiße Scheibe) 

Koordinaten 427318,5459678

Höhe: 504m

Der Eulenbrunnen liegt in der Waldgemarkung von Roschbach und ist vom PWV-Roschbach hergerichtet worden. Außergewöhnlich ist der Wasserhahn zum Zapfen von frischem Quellwasser.



Felsenbrünnchen bei Bad Dürkheim



Brunnen - Nummer 189

Wanderung Nr. 1304

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim

Lage: südöstlich vom Peterskopf, westlich F. Weilach, oberhalb des lokalen Rundweges Nummer 4

Koordinaten 437169,5480776

Höhe: 368m

Die tonreicheren Dünnschichten halten das Wasser auf. Es tritt als Schichtquelle zu Tage.

Felsen-Brunnen bei der Weltachse



Brunnen - Nummer 203

Wanderung Nr. 1650

Bereich: **KL** Waldleiningen

Lage: nördlich vom "Kleinen Roßrück" bei der Weltachse

Koordinaten 416084,5472435

Höhe: 342m

Das Naturdenkmal Felsenbrunnen, ND 109 seit 16.12.1978, ist eine gefasste Quelle im Stiftswald in Kaiserslautern

Zu bestaunen ist dieser Brunnen am Nordosthang des Felsenbrunnerkopfs, an der südöstlichen Stadtgrenze. Er gilt als Naturdenkmal. Das Wasser läuft unter dem Weg ab und ergießt sich über ein Auslaufrohr in einen Graben von wo es ins Felsental fließt und dort versickert.

Felsenbrunnen bei Hofstätten



Brunnen – Nummer 100

Wanderung Nr. 1101

Bereich: **SÜW** Rinnthal / Hofstätten

Lage: nordwestlich von Hofstätten

Koordinaten 416085,5460076

Höhe: 384m

Felsenbrunnen bei Trippstadt



Brunnen - Nummer 222

Wanderung Nr. 1600

Bereich: **KL** Trippstadt
Lage: im Hornungstal nördlich von Trippstadt
Koordinaten 410446,5470634
Höhe: 364m

Der Brunnen wurde um 1890 erbaut.

Felsenbrunnen beim St. Germanshof



Brunnen – Nummer 270

Wanderung Nr. 2001

Bereich: **PS** Bobenthal

Lage: nördwestlich vom St. Germanshof

Koordinaten 419308,5433616

Höhe: 255m

Filzlausbrunnen



Brunnen-Nummer 12

Wanderung Nr. 401 1400

Bereich: **SÜW** Iggelbach / Eußerthal

Lage: ca. 1km südlich vom Taubensuhl

Koordinaten 421311,5458290

Höhe: 473m

Finkenbachbrunnen



Brunnen - Nummer 405

Wanderung Nr. von Steinalben über die „Lindenstraße“ und „Am Finkenbach“ zum Brunnen

Bereich: PS Steinalben
Lage: östlich von Steinalben
Koordinaten 403110,5463684
Höhe: 326m


Finster-Brunnen im Finstertal



Brunnen - Nummer 169

Wanderung Nr. 1550 1551

Bereich: **KL** Trippstadt / Schopp

Lage: südlich vom Naturfreundehaus Kaiserslautern 

Koordinaten 407121,5468646

Höhe: 330m

Gefasste Felsenquelle im Finsterbrunnertal. In einen Sandsteinblock sind die Jahreszahl 1932 und der Name des Brunnens eingemeißelt.

Durch den geringen Lichteinfall ist der Bereich des Brunnens samt Anlage stark mit Moos zugewachsen.


Finsterbachbrunnen



Brunnen - Nummer 239

Wanderung Nr. 2000

Bereich: **SÜW** Erlenbach / Niederschlettenbach
Lage: östlich von Niederschlettenbach am Wanderweg Bobental

Hirzeckhaus 

Koordinaten 417690,5437789

Höhe: 300m

Über dem Wasserspeier ist die Zahl 1952 in einem Stein eingemeißelt.

Finsterbrunnen im Leinbachtal



Brunnen - Nummer 13

Wanderung Nr. 808

Bereich: **KL** Weidenthal
Lage: im Finstertal ein Seitental des Leinbachtals
Koordinaten 423813,5475657
Höhe: 293m

Der Finsterbrunnen ist eine gefasste Quelle. Auf der rechten Seite ist die Inschrift "Finsterbrunnen" in einem stark vermoosten Felsbrocken eingehauen.

Finsterkehlbrunnen



Brunnen - Nummer 630

Wanderung Nr. 702 805 810

Bereich: **DÜW** Weidenthal

Lage: ca. 40m unterhalb vom Peter-Brünnel Richtung Radweg

Koordinaten 427716,5473324

Höhe: 230m

Das Wasser entspringt einer Felsspalte, sammelt sich in einem Trog und fließt über drei Auslaufrohren ab. Kurz danach vereint es sich mit dem Wasser des Peter-Brünnels und fließt dem nahen Hochspeyerbach zu.

Fischerbrunnen



Brunnen - Nummer 92

Wanderung Nr. 1001

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: nordwestlich von Frankenstein im oberen Glastal , südlich vom Forsthaus Schorlenberg

Koordinaten 4231414,5480532

Höhe: 383m

Die Quelle wurde 1928 gefasst und 1961 renoviert. Der Brunnen ist nach einem Förster Namens Fischer auf dem Schorlenberg benannt. Sitzbänke laden zum Verweilen ein.

Flachsbachtalbrunnen



Brunnen - Nummer 492

Wanderung Nr. 1101

Bereich: **SÜW** Hofstätten

Lage: im Flachsbachtal nordwestlich von Hofstätten

Koordinaten 432149,5455057

Höhe: 363m

Forsthausbrunnen



Brunnen - Nummer 548

Wanderung Nr. 1930

Bereich: **SÜW** Silz

Lage: westlich von Silz nach dem Ortsausgang bei der Boule-Anlage

Koordinaten 422827,5444162

Höhe: 212m

2010 wurde der Brunnen von der Rentnerstaffel Silz gebaut.

Forstmeister Mainberger Quelle



Brunnen – Nummer 286

Wanderung Nr. 1751

Bereich: **PS** Hinterweidenthal

Lage: nördlich von Hinterweidenthal im Zieglertal

Koordinaten 409630,5452401

Höhe: 245m



Dieser Brunnen befindet sich in einer Kernzone! Das Verlassen der gekennzeichneten Wanderwege ist verboten, der Zugang zum Brunnen ggf. nicht möglich

Forstmeister Müller Brünnel



Brunnen – Nummer 285

Wanderung Nr. 1750

Bereich: **PS** Münchweiler / Hinterweidenthal
Lage: zwischen Langenberg und Große Schieß
Koordinaten 407733,5450676
Höhe: 269m

Die Quelle wurde 1962 gefasst.

Frauen Brunnen



Brunnen - Nummer 138

Wanderung Nr. 1250 1253

Bereich: **SÜW** St. Martin
Lage: südwestlich von St. Martin in der Nähe des Dichterhain, oberhalb vom Bellachiniweiher

Koordinaten 43334,5461044

Höhe: 392m

Der Frauenbrunnen wurde 1912 angelegt. Die Quelle speist den Springbrunnen an der Bellachini-Anlage. Die Frauenbrunnenanlage weiter unten wurde durch drängen des unermüdlchen Vorstandes Fritz Christmann von der Ortsgruppe St. Martin des Pfälzerwald-Vereins 1930 angelegt.

Frauenbrünnel



Brunnen – Nummer 279

Wanderung Nr. 1702

Bereich: **PS** Lemberg / Langmühl
Lage: östlich von Lemberg am Vogellehrpfad
Koordinaten 402984,5447501
Höhe: 399m

Das Wasser entspringt aus einer Felsspalte, fließt in einen Trog und von dort in eine Vogeltränke.

Freiheitsbrunnen



Brunnen - Nummer 639

Wanderung Nr.

Bereich: **KIB** Breunigweiler
Lage: südöstlich von Breunigweiler
Koordinaten 426202,5490441
Höhe: 294m

Freischbachtal Brunnen



Brunnen - Nummer 300

Wanderung Nr. 1355

Bereich: **PS** Wilgartswiesen

Lage: bei Wilgartswiesen im Freischbachtal

Koordinaten 41568,5452253

Höhe: 320m

Fresswasenbrunnen (Nussdorfer Weinbrunnen)



Brunnen-Nummer 14

Wanderung Nr. 401

Bereich: **LD** Iggelbach

Lage: auf dem Wege von Taubensuhl zum Kirschbaum



Koordinaten 422609,5460158

Höhe: 473m

Seit 1929 ist neben dem Brunnen eine Schutzhütte.

In alten Akten als „Dachslocherwasen“ eingetragen. Im Volksmund Freßwasen genannt. Die Fuhrleute rasteten hier und ließen das Vieh trinken und weiden. Der Brunnen liegt im Nußdorfer Gemeindewald.

Es ist schon verwunderlich, dass der Brunnen im eingezäunten Bereich Wasser führt und der Brunnen direkt am Weg trocken liegt.

Friedrich Osterheld Brunnen



Brunnen - Nummer 155

Wanderung Nr. 1600

Bereich: **KL** Trippstadt

Lage: nördlich von Trippstadt

Koordinaten 411568,5469552

Höhe: 418m

In der Karte steht Langeck-Brunnen. Der Brunnen wurde 1927 errichtet. Das Wasser wurde benötigt für den Pflanzgarten Langeck. Vor der Fassung der Quelle um 1927, nach einem Plan des Forstverwalters Osterheld, muss dort eine Suhle gewesen sein.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Friedrichsbrunnen



Brunnen - Nummer 15

Wanderung Nr. 301 701 803 804 806 703

Bereich: **DÜW** Neidenfels

Lage: südlich vom Drachenfels im Friedrichstal

Koordinaten 431146,5474005

Höhe: 377m

Der Friedrichsbrunnen ist die Quelle des Glashüttenbaches. Namensgeber war der Drachenfels-Club, der ihn in „[Siegfriedsbrunnen](#)“ umbenannte. In der amtlichen topografischen Karte wird weiterhin er als Friedrichsbrunnen geführt.

Der Sage nach soll Siegfried den Drachen hier getötet haben. Auch der Name Drachenfels leitet sich ab.

Im Bereich der Brunnenanlage wurde in früheren Jahren im Sommer die „Hoheberger Kerwe“ des Pfälzerwald-Vereins Bad Dürkheim gefeiert.

In der Rheinpfalz vom Samstag, den 5. August 1967 wurde unter der Rubrik

„Chronik der Heimat“

hingewiesen.

Auf zur Hoheberger Kerwe

*Ein Treffen ganz besonder Art
Im Walde unsrer schönen Haardt,
Das steigt in jedem Jahre just
Am ersten Sonntag im August!*

*Dort, wo das wilde Farnkraut sprießt,
Wo kühl das Siegfriedsbrünnlein fließt,
Wo ringsumher nur hohe Berge,
Wo weiland Siegfried ging zu Werke,
Den bösen Drachen zu erschlagen,
Da werden morgen Menschen tagen.
Denn man begeht in dem Revier
Die "Hoheberger Kerwe" hier.*

*Bad Dürkheims Pfälzerwald-Verein,
Der gibt sich dort ein Stelldichein.
Und Freunde aus der ganzen Pfalz,
Die brechen auf zu froher Walz,
Um sich nach stundenlangem Wandern
Zu treffen hier mit all den andern,
Im Waldesdom auf grüner Flur,
Am holden Busen der Natur.*

*Wo einst ein Lindwurm ist gegangen,
Da lagern "Schlangen" - Menschenschlangen!
Längst ist der Drachen-Ungeist fort.
Ein guter Geist herrscht heute dort.
Wo ein Held (Siegfried) in dem Tal
Das Feld beherrschte dazumal,
Sind heute Hunderte von Mannen,
Die jede Art von Ungeist bannen!
Doch nicht mit einem Siegfried-Speer;
Mit einem Wanderstabe schwer!
Und jeder "Siegfried" um die Reih'
Hat die "Brunhilde" gleich dabei!
Wo Kampfgetümmel einst erklangen
(weil Siegfried mit dem Molch gerungen).
Klingt heute durch die Sohle lang
Die Blechmusik und der Gesang.
Und wo einst Drachenblut geflossen,
Fließt Rebenblut heut unverdrossen
Am Siegfriedsbrunnen im Gehölz,
Am Fuße unsres Drachenfels!*

*So hat das Waldfest lieb und wert
Die alten Werte umgekehrt
Zu aller Menschen Nutz und Frommen.
Wer morgen kommt, ist sehr willkommen!
Die Hoheberger-Kerwe-Schar
Nimmt jeden auf! Gruß*

ADOLAR



Fuchs-Brunnen beim Aschbacher Hof



Brunnen - Nummer 195

Wanderung Nr. keine, liegt an der Straße

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: westlich vom Aschbacher Hof an der Straße L503 am Fuße des
Letzberges L 503

Koordinaten 409262,5472021

Höhe: 300m

Bereits im 16. Jahrhundert wurde diese artesische Quelle erstmals erwähnt. Mehrfach verändert und renoviert (letztmalig 1981) schüttete diese Quelle in den letzten Jahren nur noch sehr unregelmäßig. Aus Aufzeichnungen ist jedoch bekannt, dass der Fuchsbrunnen früher bis zu 800 Liter Wasser pro Minute in den im Tal fließenden Aschbach einspeiste.

Der Brunnen befindet sich an der L503 in der Nähe des Achbacherhofs, am Fuß des Letzbergs. Zur Zeit sieht er sehr verwildert und ungepflegt aus. Schade eigentlich! Das Becken wurde 1957/1958 neu hergerichtet. Das Fuchsrelief in Sandstein stammt vom Bildhauer Kurt Schmitt und Schülern der Meisterschule. 1962 wurde der Brunnen mit 7 Röhren neu gefasst. Wie schon oben erwähnt wurde die letzte Änderung 1981 vorgenommen.

Fuchsbrunnen bei Stelzenberg



Brunnen - Nummer 217

Wanderung Nr. keine

Bereich: **KL** Stelzenberg

Lage: südöstlich von Stelzenberg an der K53

Koordinaten 409275,5469823

Höhe: 369m

Erbaut um 1930 von Jakob Seis und Wilhelm Schwarz, nach einem Plan von Oberforstmeister Karl Schröder. Im Jahr 1982 an das Wasserversorgungsnetz angeschlossen, nachdem die Quelle nicht mehr gefasst werden konnte.

Die Anlage war bei der Aufnahme am 26. September 2013 vernachlässigt. In der Karte steht Fuchsen-Brunnen.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Fuchs-Brunnen beim Humbergturm



Brunnen - Nummer 196

Wanderung Nr. 1601 1603 1606

Bereich: **KL** Kaiserslautern
Lage: südöstlich vom Humbergturm
Koordinaten 411684,5474051
Höhe: 361m

Eine gefasste Quelle auf der Ostseite des Großen Humbers und östlich des Bremerhofs liegend. Bereits im 16. Jahrhundert wurde diese artesische Quelle erstmals erwähnt. Mehrfach verändert und renoviert (letztmalig 1981) schüttete diese Quelle in den letzten Jahren nur noch sehr unregelmäßig. Aus Aufzeichnungen ist bekannt, dass der Fuchsbrunnen früher bis zu 800 Liter pro Minute in den im Tal fließenden Aschbach einspeiste.

Funkenbrunnen



Brunnen - Nummer 561

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Lemberg

Lage: zwischen Glashütte und Langmeil unter der L485

Koordinaten 401456,5445140

Höhe: 255m

L 485

Gaasbrunnen



Brunnen - Nummer 16

Wanderung Nr. 402 403

Bereich: **DÜW** Iggelbach

Lage: nordöstlich von der Hornesselwiese

Koordinaten 422253,5463892

Höhe: 277m

Stark verfallener Brunnen oberhalb der Kreisstraße 51, diente früher als Tränke für Schafe und Ziegen.

Gänsebrunnchen



Brunnen - Nummer 233

Wanderung Nr. 1004

Bereich: **KL** Alsenborn

Lage: südöstlich von Alsenborn, unterhalb der Markierung blaugrün kurz vor der Autobahn

Koordinaten 422901,5481648

Höhe: 343m

Die Quelle ist seit Menschengedenken bekannt. Sie wurde vor Jahrzehnten in Sandstein gefasst. Der Brunnen wurde um 1976 saniert. Ein Stein über dem Wasserspeier zeigt, im Relief skulptiert, eine Gans, flankiert von zwei Tannenbäumen, an die frühere Gänseweide erinnernd. Im Jahre 2013/14 wurde die Anlage renoviert.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn
Eine Sitzgruppe ist beim Brunnen.

„Gänse-Prünnchen“ ...gespeist durch eine Jahrhundert alte Quelle

Bis Anfang des 19. Jahrhunderts wurden Dorfgänse zum Tränken und Weiden unterhalb der Quelle geführt. So entstand vermutlich der Name Gänsebrünnchen bzw. „Gänse-Prünnchen“

Der letzte Alsenborner Gänsehirt war der Überlieferung nach der Friseur Peter Feierabend, der 1911 im Rahmen einer Wette bei einer Zirkusveranstaltung in der Löwenmanage einem Löwen zum Opfer fiel.

Um das Jahr 1925 erstellte der Alsenborner Bauunternehmer Georg Müller, im Auftrag der Gemeinde Alsenborn, professionell eine schöne Brunnenanlage.

Obwohl in vergangenen Jahrzehnten letztmalig 1976 durch 3 Alsenborner Bürger schon Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, drohte der ca. 90 Jahre alten Anlage der Zerfall.

In einer spontanen Rettungsaktion fand aktuell in 2013/14 durch 7 engagierte, ehrenamtliche Helfer in ca. 470 Arbeitsstunden eine aufwändige Restaurierung des Brunnens statt.

Bitte halten sie diese schöne Brunnenanlage sauber, damit auch kommende Generationen sich bei einer Rast am „Gänse-Prünnchen“ erfreuen können.

-Bürgermeister der Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn-

Gänseweiher



Brunnen - Nummer 224

Wanderung Nr. 1021

Bereich: **KL** Hochspeyer

Lage: südwestlich von Hochspeyer, 8min vom Sportplatz RW Nr. 9

Koordinaten 418620,5476090

Höhe: 303m

Alte, gefasste Quelle mit Weiher. 1971 von der Gemeinde umgebaut. Über ein aus einem Sandsteinfindling herausragendes Rohr ergießt sich das Wasser direkt in einen eingefassten Weiher, wo es versickert.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Geiers-Brunnen



Brunnen - Nummer 146

Wanderung Nr. 1304

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim

Lage: südlich Peterskopf



Koordinaten 436982,5480802

Höhe: 459m

Schreibweise in der Karte „Geiers-Brunnen“ auf dem Schild am Brunnen „Gayersbrunnen“

Erbaut 1874 vom DVVD in Erinnerung an Professor Karl-Johann Gayer (1822-1907)

1851 – 1855 Revierleiter in Weisenheim am Berg

1855 – 1878 Dozent an der Forstlehranstalt Aschaffenburg

1878 – 1892 ordentlicher Professor für Forstwirtschaft an der Uni München

Die in seinen Werken enthaltenen Grundsätze einer ökologisch orientierten Waldwirtschaft finden heute noch Anwendungen. DVVD stellte 2002 eine Sitzgruppe auf, 2003 wurde der Brunnen neu gefasst.

Geisbornquelle



Brunnen - Nummer 378

Wanderung Nr. 1800

Bereich: **SÜW** Dörrenbach
Lage: nördlich von Dörrenbach
Koordinaten 424286,5438334
Höhe: 338m

Geisskopferhof Brunnen



Brunnen - Nummer 17

Wanderung Nr. 402 403 404

Bereich: **DÜW** Iggelbach

Lage: bei der Ruine Geisskopferhof auf dem Geiskopf

Koordinaten 421871,5462724

Höhe: 397m

Der Brunnen bei der einstigen Hofsiedlung auf dem Geisskopf war ein Ziehbrunnen für die Trinkwasserversorgung.

Bei dem Brunnen handelt es sich um eine sorgfältig ausgemauerten, runden Brunnen von 90cm Durchmesser. Vermutlich reicht die Brunnensohle bis auf die wasserstauende Schichtgrenze zwischen Karlstal- und den Rehberg-Schichten des mittleren Buntsandsteines.

Der Brunnen war früher vielleicht mit einem kleinen Häuschen aus Steinplatten überdacht und mit einer Welle mit Eimerkette versehen.

Waldbauernsiedlung Geisskopf

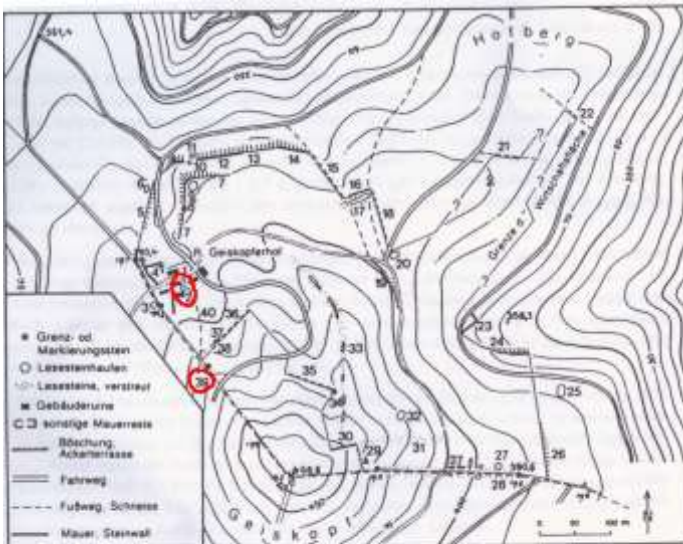
- (Name Geiss ist abgeleitet von Gauch = Kuckuck)
- um 1777 vermutlich hier erstes Wohnhaus
- 1789 Andreas Bügler 88-jährig, seit 1740 Harzbrenner bei der Geisswiese, ersteigert den Erbbestand Geisskopferhof vom herzoglichen Haus Zweibrücken.
- 1790 Erbbestand geht auf die Bügler-Söhne Konrad und Sebastian über, gegen Zahlung von jährlich 200 Gulden und 5 Malter Korn an die Vogtei Annweiler
- um 1795 Geisskopfbauern geraten in harte Mitleidenschaft infolge der Kriegswirren durch die zurück-ziehenden französischen Truppen.
- 1797 Andreas Bügler stirbt hier.
- 1809 Sebastian Bügler verkauft seinen Hofanteil je zur Hälfte an seinen Bruder Heinrich und Andreas Heidingen, Bürger zu Iggelbach.
- 1814 Bayern wird in der Pfalz Rechtsnachfolger der Fürstenhäuser.
- 1816/17 Hungersnöte erleiden die mehr als 40 Bewohner auf dem Geisskopf, infolge anhaltender Regenfälle verfaulen die Kartoffeln und andere Erzeugnisse des Bodens.
- bis 1845 Viele Rechtsstreitigkeiten u.a. um Rodungen, Holzrechte und Pachtzins-Rückstände sowie die kargen Ergebnisse der Landwirtschaft erschweren das Leben der auf 72 Seelen angewachsenen 11 Familien (mit 65 Stück Vieh) zunehmend.
- 1846 Die Geisskopfbauern entschließen sich zum Verkauf des Hofgutes an den Staat Bayern für 24000 Gulden. Die Bewohner übersiedelten in die umliegenden Dörfer.
- 1852 Die letzten Bewohner verlassen die Siedlung. Die verlassenen Bauten werden abgerissen. Die Flächen aufgeforstet.

Geraidebrünnchen

- Bereich: **DÜW** Iggelbach
- Lage: südlich der Ruine Geisskopferhof
- Koordinaten: 421935,54625680
- Höhe: 420m
- Zugang: vom Ritterstein Ruine Geisskopferhof der Geraidegrenze Richtung Südost zum Grenzstein Nr. 192 L (Inschrift auf der Südseite) , von hier ca. 30m südlich zum Brunnen

Ein Brunnen ohne Wasser

Der Brunnen wird schon 1748 als "kleines und sehr schwaches Brunnchen auf der Landauer Geraide" beschrieben und taucht 1768 wieder auf der Karte auf. Nun, das Brunnchen ist mittlerweile noch schwächer geworden, es ist nämlich ganz versiegt. Schon bei der "Planung" des Geisskopferhofs 1748 wurde der Wassermangel erkannt. Sollten die Landauer Geraidgenossen die Ableitung des Brunnens zum Hof nicht gestatten, so hieß es damals, sei im Hofbereich eine eigene Brunnengrabung erforderlich. Der Nutzung des Wassers scheinen die Geraider zugestimmt zu haben. Der Brunnen besteht aus einem primitiv aus Lesesteinen gemauerten, rechteckigen, nach Nordwesten offenen Gemäuer. Das Bauwerk ist 1,2m lang, 60cm breit und 75cm hoch. In seiner südöstlichen Ecke dürfte früher der eigentliche Wasseraustritt gewesen sein, ist hier doch eine kleine Felsspalte zu erkennen. Von dem Brunnen ist in den Jahren nur noch eine kleine Mulde, welche in Wasserreichen Jahren mit Wasser gefüllt ist, erhalten geblieben.



Hofwüstung Geisskopferhof - Siedlungs- und Nutzungsrelikte. Kartengrundlage: Pfälzische Höhenflurkarte 1:5,000, Bl. S. W. IX, 17, 1838/1858/1891. Kartierung: H. Böhlinger, H. Himmel, K. Hünerfauth, 1986. Kartographie: K. Hünerfauth.

Geldmünzbrunnen



Brunnen - Nummer 116

Wanderung Nr. 1400

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: an der Straße Eußerthal Taubelsuhl nördlich der Siebeldinger Hütte

Koordinaten 422739,5459722

Höhe: 440m

Gertrud-Quelle



Brunnen - Nummer 18

Wanderung Nr. 301 806 810

Bereich: **DÜW** Weidenthal

Lage: an der B39 westlich von der Einfahrt zum Morschbacher Hof

Koordinaten 428602,5472973

Höhe: 225m

1929 baute die Firma Julius Glatz eine Wasserleitung entlang der B39 und verstärkte diese durch die Zuleitung von Miezebrunnen und Gertrud-Quelle (Gerdbrunnens).

Gesundheits-Brunnen



Brunnen – Nummer 281

Wanderung Nr. 1901 1910

Bereich: **PS** Hinterweidenthal

Lage: östlich von Hinterweidenthal

Koordinaten 411643,5450086

Höhe: 270m



Der **Gesundheitsbrunnen** soll weit und breit das beste Wasser haben. So mancher Hinterweidenthaler schwört auf die heilsame Wirkung dieser Quelle. So wurde auch eine Zeitlang das Taufwasser für die ev. Kirche von dort geholt (bis der Pfarrer dahinter kam). Na ja, allein der schöne Fußweg bis zum Brunnen ist sicher schon gesund ...

*Den müden Wanderer,
lade ich zum Rasten ein.
Die Quelle soll,
sein Mundschenk sein.*

Spruch bei dem Brunnen.

Glasbachquelle



Brunnen - Nummer 507

Wanderung Nr. 2000 2001

Bereich: PS Bobenthal / Niederschlettenbach

Lage: nordöstlich von Bobenthal an der Markierung zur Pfälzer Hütte



Koordinaten 418334,5437135

Höhe: 320m

Die Quelle wurde 1953 gefasst. Die Jahreszahl steht auf der Vorderseite des Brunnens.

Der Glasbach ist ein kleiner Zufluss der Wieslauter, der 650m vor der Mündung in die Wieslauter, den Protzbach erreicht.



Glastalbrunnen bei Pirmasens



Brunnen – Nummer 251

Wanderung Nr. 1700

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: nordwestlich vom Beckenhof im Glastal

Koordinaten 401665,5450888

Höhe: 340m

Naturdenkmal ND-7317-196

„Glastalbrunnen“ mit Weiher am ehemaligen Glastaler Hof (Anlage B Nr. 25). Grundstück Plan-Nr. 7285/1, Gemarkung Pirmasens; Schutzzweck ist die Erhaltung wegen der landeskundlichen Bedeutung.

Hier, im hinteren Glastal im Bereich der Quelle, erwarb am 9.5.1765 der General der Fürstlichen Leibgrenadiergarde zu Pirmasens, Johann Wilhelm von Grandville, von der Fürstlichen Forstkammer ein Waldstück zur Errichtung eines abgesteinten Hofgutes, oberhalb von seinem im mittleren Glastal gelegenen, umfangreichen Altbesitz. Nach einer zuerst errichteten Scheuer erbaute er ein zweistöckiges Hofhaus mit Stallungen. In den nächsten Jahren wuchs das Anwesen zu einem großen Hofgut für die Offiziersherrschaft mit drei unterkellerten Wohnhäusern für

das Gesinde, einer Scheuer aus Stein und mehreren Stallungen. Dazu kamen Gemüse- und Obstgärten, Talwiesen und 80 Morgen Ackerland. Das Herrschaftshaus bewohnte die Schwester des meist abwesenden Generals, und das restliche Gut wurde verpachtet. Der Gutsbetrieb reichte als Geldquelle für das üppige Hofleben der Offiziersfamilie nicht aus. Nach einem regen Pechterwechsel unter dem Vater und darauf dem Sohn, Oberleutnant Johann Wilhelm Ludwig von Grandville, verkaufte letzterer im Jahre 1821 das Hofgut.

Wie die längere Liste der folgenden sich durch Verkauf oder Versteigerung ablösenden Hofbesitzer erkennen lässt, kamen auch sie auf keinen grünen Zweig. Der letzte Hofeigner, Apotheker August Bruch aus Pirmasens, verkaufte am 12.2.1872 das Gesamtgut an die pfälzische Forstkammer.

Wie derzeit der Beckenhof das Ziel vieler Wanderer ist, war damals der Glastalerhof ein beliebtes Ausflugsziel unter den beiden letzten Pächterfamilien König und Steiner, die dort einen Ausschank von Wein, Most, Bier, Milch und selbstgebrannten geistigen Getränken aus Kartoffeln, Obst und Waldbeeren unterhielten. Anno 1877 ließ die pfälzische Forstkammer alle Gebäude abreißen und forstete das Gebiet wieder auf.

Glastalbrunnen



Brunnen - Nummer 89

Wanderung Nr. 1001

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: nordwestlich von Frankenstein im Glastal

Koordinaten 423570,5479555

Höhe: 298m



Glockenbrunnen



Brunnen - Nummer 380

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Weyher
Lage: südwestlich von Weyher am Parkplatz
Koordinaten 432976,5457316
Höhe: 280m

Hier waren von 1794 bis 1804 die Weyherer Glocken vergraben. Acht Männer retteten durch ihren Einsatz die Glocken von dem Zugriff der französischen Revolutionsheere.

In Weyher läuten die ältesten Glocken der Pfalz.

Die mutigen Männer waren:

Emanuel Anselmann – Johann Anselmann – Heinrich Blumenstiel – Josef Graf – Georg Koch - Heinrich Jakob – Johannes Koch – Christoph Weisbrod.

Viele Verhöre und Foltern musste der damalige Bürgermeister Johann Peter Eberle erleiden. In Dankbarkeit Gemeinde Weyher im Jahre der 1200 Jahrfeier 20.-22.Mai 1977. Errichtet von der Teilnehmergemeinschaft Weyher anlässlich der Flurbereinigung 1938-1978.

Glockenhornquelle



Brunnen-Nummer 359

Wanderung Nr. 1910

Bereich: **PS** Hinterweidenthal
Lage: Südlich von Hinterweidenthal
Koordinaten 409734,5449475
Höhe: 246m

Göckelbergbrunnen



Brunnen - Nummer 307

Wanderung Nr. 1355

Bereich: **SÜW** Wilgartswiesen

Lage: westlich der Wilgartaburg am Göckelberg

Koordinaten 419203,5453186

Höhe: 266m



Goldbrunnen Breitenbachtal



Brunnen – Nummer 19

Wanderung Nr. 102 201 202 204 205 907

Bereich: **DÜW** Elmstein/Esthal

Lage: Im Breitenbachtal zwischen Wolfsschluchthütte und Schwarzsohl

PL.Nr.1231 1/2     

Koordinaten 425218,54698877

Höhe: 295m

Der Goldbrunnen wurde von dem Waldeigentümer Graf de Arlon laut Urkunde vor Notar Cuny Neustadt vom 28.5.1898 um die Summe von 7 000 Mark zusammen mit dem Mühlbrunnen von der Gemeinde Esthal angekauft. Der Goldbrunnen führt seinen Namen von seinem vorzüglichen Trinkwasser.

Goldbrunnen im Zwerlenbachtal



Brunnen - Nummer 20

Wanderung Nr. 701 704

Bereich: **DÜW** Neidenfels

Lage: im Zwerlenbachtal oberhalb vom Sportplatz

Koordinaten 431705,5471515

Höhe: 288m

Brunnen stark verfallen, Mauerreste von einem Brunnen oder Staumauer sind noch vorhanden.

Goldbrunnen Rodalben



Brunnen - Nummer 406

Wanderung Nr.

Bereich: PS Rodalben
Lage: nordöstlich vom Kirchberg im Katzenbusch
Koordinaten 401601,5456150
Höhe: 301m

Gräberflüßelbrunnen



Brunnen-Nummer 21

Wanderung Nr. 902

Bereich: **DÜW** Helmbach

Lage: östlich vom Grünberg , nordwestlich Helmbachweiher

Koordinaten 425318,5465427

Höhe: 324m

Stark zugewachsener Brunnen. Früher erreichbar über einen Pfad unterhalb des Wanderweges vom Helmbachweiher nach Iggelbach. Heute ist der Wanderweg umgelegt.


Grimmeisen Brunnen



Brunnen - Nummer 135

Wanderung Nr. 1052 1053

Bereich: **DÜW** Deidesheim

Lage: westlich Deidesheim 

Koordinaten 437981,5473224

Höhe: 298m

Der Grimmeisenbrunnen ist eine gefasste Quelle im Martental des Pfälzerwaldes. Er ist als Naturdenkmal eingestuft und befindet sich auf der Waldgemarkung der pfälzischen Landstadt Deidesheim.

Der Grimmeisenbrunnen speist den Weinbach, dessen gefasste Quelle, die Weinbachspring, etwa 400 Meter westlich liegt und ebenfalls als Naturdenkmal ausgewiesen ist.

Der Brunnen wurde 1908 von der Deidesheimer Ortsgruppe des Pfälzerwald-Vereins angelegt. Sein Name erinnert an Friedrich Ludwig Albert Grimmeisen (* 29. März 1872 in Annweiler am Trifels; † 24. Juli 1908 am Wetterhorn), der bei der Gründung der ersten Ortsgruppe des Pfälzerwald-Vereins 1902 in Ludwigshafen am Rhein dabei war und das Amt des Schriftführers übernahm. Er trug mit zahlreichen Vorträgen dazu bei, dass rasch weitere Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins entstanden. Grimmeisen stürzte am 24. Juli 1908 bei einer Klettertour am Wetterhorn 600 Meter in die Tiefe und kam dabei ums Leben. Er wurde in Ludwigshafen am Rhein bestattet

1908 starteten die Arbeiten für den Brunnenbau, und 1909 wurde die Anlage fertiggestellt. Erst 60 Jahre später wurde die Brunnentafel ergänzt. Das Quellwasser ist stark eisenhaltig, was im Wasserbecken eine rötliche Farbe verursacht.

Großer Holztal Brunnen



Brunnen - Nummer 644

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Elmstein / Speyerbrunn

Lage: südöstlich von Speyerbrunn im „Großes Holztal“

Koordinaten 418371,5466457

Höhe: 319m

Die Quelle wurde 1912 von Elmstein/Wilgartswiesen für die Trinkwasserversorgung gefasst.



Großer Horbachbrunnen



Brunnen – Nummer 320

Wanderung Nr. 1704

Bereich: **PS** Pirmasens / Erlenbrunn

Lage: bei Erlenbrunn

Koordinaten 399314,5447650

Höhe: 389m

Alter Waschbrunnen von Erlenbrunn. Quelle des Horbaches

Großer Jägerbrunnen



Brunnen - Nummer 494

Wanderung Nr.

Bereich: **LD** Iggelbach

Lage: südwestlich von Iggelbach

Koordinaten 419023,5461781

Höhe: 427m

Zugang: Von der Hornesselwiese ab Blockhaus zum Geisweiher und vorbei ins Teufelbachtal, immer im Tal bleiben bis zu einem kleinen Weiher, dann weiter rechts im Trockendeichbachtal bleiben bis zur letzten Bachabzweigung des Trockendeichbaches. Ein alter struppiger Weg links hoch, führt in ca.500m zum Brunnen. Noch ein Hinweis an der Abzweigung ist ein Meldepunkt angebracht Nr.6613 936.

Der große Jägerbrunnen ist eine von mehreren Quellen des Helmbaches.

Grüntalbrunnen

(Pirmasenser Brunnen)



Brunnen – Nummer 297

Wanderung Nr. keine, liegt an der Kreuzung B427 / L490

Bereich: **PS** Erlenbach / Vorderweidenthal

Lage: an der Kreuzung B427 / L490

427

L 490

Koordinaten 417328,5441253

Höhe: 228m

Die Brunnenanlage liegt direkt an der L490. Das Wasser entspringt aus einer Felsspalte, die von einer Sandsteinmauer verblendet ist, durch eine Rinne in einen Trog. Von der Anlage fließt es weiter in den Erlenbach.

Gumschel-Brunnen



Brunnen - Nummer 168

Wanderung Nr. 1502

Bereich: **PS** Heltersberg
Lage: südöstlich vom Clausensee
Koordinaten 406998,5458282
Höhe: 332m

Südöstlich vom Campingplatz das kleine Seitental hoch, bei der scharfen Linkskurve dem Wasserverlauf folgen zum Brunnen. Der Zugang zur Quelle ist zugewachsen und morastig.

Güntherbrunnen



Brunnen - Nummer 22

Wanderung Nr. 101 105

Bereich: **DÜW** Iggelbach / Elmstein / Speyerbrunn

Lage: am Nordosthang vom Holz-Eck südlich von der Mückenwiese

Koordinaten 419237,5466303

Höhe: 487m

Gutenbrunnen



Brunnen - Nummer 23

Wanderung Nr. 601 604

Bereich: **NW** Lambrecht / Neustadt

Lage: am Nordhang des Stenzelberg

Koordinaten 434174,5468338

Höhe: 317m

Bei der Freilegung des den Brunnenauslauf überdeckten Steinblocks zeigte, dass dessen Schauseite vermörtelt ist und in dieser harten, unvollständig erhaltenen Mörtelfläche die Inschrift "Gutenbrunnen" sowie weitere Schriftfragmente eingeschlagen wurden, die nicht mehr zu entziffern sind.

Über die in 317m Meereshöhe austretende Quelle selbst ist so gut wie nichts bekannt. Als Viehtränke kann sie nach ihrer Beschaffenheit wohl kaum jemals gedient haben. Denn dazu fehlt ihr der Trog. Der Ausfluss ist bodengleich, die eigentliche Sturzquelle ist ein paar Schritte weiter oben und durch Ausspülungen und Öffnungen im Bodenbereich und durch gluckernde Fließgeräusche nachzuvollziehen. Das Wasser fließt durch ein Feuchtgebiet unter dem Fahrweg ab, versickert wenige Meter später im Erdreich und wird erst auf dem Talgrund wieder zu Tage treten.

Im Jahre 2013 war die Anlage durch Wildschweine zerstört.

Hagedornbrunnen



Brunnen - Nummer 385

Wanderung Nr. 1960

Bereich: **SÜW** Ransbach / Ilbisheim

Lage: zwischen Ilbesheim und Ransbach am Slevogtweg (R6)

Koordinaten 429743,5449153


Höhe: 244m

Hahnenbrunnen



Brunnen - Nummer 24

Wanderung Nr. 502 1051 1053

Bereich: **DÜW** Lambrecht / Lindenberg / Wachenheim
Lage: im Burgtal in der Nähe der Abzweigung zum Oppauer-
Naturfreundehaus 

Koordinaten 436489,5475533

Höhe: 261m

Die Quelle wurde 1909 gefasst. Die Anlage wurde 1952 vom Pfälzerwald-Verein angelegt, sein Auslauf ist vom Relief eines Auerhahns geziert.

Haidhaldbrunnen



Brunnen - Nummer 25

Wanderung Nr. 103

Bereich: **KL** Elmstein / Speyerbrunn

Lage: östlich vom Stüterhof nahe der alten Römerstraße

Koordinaten 417253,5469895

Höhe: 480m

Der Ritterstein Nummer 108 "**Haidhaldbrunnen 220 Schr.**" steht am Wanderweg Johannes Kreuz → Waldhaus Schwarzsohl (grünes Kreuz) und weist auf den etwa 220 Schritte tiefer im oberen Stüterloch am Westhang des Löeiterberges entspringenden Haidhaldbrunnen. Er diente früher als Viehtränke. Die Wasserbehälter aus Sandstein sind noch vorhanden.

Hammelsbrunnen



Brunnen - Nummer 106

Wanderung Nr. 1051 1302

Bereich: **DÜW** Wachenheim

Lage: etwa 4km westlich vom Parkplatz Poppental am Wanderweg

grün-weißer Balken   

Koordinaten 435315,5476348

Höhe: 246m

Festplatz bei umfangreicher Brunnenanlage der Stadt Bad Dürkheim. Der kleine Springbrunnen erhält sein Wasser aus dem angestauten Bach oberhalb des Brunnens.

Die Anlage wird vom Drachfels Club betreut.

Bereits 1884 wurde die Quelle gefasst, 1904 wurde die Sandsteinanlage mit Springbrunnen geschaffen.

Nach etwa 30 Jahren, die der Brunnen auf dem Trocken lag, wurde er 2014 auf Initiative des damaligen Vorsitzenden Egon Schmitt wieder auf Vordermann gebracht. Die Rheinpfalz berichtete am 24.10.2014. Seither wird der Brunnen täglich von unseren Ehrenamtlichen gepflegt, damit die Quelle nicht wieder versiegt.



05.08.1907 Einweihung des Springbrunnens mit Dir. Schweitzer



Herbst 2021

Hammelsweiher-Brunnen



Brunnen – Nummer 253

Wanderung Nr. 1700

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: zwischen Beckenhof und Starkenbrunnen



Koordinaten 401934,5449864

Höhe: 328m

Das Wasser von dem kleinen Rinnsal wird gestaut, läuft in den Brunnentrog und weiter in den Weiher.

Quelle am Hammelsweiher südlich des Forsthauses Beckenhof (Anlage B Nr. 26). Grundstück Plan-Nr. 7303, Gemarkung Pirmasens; Schutzzweck ist die Erhaltung wegen der landeskundlichen Bedeutung.

Harzteich Brunnen



Brunnen - Nummer 122

Wanderung Nr. 1401

Bereich: **SÜW** Eußerthal
Lage: nördlich von Eußerthal im Lauberstal
Koordinaten 425152,5456744
Höhe: 274m

Die Quelle wurde zur Trinkwasserversorgung der Stadt Landau gefasst. Der Überlauf ist im alten Brunnenablauf. Der Name weist auf die Harzproduktion im Tale hin.

Hasenwörthbrunnen



Brunnen - Nummer 591

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Geiselberg

Lage: nördlich der Hirschalbstraße von Geiselberg Gemarkung „Am Hasenwörth“

Koordinaten 405464,5464858

Höhe: 393m

Unterer Auslauf



Hedwig Quelle



Brunnen – Nummer 267

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Lauterschwan

Lage: östlich von Lauterschwan, südlich vom Rappenfels

Koordinaten 420513,5440881

Höhe: 257m

Oberhalb vom Brunnen befindet sich der Name HEDWIG QUELLE. am einem Felsen.

Hedwigs-Brunnen



Brunnen – Nummer 274

Wanderung Nr. 2001

Bereich: **PS** Bobenthal, Niederschlettenbach

Lage: zwischen Erlenbach und Bobenthal  

Koordinaten 417054,5436799

Höhe: 195m





Heidenbrunnen am Königsberg



Brunnen - Nummer 27

Wanderung Nr. 601 604

Bereich: **NW** Lambrecht / Neustadt

Lage: Westlich vom Königsberg  

Koordinaten 434466,5467427

Höhe: 227m

Die Waldbrunnen haben von alters her ein besonderes Flair. Das mag von den Märchen kommen, in denen sie sehr oft eine große Rolle spielen. Bei den Waldbrunnen denkt man sofort an verstoßene Prinzessinnen, an einsame Jäger, an Forstknechte, an Klausner und Eremiten, aber auch an Vögel oder Hirsche, die aus ihnen trinken. Bei den Germanen war der Brunnen im Wald die Stätte der Gottheit, die geheimnisvoll das Leben andeutete. Im Märchen steigt man durch Brunnen in andere Welten, zum Beispiel zur Frau Holle oder in unterirdische Schatzkammern.

Nun, beim Heidenbrunnen ist das nicht so. Seinen Namen hat er erhalten, weil er am Weg ins Heidenbrunnertal liegt. Er hat nichts mit unseren heidnischen Vorfahren zu tun, die auf dem Gipfel des Königsberges vor Urzeiten einen Ringwall angelegt hatten, um sich dahinter vor den Römern zu verschanzen. Auch nichts mit zauberischen Kräften a la Frau Holle.

Den Brunnen verdanken wir, so wie die Stenzelquelle, den Brunnen-Vätern Hans-Dieter Kern, Gero Henrich und Leo Suchoroschenko aus Neustadt-Schöntal.


Heidenbrunnen



Brunnen - Nummer 26

Wanderung Nr. 201 202 203 801 805 807

Bereich: **DÜW** Esthal/Weidenthal

Lage: Westlich vom Heidenkopf 

Koordinaten 425120,5472222

Höhe: 434m

Der Heidenbrunnen ist eine gefasste Quelle mit Trog und Inschrift. Der Brunnen diente als Viehtränke. Nordwestlich oben auf der Höhe befindet sich ein Schnittpunkt von zwei alten Hochstraßen. Die Benutzer dieser Straßen haben sich und ihr Vieh an diesem Brunnen mit Wasser versorgt.

Der Name ist wohl darauf zurückzuführen, dass das Volk den Brunnen mit diesen ehemaligen Benutzern, den unbekanntenen und sagenhaften vorgeschichtlichen Bewohnern des Landes, den sogenannten Heiden, in Verbindung brachte. Oben am Weg befindet sich der Ritterstein Nummer 142 **"Heidenbrunnen 100 Schr."**

Heidenfels Quelle



Brunnen - Nummer 528

Wanderung Nr.

Bereich: **KL** Landstuhl
Lage: beim Heidenfels südöstlich von Landstuhl
Koordinaten 397922,5474007
Höhe: 298m

Quellheiligtum Heidenfels

Schon im 1. Jahrhundert v. Chr. entstand an der als heilkräftig verehrten Quelle ein größerer heiliger Bezirk. Die in zwei großen Felsbrocken eingemeißelten Reliefs stellen keltische Fruchtbarkeitsgöttinnen und gallische Priester dar.

Heiligenberg Quelle



Brunnen - Nummer 370

Wanderung Nr. 1254

Bereich: **SÜW** Maikammer / Edenkoben

Lage: an der Weinstraße zwischen Maikammer und Edenkoben

Koordinaten 436762,5460432

Höhe: 182m



Über der Quelle befindet sich eine Wingertshütte.

Für die heute bestehende Lage „Maikammer Heiligenberg“, seit 1971 rund 158 Hektar groß, war eine ursprünglich acht Hektar große Gewanne namensgebend. In dieser Umlage liegt unser „Heiligenberg“, der wie ein Hohlspiegel zwischen Maikammer und Edenkoben eingebettet ist.

Durch eine Natursteinmauer von Westen geschützt, können die Trauben unter optimalen Bedingungen reifen. Die frühe Erwärmung der Weinberge am Morgen, erlauben ein schnelles Abtrocknen der Trauben – beste Voraussetzung für eine lange Reife am Stock.

Kolluviallößlehm über Schutt - Mergel, Kalkstein/Tertiär - prägen im Hangbereich den Boden. Charakteristisch für den Heiligenberg Riesling ist ein üppiger und konzentrierter Wein, mit salziger Mineralität.

Heldenbrunnen



Brunnen - Nummer 513

Wanderung Nr. 2001

Bereich: **PS** Bobenthal

Lage: zwischen Bobenthal und Bobenthaler Knopf oberhalb des Pfälzer Waldpfad

Koordinaten 417342,5435388

Höhe: 300m



Das Wasser entspringt aus einer Felspalte auf der östlichen Seite, fließt in einen Trog, sammelt sich mit weiteren Rinnsalen zum Bockbach und fließt dann zur Wieslauter.

Gedenkstein über dem Brunnen

1914-1918

Wilh. Hofferbert

Johannes Leiser

Jakob Keller

Heldensteinbrunnen



Brunnen - Nummer 28

Wanderung Nr. 901 905 605 1252

Bereich: **SÜW** Breitenstein / Helmbach

Lage: an der Straße gegenüber vom Forsthaus Heldenstein



Koordinaten 428260,5461133

Höhe: 461m

Der Laufbrunnen ist schon seit Jahrzehnten außer Betrieb. (vor 2021)

Der Brunnen sah Ende Dezember 2014 immer noch trostlos aus.

Laufbrunnen, klassizistisch, erste Hälfte des 19. Jahrhundert.

Seit dem Jahr 2021 fließt wieder

Wasser aus dem Wasserspeicher.



Hengstental Brunnen



Brunnen - Nummer 569

Wanderung Nr. 203 Esthaler Brunnenweg

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: im Hengstental nordöstlich von Esthal



Koordinaten 426702,5471164

Höhe: 327m

Helmuth Weitzel und Albert Kuhn sind bekannt für ihr großes Engagement um die Erhaltung der zahlreichen Esthaler Brunnen und Quellen. Jetzt haben die Beiden einen neuen Brunnen gebaut. Den Hengstental Brunnen.

Der neue Brunnen steht am Ende des Hengstentals, dort wo eine Quelle aus dem Berg klares Wasser hervorbringt, das talabwärts bis hin zur Kreisstraße fließt. Das Wasser versickert in den dortigen Wiesen oder je nach Jahreszeit fließt es mit dem Wasser des Wögelbrunnen und Tränkenbrunnen Richtung Sattelmühle.

Das Hengstental hat seinen Namen deshalb, so beschreibt es die Ortschronik, da sich dort in früheren Zeiten eine Pferdewechselstation befunden hat.

In einer einwöchigen Arbeitsaktion haben Helmuth Weitzel und Albert Kuhn erst das Gelände von Geäst befreit, die Quelle offengelegt und fachmännisch gefasst. Jetzt sprudelt aus einem metallenen Rohr das frische Quellwasser zuerst in einen kleinen Sandsteintrog, dann weiter in ein neu angelegtes kleines Biotop, weiter in den gewohnten Lauf talwärts. Ein schöner Brunnenstein mit der Inschrift „**Hengstental Brunnen 2020**“ ziert die neue Anlage. Der Stein stammt aus dem

Bereich des Bildstöckels, erklärt Helmuth Weitzel, der den Stein meisterlich behauen hat.

Hinter dem Hengstenbrunnen- Quellstein steht ein weiterer großer Stein, der die Grenze markiert vom Schenk'schen Privatwald zum Staatsforst, Forstrevier Morschbach, erklärt Dirk Neumann, der zuständige Revierförster. Die Quelle entspringt im Staatswald und läuft als Grenzbächlein Richtung Tal.

Bei den Grabarbeiten beförderten Helmuth Weitzel und Albert Kuhn auffällig viel schwarze Erde zutage, die jetzt die Fläche hinter dem Brunnenstein bedeckt. Erklärt werden könnte das vielleicht damit, dass an diesem Platz vermutlich in früheren Zeiten ein Holzkohlemeiler stand.

Lässt man der Fantasie freien Lauf wäre aber auch eine „Aschestelle“ möglich. Hier gibt die Esthaler Chronik einen interessanten Hinweis nach der Deutung des Namens Esthal von Prof Dr. Ernst Christmann, Kaiserslautern:

„Das Grundwort (es **THAL**) heißt „Stelle-Standort“, aber das Bestimmungswort (**ES** thal) basiert auf dem Wort „Eschern“. Der nahegelegene Eschkopf und der örtliche „Aschberg“ erhärten diese Auffassung von einer früheren „Aschenstelle“. Der „Äscher“ gewann durch Verbrennen von Holz Pottasche, ein kohlen-saurer Kalk, den man zur Herstellung von Ätzkalk, Seife und Glas benötigte. Er machte sich im Wald sesshaft, baute sich eine Hütte und rodete ein Waldstück zur Anlage eines Gartens. Im gleichen Maß wie sich die Siedlung vergrößerte musste immer mehr Wald gerodet und zu Nutzfläche gewandelt werden, wovon die Flurnamen „Altes, Großes, und Neues Rod“ (heute „Rott“) noch Zeugnis geben. Der „Äscher“ brachte seine Erzeugnisse in die Ortschaften der Rheinebene hinaus und so erfuhr der von der Hochstraße über Esthal führende Weg bald eine Verlängerung über die abfallende Höhe nach Osten hin bis zu dem schon 987 entstandenen Kloster Lambrecht, bzw. dem schon vorher bestandenen Dorf „Gräfenhausen.“

Das Historische Siedlungsnamensbuch von M. Dolch, A. Greule (Speyer 1991) beschreibt die Namensgebung von Esthal als „Eschental“. Im „Eschental“ wurde Holz in größeren Mengen verbrannt, um Asche zu gewinnen. Diese wurde in Glashütten, in Schmelzwerken und zur Seifenherstellung benötigt.

Ist im Hengstental der Ursprung von Esthal? Eine interessante Überlegung und schöne Vorstellung, die natürlich erst einmal in den Bereich der Fantasie und Spekulation abgelegt werden muss. In unmittelbarer Nähe wurde unterhalb des heutigen Wögelbrunnens ein steinerner Altarstein aus der Römerzeit gefunden, ja es soll dort sogar eine Haus aus dieser Zeit gestanden habe. Oberhalb des Hengstentals verlief eine Höhenstraße, die Römerstraße war auch nicht weit.

Aufschluss darüber würde sicherlich eine genauere Untersuchung der Stelle und eine chemische Analyse der schwarzen Erde geben. Aber das ist eine andere Geschichte.




Henkler Brünnel (Hängeler Brunnen)



Brunnen – Nummer 284

Wanderung Nr. 1901 1902 1852

Bereich: **PS** Hauenstein

Lage: südlich von den Vierbuchen 

Koordinaten 414202,5448576

Höhe: 365m

Im Wasserspeier ist der Name Henkler Brünnel eingraviert.

Im Volksmund wird es „Henkler Brünnel“ genannt. Richtig heißt es jedoch „Hängeler Brünnel“. Es hat nämlich seinen Namen von der dortigen Waldabteilung „Im Hängel“. Der Ablauf der Quelle erfolgt in die Tallage, wo sich die in der Nachkriegszeit angelegte Weiheranlage (von Schuhfabrikant Julius Bock) befindet. Eine besondere gibt es nicht. Das stets von Hauensteiner Männern gepflegte Brünnel entspringt unweit des Waldweges zu den „Vier Buchen“.

Hermann Schneid Brunnen



Alter Brunnentrog

Brunnen - Nummer 29

Wanderung Nr. 601 602

Bereich: **DÜW** Lambrecht

Lage: am Nordhang des Schauerberges südlich von Lambrecht



Koordinaten 432417,5468581

Höhe: 269m

Im Außenbereich am Hang des Schauerberges über dem markierten Pfad zur Stadter Bank, am Tugendpfad der im Februar 2014 angelegt wurde. Der hölzerne Brunnenstock stammt aus Gonbach und ist eine Stiftung des früheren

Bürgermeisters Schneid. Die Quelle ist knapp darüber. Der jetzige Brunnen wurde von der SPD-Fraktion Lambrecht und dem Sauerbrunnenverein 2001 neu gestaltet. Durch Vandalismus wurde der Wasserspeier zerstört und das Umfeld verschmutzt. Im Frühjahr 2018 wurde ein neuer Wasserspeier von Freiwilligen angebracht. Leider sind die fragilen Elemente wieder zerstört worden.



Hermersbrunnen



Brunnen - Nummer 156

Wanderung Nr. 1500 1502

Bereich: **PS** Heltersberg

Lage: südöstlich von Heltersberg

Koordinaten 408288,5460500

Höhe: 368m



Herrenquelle



Brunnen - Nummer 654

Wanderung Nr. 1930

Bereich: SÜW Silz
Lage: westlich von Silz
Koordinaten 422111,5444405
Höhe: 225m

Herrgottsbrünnchen



Brunnen - Nummer 183

Wanderung Nr. 1500

Bereich: **PS** Heltersberg
Lage: südwestlich von Heltersberg
Koordinaten 405547,5461732
Höhe: 399m

Herrgottsbrunnen



Brunnen - Nummer 30

Wanderung Nr. 605 903 1252

Bereich: **SÜW** Breitenstein

Lage: nordwestlich vom Morschenberg (608,8m)

Koordinaten 429824,5461888

Höhe: 546m



Durch Holzfällarbeiten wurde der alte Brunnentrog Ende der 90ziger Jahre zerstört. Die Reste stehen an der Totenkopfhütte. Der Steinmetz Joachim Roth aus Esthal hat den neuen Brunnentrog gestaltet. Der Pfälzerwaldverein Maikammer / Alsterweiler hat die Sitzgruppe gestiftet. Im Jahre 1999 fand die Übergabe mit einem Fest statt.

Herzheimer Brännchen



Brunnen - Nummer 151

Wanderung Nr. 1305

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: südwestlich vom Ungeheusersee
Koordinaten 436201,5483040
Höhe: 377m

Einziger Wasserzulauf für den Ungeheusersee. In Wasserarmen Jahren trocknet der See aus.

Herzbrünnchen



Brunnen - Nummer 337

Wanderung Nr. 1750

Bereich: **PS** Münchweiler
Lage: südöstlich von Münchweiler
Koordinaten 406539,5451601
Höhe: 311m

Hilstbachquelle



Brunnen - Nummer 592

Wanderung Nr.

Bereich: PS Hilst
Lage: südlich von Hilst im Hilstbachtal
Koordinaten 392283, 5440813
Höhe: 352m



Hirsch-Brunnen bei Bad Dürkheim



Brunnen - Nummer 147

Wanderung Nr. 1304

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: südwestlich Peterskopf, westlich vom Kleinen Peterskopf
Koordinaten 436617,5480198
Höhe: 354m

Der Brunnen wurde 1886 errichtet. Unterhalb des Brunnens befindet sich eine steinerne runde Wasserauffangschale. Neben den Brunnen steht eine verwahrloste und versteckte Unterstandhütte.

Hirschbrunnen bei Rodalben



Brunnen - Nummer 184

Wanderung Nr. 1520

Bereich: **PS** Rodalben

Lage: an der L497 östlich Rodalben/Auf der Heide beim Parkplatz

Clauser Tal  

Koordinaten 403296,5455093

Höhe: 261m

Der Brunnen liegt unterhalb der Straße. Der Zugang ist durch die zugewachsene Wiese.

Hirschtalquelle



Brunnen – Nummer 111

Wanderung Nr. 1200

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: nordöstlich von der „Hohe Loog“

Koordinaten 434991,5465447

Höhe: 385m

Hochzeitsbrunnen



Brunnen - Nummer 483

Wanderung Nr. 1303

Bereich: **DÜW** Höningen

Lage: östlich von Höningen im Langental bei der Abzweigung in das Hochzeitstal

Koordinaten 435189,5482690

Höhe: 299m


Hohe List Brunnen



Brunnen – Nummer 243

Wanderung Nr. 1701 1707

Bereich: **PS** Eppenbrunn / Ludwigswinkel

Lage: beim Wanderheim Hohe List und Rettungspunkt **6811-220** 



Koordinaten 399010,5441358

Höhe: 434m

Die Quelle befindet sich am Hang der Hohen List. Sie wurde gefasst und dient der Wasserversorgung des PWV-Haus. Der Überlauf tritt am Brunnen aus. Unterhalb des Brunnens befindet sich ein Löschwasserteich.

Höhenbrünnel



Brunnen – Nummer 282

Wanderung Nr. 1901 1902 1903

Bereich: **PS** Hauenstein

Lage: westlich von Hauenstein, im Westhang vom Biedenberg

Koordinaten 413909,5450104

Höhe: 330m

Hohlbrunnen



Brunnen – Nummer 582

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: östlich von Hambach, südlich der Dr. Siebenpfeifer-Straße

Koordinaten 437903,5465407




Höhe: 146m

Die Idee einen Brunnen zu errichten kam von der Teilnehmergeinschaft der Flurbereinigung Hambach III 1982. Zum anderen entstand bei der Flurbereinigung jene unwirtschaftliche Fläche, die als Grünfläche angelegt wurde und auf den der Brunnen angelegt wurde. Bereits in früheren Jahrhunderten hatten die Winzer dort zu kämpfen, um stauende Nässe zu verhindern und legten dort Steindolen an. Das sind etwa 50 bis 60cm tiefe Gräben, die mit kleinen Steinen verfüllt und wieder mit Erde bedeckt wurden. Die Steindole ist quasi das Vorgängermodell der heutigen Drainage. Damit wurde das aufsteigende Wasser abgeleitet. Bei der Flurbereinigung wurden neue Drainageleitungen verlegt und über eine Sammelleitung das Wasser dem Brunnen zugeführt.

Das Kulturamt unterstützte das Vorhaben mit einem Brunnenentwurf. Der Brunnen wurde durch Eigenleistung errichtet. Neben dem Brunnen wurde ein Sandsteinfindling aus dem Pfälzerwald mit dem Namen der Flurgewanne gesetzt. Anfang der 1990 Jahre wurde der Brunnen durch Vandalismus zerstört und anschließend stillgelegt.

Holderquelle



Brunnen - Nummer 157
Wanderung Nr. 1350 1352
Bereich: **SÜW** Annweiler
Lage: südwestlich von
Gräfenhausen 
 
Koordinaten 423733,5452223
Höhe: 480m

Beim Bau des Grimmeisenpfades stieß man in einer Höhe von 480m auf eine der höchstgelegenen Quellen im Pfälzerwald. Nach dem Mitbegründer des Pfälzerwald-Vereins Herr Holder wurde der Brunnen benannt. Heinrich Holder stürzte 1908 mit seinem Freund Grimmeisen am Wetterhorn tödlich ab. Eine kleine Schutzhütte liegt gegenüber am Weg.

Albert Grimmeisen und Heinrich Holder waren die ersten Kletterer die die Felstürme „Braut und Bräutigam“ und „Büttelfelsen“ bei Dahn und den „Holderturm“ bei Erfweiler bestiegen haben.

Eingeschlagener Spruch:

Ich möchte nicht im Tal verderben, den letzten Blick beengt vom Zwang, auf einem Berge möchte ich sterben, beim goldenen Sonnenuntergang.



100 JAHRE PFÄLZERWALD-VEREIN E. V.
ORTSGRUPPE ANNWEILER AM TRIFELS
ZUM GEDENKEN AN
DIE ERSTE VORSTANDSCHAFT
IM GRÜNDUNGSJAHR 1904

FORSTASSESSOR
FABRIKANT
REKTOR
KAUFMANN
BÜRGERMEISTER
FORSTMEISTER
STADTMÜLLER

CRAMER
ULLRICH
VONLOCHR
HOLDER
BARTZ
KEYSER
STEIN

1. VORSITZENDER
2. VORSITZENDER
RECHNER
SCHRIFTFÜHRER
BEISITZER
BEISITZER
BEISITZER

WURDE DIESE TAFEL ANGEBRACHT
„DER VORSTAND IM JAHRE 2004“



Der Stein wurde bei einem Arbeitseinsatz
im Juni 2020 vom PWV-Annweiler vom
„Kleinen Adelberg“ zur Holderquelle versetzt.
Gleichzeitig wurde die Holderquelle renoviert

Hollerbrunnen



Brunnen - Nummer 139

Wanderung Nr. 1250 1253

Bereich: **SÜW** St. Martin

Lage: westlich von St. Martin am Kropsdbach 

Koordinaten 433221,5461663

Höhe: 318m

Holzland-Brunnen



Brunnen - Nummer 170

Wanderung Nr. 1503

Bereich: **PS** Schmalenberg
Lage: südöstlich von Schmalenberg
Koordinaten 408518,5464681
Höhe: 407m

Beim Holzland-Brunnen handelt es sich um eine Brunnenanlage, als Beckenlandschaft gestaltete mit zwei Brunnentrögen, Wasserbecken und Grillplatz. Eine offene Grillhütte der Ortsgemeinde Schmalenberg ist neben dem als Beckenlandschaft gestalteten Holzlandbrunnen.

Holztrogbrunnen Retschbach



Brunnen - Nummer 575

Wanderung Nr. 810

Bereich: **DÜW** Weidenthal / Neidelfels
Lage: im Retschbachtal nordwestlich von Neidelfels
Koordinaten 429584,5472674
Höhe: 243m

Der Retschbach ist ein kleiner Zufluss des Hochspeyerbaches zwischen Neidelfels und Weidenthal.

Holzwegbrunnen



Brunnen-Nummer 599

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Ebertsheim / Mertesheim
Lage: zwischen Ebertsheim und Mertesheim knapp westlich der
Kläranlage am Vogellehrpfad
Koordinaten 436684,5490918
Höhe: 161m

Holzwegbrunnen erbaut 1991 von W. Aberle

Horritbrunnen



Brunnen - Nummer 651

Wanderung Nr. 814

Bereich: **DÜW** Weidenthal
Lage: in der Verlängerung der Hordthohl in Weidenthal in der Gewanne
„Auf der Horrit“

Koordinaten 426852,5474742

Höhe: 232m

Hubertus Brännlein



Brunnen - Nummer 212

Wanderung Nr. 1420

Bereich: **SÜW** Albersweiler

Lage: nördlich vom Albersweiler, südlich vom Rehköpfchen

Koordinaten 428800,5453325

Höhe: 338m

Inschrift am Brunnen

Hubertus Brännlein

19 65

Dir lieber Wandersfreund
gilt mein Lauf als Dank
darum halte mich bitte sauber
und pass auf mich auf

Hiltrud Cattarius

Hubertusbrunnen



Brunnen - Nummer 271

Wanderung Nr. 2000 2001

Bereich: Niederschlettenbach

Lage: südwestlich von der Pfälzerhütte, nördlich vom Bobenthaler Knopf

Koordinaten 417935,5436697

Höhe: 392m



Dieser Brunnen befindet sich in einer Kernzone! Das Verlassen der gekennzeichneten Wanderwege ist verboten, der Zugang zum Brunnen ggf. nicht möglich

Hunds Brunnen bei Hochspeyer



Brunnen - Nummer 214

Wanderung Nr. 1020

Bereich: **KL** Hochspeyer

Lage: nordwestlich von Hochspeyer Ritterstein Nr. 166

Koordinaten 418623,5478188

Höhe: 295m

Ein alter Brunnen südöstlich unterhalb der alten Hochstraße. Vermutlich erinnert sein Name an die alte Bezeichnung hundo für einen Hundertschaftsführer und Hundertschaftsrichter aus der merowingisch-karolingischen Zeit. Das Volk hat später daraus Hundsbrunnen gemacht, weil es nichts mehr vom Hundertschaftsführer wusste. Siehe „Rittersteine im Pfälzerwald“

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Hungerbrunnen bei Stelzenberg



Brunnen - Nummer 223

Wanderung Nr. 1551

Bereich: **KL** Stelzenberg

Lage: nördlich von Stelzenberg im Hungertal am Pfälzer Waldpfad

Koordinaten 407627,5471312

Höhe: 345m



Dieser Brunnen, eine Stiftung des Forstamtes Trippstadt, wurde im Jahr 1956 von den Waldarbeitern Karl Hensel und Willi Weißmann erbaut. Der Name des Brunnens ist am Trog eingemeißelt.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Hungerbrunnen im Bereich Leinbachtal



Brunnen - Nummer 31

Wanderung Nr. 807

Bereich: **KL** Weidenthal

Lage: im Hungertal an der Abzweigung ins Felgental am Wanderweg
zum Waldhaus Schwarzsohl [REDACTED]

Koordinaten 422353,5473281

Höhe: 285m

Hungerbrunnen im Diemersteiner Tal



Brunnen - Nummer 93

Wanderung Nr. 1001

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: nordwestlich von Frankenstein im Diemersteiner Tal 

Koordinaten 423847,5477853

Höhe: 299m

Austrittsöffnung unter einem Felsen, wo zeitweise eine periodische Quelle, ein sogenannter Hungerbrunnen entspringt. Je nach Niederschlägen kann die Ausschüttung bald stärker oder schwächer fließen, oder ganz versiegen. Die sogenannten Zeitquellen. Sie treten gewöhnlich im Frühjahr in Tätigkeit. Sie hungern nach Wasser und müssten daher Durstbrunnen heißen.

Hungerbrunnen im Hungerbrunnental




Brunnen - Nummer 205

Wanderung Nr. 1603 1650

Bereich: **KL** Waldleiningen / Kaiserslautern

Lage: im Hungerbrunnental östlich der Straße von Kaiserslautern nach

Waldleiningen 

Koordinaten 415159,5474026

Höhe: 265m

Hier entspringt eine periodische Quelle, ein sogenannter Hungerbrunnen. Die Quellschüttung wird vom Städtischen Wasserwerk Kaiserslautern seit 1900 beobachtet und festgehalten. Er hat in dieser Zeit 29 Ablaufperioden aufzuweisen, die in ihrer Dauer zwischen einer Woche (1926) und 13 Monaten (1668/69) schwanken.

Hupserbrunnen



Brunnen - Nummer 339
Wanderung Nr. 1601 1603
1606

Bereich: **KL** Kaiserslautern
Lage: am Osthang des Humberg, zwischen Kleiner Humberg und Kiefernkopf
Koordinaten 412507,5474844
Höhe: 362m

Kleiner, gefasster Brunnen. Die eigentliche Quelle liegt etwa 50m weiter westlich. Namensgebend ist das stoßweise Austreten des Wassers. Hupser deshalb, weil das Wasser wie bei einem Schluckauf stoßweise plätschert. Allerdings geschah dies nur, wenn Schnee fiel. Der Hupserbrunnen ist ein Naturdenkmal. Hierbei handelt es sich um eine der vier dem Humberg entspringenden Quellen. Er hat eine schwache Schüttung - wahrscheinlich eine Art "Hungerbrunnen".

Hurenbrunnen



Foto: Wanderamse

Brunnen - Nummer 633

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Elmstein Helmbach
Lage: nordwestlich von Helmbach im einem kleinen Seitentälchen
Koordinaten 425739,5466491
Höhe: 251m

Hier war wohl 1902 noch ein Brunnen, was die Jahreszahl am Schlussstein vermuten lässt. Die Quelle wurde für die Trinkwassergewinnung gefasst. Die Trinkwasserversorgung von Helmbach stammte von dieser Quelle. Die Anlage ist mittlerer Weile außer Betrieb. Eine größere Schüttung ist unten im Tal an der Straße, welche der Versorgung von Elmstein dient.

Hut-Brunnen



Brunnen – Nummer 32

Wanderung Nr. 104

Bereich: **DÜW** Elmstein

Lage: südlich der Ludwigsklause im Legelbachtal

Koordinaten 424435,5470173

Höhe: 337m

Der Brunnen ist noch vollständig erhalten. Der Wasserzufluss ist jedoch durch Bautätigkeiten verändert worden. Es entstand dadurch circa 10m unterhalb ein neuer Ablauf

2018 ist der Brunnen durch Forstarbeiten verschüttet worden.

Hüttenbrunnen



Brunnen - Nummer 105

Wanderung Nr. 1251 1252

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: östlich vom PWV-Haus Hüttenbrunnen



Koordinaten 431483,5460637

Höhe: 375m

Quelle als Orientierungspunkt beim Wanderheim Hüttenbrunnen des Pfälzerwandvereins Edenkoben. Der kleine Wasserlauf aus dem Sauermilchtälchen, das Wasser des Haselbächleins, der Morchelbergquelle, des Meerlinsenbrunnens und des Hüttenbrunnens vereinigen sich bei der Edenkobener Hütte und bilden den Triefenbach.

Iggelbachquelle



Brunnen - Nummer 553

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Iggelbach

Lage: westlich von Iggelbach

Koordinaten 420496,5465132

Höhe: 354m



Der Iggelbach entspringt im mittleren Pfälzerwald etwa einen Kilometer westlich des Ortes Iggelbach, um diesen dann zu durchfließen. Auch im weiteren Verlauf fließt er in Richtung Osten. Er mündet schließlich beim Forsthaus Frechental östlich des Großen Schweinsbergs von links in den aus dem Südwesten kommenden Helmbach.

Der Iggelbach befindet sich auf seiner kompletten Länge auf der Gemarkung der Gemeinde Elmstein

Iltisbrunnen



Brunnen - Nummer 446

Wanderung Nr. 1857

Bereich: **PS** Fischbach bei Dahn
Lage: nördlich vom Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn in der Nähe der Deckenbornquelle

Koordinaten 408149,5440611

Höhe: 257m

Eine Sturzquelle, wie der Iltisbrunnen, findet sich häufig am Fuß steiler Hänge. Hier sammelt sich Wasser an den undurchlässigen Trennschichten der Sandsteinstufen und bildet sogenannte Quellenhorizonte, an denen das Wasser austritt.

Isenach-Ursprung



Brunnen - Nummer 228

Wanderung Nr. 1300 1003

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim / Hertlingshausen

Lage: im oberen Teil des Isenachtales südöstlich vom Wattenheimer-

Häusel 

Koordinaten 427381,5480764

Höhe: 319m

Die Isenachquelle ist 1985 aus Mitteln des Naturparks Pfälzerwald mit Sandsteinen neu gefasst worden. Ihr Wasser strömt südostwärts durch das Isenachtal, vorbei an dem Taleingang zur Wolfenhütte und der Ruine Mittlere Isenach dem vielbesuchten Isenachweiher zu. Der Name Isenach kommt vermutlich von "Isen" (Eisen)- wegen des eisenhaltigen Wasser und „Ach“ (Bach). Die Isenach hat ein Einzugsgebiet von 406km², ist 30,4km lang und mündet östlich von Bobenheim-Roxheim (Altrhein und Silbersee) in den Rhein.

Jacobsbrunnen



Brunnen – Nummer 33

Wanderung Nr. 803 804 809

Bereich: **DÜW** Weidenthal

Lage: zwischen "An der gebrannten Buche" und "An der neuen Glashütte"

Koordinaten 430111,5474836

Höhe: 328m

Bei dem Jacobsbrunnen handelt es sich um eine gefasst Tümpelquelle. Der Begriff Tümpel ist etwas irreführend, da Tümpel per Definition austrocknend sind, wird aber aus historischen Gründen beibehalten. Richtiger wäre der Begriff „Weiherquelle“ (ZOLLHÖFER 1997).

Das Substrat ist nach Korngrößen um die Austrittsstelle(n) kreisförmig sortiert, wobei innen mittelgrobes Substrat (z. B. Sand) vorherrscht, das nach außen hin in Feinsubstrat übergeht. Typisch für Tümpelquellen sind Sandwirbel am Grund.

Wenige Meter östlich des Jacobsbrunnens war der Standort der ehemaligen „Neuen Glashütte“, wie Reste von Ofenschlacke und Fritten beweisen. Die 1740 erwähnte „Neue Glashütte“ hat vermutlich nur kurze Zeit bestanden. Reste von Mauersteinen beim Jacobsbrunnen sowie Funde von Ofenschlacken und glasierten Frittestücken bezeugen dies.

Jakob Kalbfuß Brunnen



Brunnen – Nummer 661

Wanderung Nr. 1302

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim Grethen

Lage: nördlich vom NFH Eppental

Koordinaten 436967,5477827

Höhe: 185m



Arbeiter Gesang und Turnverein „Freiheit“ Grethen von 1908 bis 1933

Als um die Jahrhundertwende die deutsche Arbeiterbewegung immer stärker wurde, bildete sich auch in dem damaligen Arbeiterdorf Grethen ein starkes demokratisches Selbstbewusstsein der Arbeiterschaft heraus. Die Arbeiter in den Grethener Steinbrüchen, die Handwerksgesellen und die in benachbarte Städte pendelnden Industriearbeiter schlossen sich in eigenen örtlichen Interessenvertretungen zusammen. Es fand sich ein Kreis aktiver Männer, wie Jakob Kalbfuß, Willacker, Konrad, Dietz, Georg Elsässer, Jakob Seib, Georg Heidemann, Peter Helfrich und viele andere zusammen, die von dem Gedanken beseelt waren, eine soziale Gemeinschaft zur Pflege des Gesanges.

Jakobsbrunnen 2000



Brunnen - Nummer 619

Wanderung Nr.

Bereich: DÜW Iggelbach

Lage: westlich von Iggelbach am Wanderweg

Koordinaten 419624,5465034

Höhe: 385m



Achtung, der Brunnen befindet sich auf privaten Grund.



Johanna Quelle





Brunnen - Nummer 377

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Klingenmünster

Lage: südlich der Fachklinik Klingenmünster bei der Auffahrt zur Ruine

Landeck  

Koordinaten 428008,5444315

Höhe: 230m

Benannt nach Martha Maria Johanna Sophie Karrer, die 1887 mit nur 12 Jahren an einer schweren Krankheit starb. Ihr Vater, Dr. Ferdinand Karrer, seinerzeit königlicher Direktor des heutigen Pfalzkrankenhauses, ließ zur Erinnerung an seine Tochter zwei Quellen fassen, die „Johannaquelle“ und die „Marthaquelle“

Johannes Brunnen



Brunnen - Nummer 34

Wanderung Nr. 605 903

Bereich: **SÜW** Breitenstein

Lage: nördlich vom Schafskopf beim Rettungspunkt **6614-962**

Koordinaten 430747,5463072

Höhe: 539m

Die Einheimischen aus Maikammer-Alsterweiler sprechen vom „**Stachelsbrünnel**“. Der Weingutsbesitzer Johannes Stachel hat den Trog für die Holzfuhrwerke im Jahre 1901 gestiftet. Der Pfälzerwaldverein Maikammer-Alsterweiler hat den Stein mit der Inschrift dazu beigetragen. Der Brunnen wurde zu Ehren von Johannes Stachel -- „**Johannes Brunnen**“ -- genannt. Später wurde die oberhalb liegende Quelle von dem Pfälzerwaldverein Maikammer / Alsterweiler gefasst und dient zur Trinkwasserversorgung der Totenkopfhütte. Im März 2021 wurde die Wasserleitung von der St. Mariner Grillhütte in Betrieb genommen.

Der Johannesbrunnen an der Wanderstrecke zwischen Totenkopf und dem Forsthaus Heldenstein wurde 1911 von dem wohlhabenden Maikammerer Bürger Johann Stachel gespendet. Fünf seiner Urenkel haben die Brunnenanlage nun überarbeitet und eine Sitzecke erneuert. Seit 19714 liefert die Quelle des Brunnens das Wasser für die Totenkopfhütte. Doch das wird bald nicht mehr nötig sein.

„Der Günter hat gesagt, wir müssen da was machen“, erzählt Otto Stachel am Sonntag bei einer kleinen Feier an dem Brunnen. Otto und Günter Stachel sind Großcousins, ihr gemeinsamer Urgroßvater ist Johann Stachel, genau gesagt, Johann Stachel II, wie es auf der Brunneninschrift zur Unterscheidung vom gleichnamigen Vater heißt. Der Brunnen sei von Moos überwuchert gewesen, die Schrift auf dem Brunnenstein so verwittert, dass sie fast nicht mehr zu lesen war. Bruno und Gerhard Stachel, die Brüder von Günter Stachel, sowie Erich Stachel, ein weiterer Großcousin, erklärten sich bereit zu helfen.

Die fünf Männer reinigten die Brunnenanlage mit Stahlbürsten, die Schrift auf dem Brunnenstein wurde erneuert und die Umgebung gesäubert. Die Stachels kauften außerdem einen massiven Tisch aus Holz und Sitzbänke. „Wir haben sie in den Boden einbetoniert, dass sie nicht gestohlen werden können“, verriet Otto Stachel.

Seit 1495 leben Vorfahren der Familie Stachel in Maikammer. 1995 war der Anlass des 500. Jubiläums ein Treffen der weitverzweigten Sippe. „Davon hatten wir noch etwas Geld übrig, das wir jetzt verwendet haben“, erzählt Otto Stachel. Außerdem habe Rosina Schwaab, ebenfalls eine Urenkel von Johann Stachel II. etwas gespendet. Wenn noch Geld fehlte, werde das von Familienmitgliedern übernommen. Insgesamt seien etwa 800 Euro an Materialkosten angefallen.

„Johannes-Brunnen Errichtet 1911 von Johann Stachel II Maikammer“ steht auf dem Brunnenstein, außerdem ist ein Palmzweig zu sehen. Ihr Urgroßvater habe den Brunnen gespendet, damit die Menschen und das Vieh, die im Maikammerer Wald arbeiteten, etwas zu trinken haben, wissen die Großcousins. Johann Stachel, der von 1840 bis 1915 lebte, war Küfer und Gutsbesitzer, er besaß drei Häuser in Maikammer. Er und seine Frau Elisabetha hatten fünf Kinder. Mehrere Mitglieder der Familie Stachel seien Bürgermeister und Gerichtsschöffen in Maikammer gewesen, berichten die Urenkel.

Robert Straßner vom PWV Maikammer-Alsterweiler kündigt an, dass sowohl am Johannesbrunnen als auch aus dem Brunnentrog neben der Totenkopfhütte bald wieder Wasser fließen soll. Seit Juni 1971 bekommt die Hütte ihr Wasser aus der Quelle, die den Johannesbrunnen speist. In den vergangenen Jahren sei die Quellschüttung zurückgegangen. Deshalb laufe aus dem Brunnen kein Wasser mehr, denn das gesamte Wasser werde zur Totenkopfhütte geleitet. Trotzdem sei es in den vergangenen Sommern mit der Wasserversorgung teils eng geworden. Zudem sei festgestellt worden, dass in dem Wasser der Quelle Keime seien, deshalb müsse es mit einer UV-Anlage behandelt werden.

Als der Pfälzerwald-Verein erfuhr, dass Kabel für schnelles Internet zur Hütte gelegt werde, habe man die Gelegenheit genutzt, auch Wasser- und Abwasserleitungen verlegen zu lassen. Wie Straßner berichtet. liegen die Leitungen inzwischen. In Kürze sollen Pumpen und Steuerung installiert werden.

Sobald die Wasserversorgung über diese Leitungen gesichert ist, soll der überwiegende Teil des Wassers aus der Quelle aus dem Johannesbrunnen laufen. Ein kleiner Teil des Wassers soll durch die vorhandene Leitung zu dem alten Brunnentrog an der Hütte geführt werden und dort ein kleiner Brunnen entstehen. Das Engagement der Familie Stachel gelt es zu würdigen, sagt der Maikammerer Bürgermeister Karl Schäfer. Es wäre schön, wenn sich Nachahmer für ähnliche Aktionen finden würden.

Annegret Ries, Rheinpfalz 6.10.2020



Gedicht von Elisabeth Schneckenburger, Heimatdichterin aus Lambrecht am Johannes Brunnen

Des wer's beschd

*Viel Zank unn Schtreit is uff de Welt,
warum – 's geht um die Macht unn 's Geld!
Groß sin die Sorje unn de Laschd,
's schänschd hot 's de Vochel uff'm Aschd.*

*Der bunt sei ' Neschd in aller Ruh,
sei Picknick find' ,r ball dezu,
dann singt ,r frehlich noch e' Lied
als Dank an seines Schöpfers Güt!*

*Wie mer 's so schää uff dere Welt,
weer nit de Drang noch Macht unn Geld.
Wann alles Volk det sich ve 'schdäh',
Platz weer genunk for groß unn klää!
Daß jeder bau ' sei' eige Neschd,
so wie de Vochel, des wer's beschd!*



Johannes Brunnen bei Weyher



Brunnen - Nummer 213

Wanderung Nr. 1452 1255

Bereich: **SÜW** Weyher
Lage: westlich von Weyher
Koordinaten 432759,5457522
Höhe: 342m

Erbaut im Jahre 1968 von Johannes Koch, Albert Bachtler und Oskar Seiler

Joppenholz Quelle



Brunnen – Nummer 294

Wanderung Nr. 603

Bereich: **DÜW** Lindenberg

Lage: Westlich von Lindenberg im Joppenholz



Koordinaten 433846,5470598

Höhe: 279m

Die Quelle liegt im Joppenholz. Der Wasseraustritt liegt unter einer Trocken-Sandsteinmauer. Das Wasser wurde früher aufgestaut und diente zur Bewässerung der angrenzenden Äcker. In diesem Bereich sind noch zahlreiche Trockenmauern erhalten.

Josefsbrunnen



Brunnen - Nummer 113

Wanderung Nr. 1150

Bereich: **PS** Leimen

Lage: südlich von Leimen in Schamborner Tal am Wanderweg roter Balken ████████

Koordinaten 409665,5457415

Höhe: 331m

Die Anlage wurde 1973 vom Pfälzerwaldverein Leimen erneuert.

Jungfernbrunnen




Brunnen - Nummer 198

Wanderung Nr. 1601 1603

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: südlich vom „Kleinen Humberg“ am Wanderweg gelber Balken

Koordinaten  412565,5473600

Höhe: 400m

Am Westhang des Kleinen Krebsers bei Kaiserslautern findet man den Jungfernbrunnen. Dieser Waldbrunnen ist ein ausgewiesenes Naturdenkmal, eine gefasste Quelle, aus der das Wasser über eine Rinne den Hang hinab läuft. Oberhalb des Brunnens befindet sich eine 1990 zum Naturdenkmal eingestufte große Felsbank (der sogenannte Jungfernfels) in Hanglage, die etwa 200 m lang und zwischen 1,5 m und 4 m hoch ist. Das Gebiet um den Brunnen ist ein Naturdenkmal mit Quellmoor, Farnen und Moos.

Jungpfalzhütten-Brunnen



Brunnen - Nummer 512

Wanderung Nr. 1352

Bereich: **SÜW** Rinntal

Lage: östlich von Rinntal

Koordinaten 423264,5452478

Höhe: 458m

Die Idee von Vereinsmitglied Reinhold Müller, einen Brunnen aus heimischem Holz (Robinie) zu schnitzen, konnte unter engagierter Mithilfe verschiedener Vereinsmitglieder auch technisch 2014 umgesetzt werden.

Nach monatelanger, intensiver Planung konnte der von Reinhold Müller geschnitzte Brunnen jetzt mit einem zünftigen „Brunnenfest“ eingeweiht werden.

Da Wasser auf der Jung-Pfalz-Hütte kostbar ist, wird das Brunnenwasser mittels einer Pumpe umgewälzt und ist daher zum Trinken nicht geeignet.

Der Brunnenplatz wird ergänzt durch einen Gedenkstein an Prof. Münich, der an seinem bisherigen Standort hinter der Hütte kaum Beachtung fand.

Professor Dr. Konrad Münich gründete 1920 den Jugendpflege-Verein Jung Pfalz mit dem Ziel, die Jugend zu geistiger und körperlicher Gesundheit zu erziehen.

Nach mühevoller Arbeit konnte Dr. Münich die Hütte am 5.Juli 1925 auf dem 450 m hohen Schinderkopf einweihen.

Kallenbachbrunnen



Brunnen - Nummer 35

Wanderung Nr. 801 808

Bereich: **KL** Weidenthal
Lage: im Leinbachtal nördlich vom Schüsseleck
Koordinaten 421800,5474454
Höhe: 272m

Nach Peter Kallenbach, Mitglied beim PWV-Weidenthal benannt.

Kaltenborn



Brunnen - Nummer 218

Wanderung Nr. 1553

Bereich: **KL** Trippstadt

Lage: oberhalb der Kläranlage im Kaltenbornertal

Koordinaten 410321,5468066

Höhe: 369m

Der Brunnen wurde in vergangenen Zeiten als Waschbrunnen genutzt.

1754 ausdrücklich als einer der drei Brunnen des Dorfes bezeichnet – Kallborn;

1772 Kalte Born. Sie diente auch als Viehtränke.

Kaltenbrunn



Brunnen - Nummer 315

Wanderung Nr. 1375

Bereich: **SÜW** Ransbach
Lage: zwischen Föhrlenberg und Ransbach
Koordinaten 427855,5449299
Höhe: 331m

Wallfahrtsort Kaltenbrunn

Entstehung unbekannt

1275 Errichtung der Römischen Kapelle

1350 Erweiterung

1450 Errichtung des GOT.GHORS

1550 Abriss durch die Herzöge von Zweibrücken

1973 Freilegung der Fundamente

1974 Erstmals Wallfahrtsamt nach 400 Jahren

1975 700 jähriges Jubiläum

Der erste Teil der katholischen Wallfahrtskirche war eine steinerne Kapelle, die vermutlich 1275 nahe der Quelle errichtet wurde. Um 1350 und 1450-1477 erfolgten dann Erweiterungen, bei denen auch ein gotischer Chorraum und ein Turm angebaut wurde.

1575 wurde die Wallfahrtskirche im Zuge der zwangsweisen Einführung der evangelisch-lutherischen Konfession im Herzogtum Zweibrücken 1555 unter der Regierung der Herzöge Wolfgang und Johann von Zweibrücken schließlich bis auf die Grundmauern abgerissen. Das Fundament wurde 1973 wieder freigelegt.

Die Lourdesgrotte mit Marienstatue und Statue der Bernadette wurde 1927-1928 von Ransbacher Bürgern nach Modell eines Bildhauers aus Bergzabern oberhalb der Quelle im Kaltenbrunn errichtet und am 15. April 1928 eingeweiht.

Kaltenbrunnen bei Donsieders



Brunnen - Nummer 324

Wanderung Nr. 1706

Bereich: **PS** Donsieders / Rodalben

Lage: zwischen Rodalben und Donsieders 

Koordinaten 400783,5456784

Höhe: 356m

Der Brunnen und die Anlage mit Schutzhütte wurden vom Pfälzerwald-Verein Donsieders errichtet.


Kaltenbrunnen



Brunnen - Nummer 124

Wanderung Nr. 1401

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: nördlich von Eußertal im Birketal 

Koordinaten 424528,5456439

Höhe: 218m

Kaluzabrunnen



Brunnen - Nummer 577

Wanderung Nr. 1255

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: südwestlich vom Hilschweiher im Hülschwassertälchen

Koordinaten 432354, 5459447

Höhe: 375m

Der Brunnen ist benannt nach dem Erbauer Apotheker Kaluza aus Edenkoben.

Kanzelkopfquelle



Brunnen - Nummer 663

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Breitenstein

Lage: östlich vom Kanzelkopf unterhalb vom Kanzelfelsen im Argenbachtal

Koordinaten 428786,5464146

Höhe: 361m

Die Quelle dürfte im Jahr 1822 / 23 gefasst worden sein. In dieser Zeit war die Grenzsteinsetzung und Aufteilung der 5. Haingeraide zwischen Diedesfeld, Maikammer, St. Martin und Kirrweiler.

Karl Mühlbeyer Brunnen



Brunnen - Nummer 437

Wanderung Nr. 1255

Bereich: **SÜW** Rhodt unter Riedburg

Lage: westlich von Rhodt zwischen Rietaniahütte und der Rietburg

Koordinaten 433003,5458394

Höhe: 343m

Erbaut von Karl Mühlbeyer im Jahr 2009.

Karl Weigenand Quelle



Brunnen – Nummer 36

Wanderung Nr. 601 604

Bereich: **NW** Lambrecht / Neustadt

Lage: südöstlich vom NFH Neustadt an der Straße    

Koordinaten 433395,5467216

Höhe: 234m

Karlsbrunnen Leimen



Brunnen - Nummer 566

Wanderung Nr. 1150

Bereich: PS Leimen

Lage: südlich von Leimen im Schamborner Tal an der Markierung roter Balken

Koordinaten 409620,5457182

Höhe: 312m



Käsbrunnen



Brunnen - Nummer 140

Wanderung Nr. 1250

Bereich: **SÜW** St. Martin

Lage: westlich von St. Martin an der Totenkopfstraße

Koordinaten 431953,5462243

Höhe: 412m

In der Topographische Karte 1:25 000 Blatt 6614 von 1959 steht Bürkel Brunnen.

Kastaniendellbrunnen



Brunnen - Nummer 148

Wanderung Nr. 1304

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: Sonnenwende Kastaniendell
Koordinaten 439068,5479239
Höhe: 191m

Die Kastaniendelle hat ihren Namen aufgrund seines großen Kastanienbaumbestandes und einer Mulde (Pfälzisch: „Dell“) erhalten. Über diese Mulde haben die Römer die gebrochenen Steine vom Steinbruch „Kriemhildenstuhl“ aus östlich in den talähnlichen Einschnitt hinunter gerollt. Es ist aus heutiger Sicht nur schwer vorstellbar, dass die Steine bis zur Isenach transportiert, auf Kähne verladen und bis nach Mainz verschifft wurden.

Das große Waldstück „Kastaniendelle“ wurde 1887 durch den Drachenfels Club erworben. Im Laufe der Jahre wurden Wege hergerichtet, verschiedene Bänke aufgestellt und ein kleiner Platz mit Brunnlein und Wasserbecken angelegt, der Wanderer zum Verweilen einlud. 1979 wurde eine Wasserleitung zum Laufbrunnen verlegt, die heute leider nicht mehr funktionsfähig ist. Die kleine Anlage soll durch diverse Maßnahmen (unter anderem Erneuerung der Sitzgruppe) wieder aufgewertet werden.

Kästenbrunnen -Schlossbergbrunnen-



Brunnen - Nummer 436

Wanderung Nr. liegt an der Zufahrtstraße zur Rietaniahütte 1255

Bereich: **SÜW** Rhodt unter Riedburg
Lage: zwischen Rietaniahütte und Rhodt
Koordinaten 433402,5458367
Höhe: 291m

In der Wanderkarte steht Kästenbrunnen. Auf dem Schild am Brunnen steht Schlossbergbrunnen erbaut im Mai 1990 von H. Heussler, J. Schreiner, K. Mühlbeyer, O. Krieger.

Kathrinebrünnel



Brunnen - Nummer 37

Wanderung Nr. 605 903 905

Bereich: **SÜW** Breitenstein

Lage: nördlich vom Kleyenkopf

Koordinaten 428914,5462605

Höhe: 397m



Kathrinebrünnel ist die umgangssprachliche Benennung des Katharinenbrunnens. Er liegt im Sankt Martiner Wald, nahe der Gemarkungsgrenze zwischen Sankt Martin und Maikammer. Die Quelle speist einen kleinen Seitenzulauf des Argenbaches. Der Name Kathrinebrünnel ist eine über Generationen übermittelte Benennung.

Die halbkreisförmig aufgetragene Inschrift auf dem Sandstein zeigt die umgangssprachliche Bezeichnung: „KATHRINEBRÜNNEL“. Die Fassung besteht aus einem senkrecht stehenden Sandsteinfeldling mit einem halbkreisförmigen nach unten offenen „Mund“. Daraus tritt das klare Quellwasser hervor und läuft über eine Sandsteinrinne ab. Um den Brunnen sind einige Sandsteinbrocken zur Absicherung des kleinen Bauwerks gelegt. Eine ehrenamtliche Gruppe um den damaligen

Ortsbeigeordneten von St. Martin hat Anfang 1990 den Quellenweg angelegt. Dabei wurde an Ostern des Jahres 1993 der Quellstein, wie er heute noch vorhanden ist, gesetzt. Bis dahin entsprangen aus dem Berg lediglich einige Rinnsale und liefen weiter ins Tal. Die ehrenamtliche Gruppe kümmert sich auch noch heute um die Pflege und Erhaltung des Brunnens, des Quellenweges und um eine Hütte im Kleyental.

(Matthias C.S. Dreyer, Club Sellemols (Historienfreunde Maikammer-Alsterweiler), mit Hinweisen von Karl-Josef Hundemer 2021)

Katharinenbrunnen



Brunnen – Nummer 94

Wanderung Nr. 1201

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: am Wanderweg durch das Finster-Tal von der Kaltenbrunnerhütte
zum Totenkopf 

Koordinaten 431965,5463843

Höhe: 398m

Im Jahre 1952 wurde die Quelle gefasst und der Brunnen errichtet. Im Dezember 1995 wurde er von dem Pfälzerwaldverein Diedesfeld erneuert.

.....

Der Katharinenbrunnen ist eine kleine Anlage bei der Katharinenquelle am Enggleisbach unterhalb des Totenkopfes. Das Tal des Enggleisbaches liegt zwischen Oberscheid und Rindspfad-Berg.

Der Brunnen ist aus Sandstein gefertigt und besteht aus mehreren Teilen. Auf einem senkrecht stehenden Sandsteinfindling in „pyramidenform“ ist die Inschrift „Pfälzerwald Verein Diedesfeld“ und „Katharinenbrunnen“ zu lesen. Die Inschrift Pfälzerwald Verein Diedesfeld folgt der oberen Form des Findlings. Zudem ist ein Hufeisen - in Anlehnung an das Wappen von Diedesfeld - angebracht. Darin ist die Jahreszahl 1952 zu erkennen. Der Stein ist in eine kleine Sandsteinmauer eingelassen. Das Wasser kommt aus einem unterhalb des Findlings eingelassenen Rohr und fällt in ein Sandsteinbecken. Über einen in der Vorderwand des Beckens eingelassenen Ablauf läuft das Quellwasser in ein weiteres kleines Auffangbecken. Von dort fließt das Wasser durch eine kleine unterirdische Röhre und dann offen dem Enggleisbach zu. Der Brunnen wurde im Jahre 1952 vom Pfälzerwald-Verein Diedesfeld errichtet (Inschrift) und 1995 erneuert.

Matthias C.S. Dreyer

Käwverauschdebrunnen



Brunnen - Nummer 186

Wanderung Nr. 1500 1501

Bereich: PS Heltersberg

Lage: westlich von Heltersberg im Seetal

Koordinaten 404684,5463868

Höhe: 303m



Kehrdichannichts Brunnen



Brunnen – Nummer 132
Wanderung Nr. 1302

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: im Anwesen des Forsthauses



Koordinaten 433986,5477000
Höhe: 437m

Forsthaus Ende der 1950er Jahre



Diese wunderliche Bezeichnung findet man erstmals 1651 in einer Grenzbeschreibung für die Ebene zwischen Dreispitz und Steinkopf. Im Jahr 1707 erbaute Graf Johann Friedrich von Leiningen eine hölzerne Jagdhütte. Nach Beendigung des Spanischen Erbfolgekrieges wurde 1717 die Hütte durch ein massives Jagd- und Lustschlösschen ersetzt. In dieser Zeit dürfte die Quelle gefasst und ein Brunnen errichtet worden sein.

Kehr Dich an nichts Brunnen



Brunnen - Nummer 508

Wanderung Nr. 2001

Bereich: PS Bobenthal

Lage: südöstlich von Bobenthal, südlich vom Alschberg an der

Markierung gelbe Scheibe 

Koordinaten 417395,5432992

Höhe: 255m

Die Quelle wurde 1955 gefasst. Die Jahreszahl steht auf der Vorderseite des Brunnens und der Name des Brunnens steht auf einem Stein über dem Brunn



Keltenquelle



Brunnen – Nummer 107

Wanderung Nr. 1051

Bereich: **DÜW** Wachenheim

Lage: etwa 1,5km westlich vom Parkplatz Poppental am Wanderweg

gelb-roter Balken 

Koordinaten 437914,5477077

Höhe: 202m

Ursprünglich diente die Keltenquelle nicht nur als Viehtränke, sondern auch zur Bewässerung benachbarter Kiefern- und Buchen-Jungpflanzen. Von den „Pflanzfrauen“ wurden die Bäumchen bis auf den 462m hohen Rindskehlerkopf getragen und gesetzt. Als der Talweg trocken gelegt wurde, fasste der Pfälzerwald-Verein 1957 die unter dem heutigen Weg liegende Quelle und errichtete die Anlage. Die Anlage wurde im Jahre 2000 saniert.

Kesselbrunnen



Brunnen - Nummer 484

Wanderung Nr. 1303

Bereich: **DÜW** Höningen

Lage: nördlich vom Kupferberg im Tal, am RW1 / 4

Koordinaten 434743,5484063

Höhe: 240m

Kesselhaldquelle



Brunnen – Nummer 269

Wanderung Nr. 2001

Bereich: PS Bobenthal
Lage: nördwestlich vom St. Germanshof
Koordinaten 419035,5433827
Höhe: 244m

Kiesbuckelbrunnen



Brunnen - Nummer 298

Wanderung Nr. 1420 1455

Bereich: **SÜW** Albersweiler

Lage: westlich vom Naturfreundehaus Kiesbuckel der Ortsgruppe
Landau

Koordinaten 429386,5454033

Höhe: 361m

Der Überlauf der gefassten Quelle bildet den Brunnen. Der Brunnen sah Ende Dezember 2014 immer noch trostlos aus.

Kieselweiherbrunnen



Brunnen - Nummer 177

Wanderung Nr. 1500 1503

Bereich: **PS** Heltersberg

Lage: östlich von Heltersberg, nördlich vom Widdershorn



Koordinaten 409886,5462221

Höhe: 389m

Unterhalb vom Brunnen liegt der Kieselweiher. Der Kieselweiher war früher Standort einer Mühle bzw. einer Wüstung. Hier wohnte zuletzt die Försterfamilie Petry. Im Jahre 1882 wurde der Hof aufgegeben. Der Bereich des Brunnens war im Juli 2013 stark zugewachsen.

Die Brunnenkammer hat sich vermutlich durch Erdverschiebungen abgesetzt. Dadurch war kein Wasseraustritt aus dem Brunnenrohr gegeben. Deshalb musste der Brunnen komplett neu aufgebaut und an den Wasseraustritt angepasst werden.

Kindelsbrunnen



Brunnen - Nummer 303

Wanderung Nr. 1351

Bereich: **SÜW** Annweiler

Lage: östlich der Straße zum Trifels im Tal etwa 300m südlich der Häuser

Koordinaten 423827,5449829

Höhe: 203m

In Annweiler bezeichnete man den Brunnen in der Nachtweide als Kindelsbrunnen. Der Brunnen wurde bei einem schweren Bombenangriff am 6. Januar 1945 zerstört. Im Jahre 1996 wurde er durch private Initiative und großes ehrenamtliches Engagement neu gestaltet und in den jetzigen Zustand versetzt. Dort entspringt das Wasser in einem kleinen Stollen, der durch ein Gitter abgesperrt werden musste, um ihn vor Verunreinigung zu schützen.

Kirchbrunnen (Kropsbachquelle)



Brunnen - Nummer 141

Wanderung Nr. 1250 1251

Bereich: **SÜW** St. Martin
Lage: SSO vom Totenkopf
in der Heckrindweide

Koordinaten 431334,5462336

Höhe: 462m



Kirschbaumbrunnen



Brunnen - Nummer 38

Wanderung Nr. 301 701 702 703 704

Bereich: **DÜW** Neidenfels

Lage: nördlich der Liechtensteinhütte bei Neidenfels



Koordinaten 430621,5471955

Höhe: 260m

Kirschtalbrunnen



Brunnen - Nummer 129

Wanderung Nr. 1002

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim / Frankenstein
Lage: im Glastal südwestlich vom Isenachweiher
Koordinaten 429509,5477695
Höhe: 244m

Das Wasser der Kirschtalquelle dient der Wasserversorgung von Bad Dürkheim. Viele Leute hohlen von dem Brunnen ihr Trinkwasser. Leider ist das Umfeld ständig mit Müll verunreinigt.

Klaffentaler-Brunnen



Brunnen – Nummer 81

Wanderung Nr. 105

Bereich: **DÜW** Elmstein

Lage: im Klaffental östlich von der Mückenwiese

Koordinaten 420174,5467108

Höhe: 359m

Der Brunnen wurde 1938 errichtet. Unterhalb des Brunnens ist ein kleiner Teich angelegt.

Klarle Brunnen



Brunnen – Nummer 39

Wanderung Nr. 301 702

Bereich: **DÜW** Neidenfels / Weidenthal

Lage: am Eingang des Morschbachtals



Koordinaten 428414,5472434

Höhe: 223m

Der Brunnen wurde 1919 gebaut und diente später der Firma Glatz als Wasserversorgung.

Kleine Ehscheid-Brunnen



Brunnen - Nummer 589

Wanderung Nr. 205 907

Bereich: **DÜW** Esthal
Lage: östlich der „Kleine Ehscheid“
Koordinaten: 425295,5467974
Höhe: 278m

12
NACHF.

Die unentwegten Esthaler „Brunnensanierer“ Helmut Weitzel, Albert Kuhn und Walter Wolf aus Esthal haben diesen Brunnen 2021 errichtet. Die rüstigen Rentner haben auch den Hengstental-Brunnen, Cognac-Brunnen und die Rumpelslochquelle geschaffen. Die Erntsiegelbrunnen und Wassertalbrunnen haben sie neu gestaltet. Benannt wurde der Brunnen durch den nahen Gipfel der „Kleine Ehscheid“ in Absprache von Revierförster Jürgen Moser.

Kleine Fischbachquelle



Brunnen - Nummer 570

Wanderung Nr. 1404

Bereich: **SÜW** Rinntal

Lage: nördlich von Rinntal in einem kleinen Seitental des Wellbaches

Koordinaten 421005, 5456364

Höhe: 294m

Kleiner Brunnen



Brunnen - Nummer 655

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Schwanheim

Lage: nördlich von Schwanheim

Koordinaten 418785,5447110

Höhe: 227m



Kleiner Erlenbachtalbrunnen



Brunnen – Nummer 625

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Frankenstein

Lage: nördlich von Frankenstein im „Kleines Erlenbachtal“

Koordinaten 426680,5478784

Höhe: 300m

Klingbachquelle



Brunnen - Nummer 310

Wanderung Nr. 1930

Bereich: **SÜW** Silz

Lage: westlich von Silz, nördlich vom Vogelskopf an dem markierten

Weg 

Koordinaten 420078,5444373

Höhe: 265m

Die Hauptquelle des Klingbachs im südlichen Pfälzerwald, dem deutschen Teil des Wasgaues, liegt in etwa 350 m ü. NN am Nordosthang des Burgbergs der Ruine Lindelbrunn, eine rechte, fast gleich starke Nebenquelle 300 m südlich. Die beiden Quellbäche fließen nach etwa 1 km zusammen. Der vereinigte Bach ist nach etwa 2,5 km zu einem 300 m langen Weiher, dem Silzer See, aufgestaut. 250 m weiter, nördlich des Wild- und Wanderparks Südliche Weinstraße und am Ortseingang von Silz, nimmt der Klingbach von rechts den etwa 2,7 km langen *Sandwiesenbach* auf, in der Dorfmitte von links den gut 1 km langen *Silzer Bach*. Anschließend passiert der Klingbach, stets entlang der Landesstraße 493 fließend, Münchweiler. Zwischen dem Landschaftsschutzgebiet Haardtrand „Am Klingbach“ (rechts) und dem Treutelsberg (links) verlässt der Klingbach das Mittelgebirge in östlicher Richtung,


Klosterbrunnen Langmühl



Brunnen – Nummer 280

Wanderung Nr. 1702

Bereich: **PS** Langmühl / Lemberg

Lage: nordöstlich von Langmühl, nordwestlich vom Teufelstisch 

Koordinaten    404597,5446900

Höhe: 309m

Das Gebiet war dem Kloster Hornbach zugehörig gewesen. Hornbach liegt aber zu weit entfernt, so dass es zweifelhaft ist, ob der Name Klosterbrunnen damit in Zusammenhang gebracht werden kann. Namensursprung kann nicht genau ermittelt werden. Mitglieder des PWV Lemberg haben 1950 am Klosterbrunnen eine schöne Waldhütte erbaut.

Klosterbrunnen Pirmasens



Brunnen – Nummer 250

Wanderung Nr. 1700

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: nordwestlich vom Beckenhof beider B10

Koordinaten 400722,5451314

Höhe: 309m

Kneipparmbad



Brunnen - Nummer 341

Wanderung Nr. 1203

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: im Meisental am Wanderweg zum Weinbiet



Koordinaten 436736,5468472

Höhe: 280m

nahe des Armbeckens Überlauf
der gefassten Quelle.



Kochenbrunnen



Brunnen – Nummer 330

Wanderung Nr. 1630

Bereich: **KL** Mölschbach

Lage: zwischen Großes Heckental und Breites Dell bei Mölschbach

Koordinaten 412521,5471898

Höhe: 382m

Bei diesem Brunnen handelt es sich um eine gefasste Quelle, die im Großheckental, nordwestlich von Mölschbach zu finden ist. Seit 1978 ist er als Naturdenkmal ausgewiesen. Das Wasser des Kochenbrunnens, der früher Wittmer-Brunnen hieß, versickert auf seinem Weg ins Tal.


Kohl Brunnen



Brunnen - Nummer 130

Wanderung Nr. 1303

Bereich: **DÜW** Höningen

Lage: südlich Höningen am Wanderweg grünes Kreuz 

Koordinaten 432315,5480413

Höhe: 352m

Der Brunnen liegt im Gemeindewald von Weisenheim. Die Quelle ist 1902 gefast und 1983 renoviert worden.

Kohlbachtal-Brunnen



Brunnen - Nummer 53

Wanderung Nr. 401 605 901 905 906

Bereich: **SÜW** Iggelbach / Helmbach

Lage: nordwestlich vom Naturfreundehaus Kohlbachtal



Koordinaten 425944,5463285

Höhe: 257m



Der Brunnen wurde im Jahre 1980 errichtet. Die Wasserversorgung erfolgt über eine eigene Leitung des Naturfreundehauses. Bei den Insidern wurde er auch als Goldbrunnen bezeichnet, da der Preis für die Errichtung besonders hoch war. Im Jahre 2010 wurde der Brunnentrog erneuert. 2011 wurde eine Sitzgruppe als Spende von Vorsitzende Gabriele Muder neben dem Brunnen platziert.




Köhlerbrunnen



Brunnen – Nummer 260

Wanderung Nr. 1800

Bereich: **SÜW** Bad Bergzabern / Dörrenbach

Lage: bei der Kolmerkapelle 

Koordinaten 424076,5438380

Höhe: 393m

Kolbenbrunnen (August Mayer Brunnen)



Brunnen - Nummer 352

Wanderung Nr. 1604 1605

Bereich: **KL** Hohenecken

Lage: westlich Hohenecken in einem Seitental des Kolbentales

Koordinaten 404361,5473425

Höhe: 359m

König Ludwigs Brunnen



Brunnen - Nummer 304

Wanderung Nr. 1253

Bereich: St. Martin

Lage: südwestlich der Kropsburg beim Parkplatz

Koordinaten 434164,5460763

Höhe: 319m

Bei der Einweihung des 'König-Ludwig-Brunnens' im Jahr 1862 war der unvergessliche, leutselige Fürst selbst zugegen. Die beiden Herren Geistlichen (Pfarrer und Kaplan), Bürgermeister, Gemeinderat, das Lehrpersonal, der Cäcilienverein und eine große Anzahl Bürger waren bei dem Brunnen versammelt, um den hochherzigen Geber zu begrüßen und ihm zu danken. Kaum waren die nötigen Vorbereitungen zum würdigen Empfang des hohen Besuchs getroffen, so trat er mit jugendlicher Rüstigkeit, im einfachen Anzug ganz unvermutet aus einer buschigen Waldesstelle hervor, was umsomehr alle Anwesenden angenehm überraschte. Nach Begrüßung von Seiten des Herrn Pfarrers und nach dem Absingen der Königshymnen, besah der hohe Gast den nach seinem Namen benannten Brunnen und unterhielt sich dann freundlich mit einigen Bürgern. Einen dargereichten Trunk St. Martiner Weines nahm der hohe Herr dankend an.

Konradbrunnen



Brunnen – Nummer 40

Wanderung Nr. 402 403

Bereich: **DÜW** Iggelbach

Lage: ca. 500m westlich von der Hornesselwiese

Koordinaten 422252,5463389

Höhe: 277m

Konrad Freytag Brunnen



Brunnen - Nummer 491

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: südlich vom Herz Jesu Kloster am Kastanienberg

Koordinaten 436683,546 6323

Höhe: 259m



Inschrift am Brunnen: Stadtwerke Neustadt, Brunnen am Hochbehälter, Konrad-Freytag-Blick

Freytag stammte aus einer alteingesessenen pfälzischen Bauernfamilie und ging als Brauer in die Lehre. Er gründete 1875 mit seinem Schwager Carl Heidschuch († 1891) die Baustoff-Handlung *Freytag & Heidschuch oHG* mit Sitz in Neustadt, wo Freytag sich 1871 ein Haus gebaut hatte; dort blieb der Sitz der Firma bis 1925. Neben dem Handel mit Keramik, hergestellt unter anderem von Villeroy & Boch, Zement und Gips produzierten sie auch Beton-Fertigteile, insbesondere Beton-Rohre. Freytag wandte sich bald dem Hochbau zu und erwarb 1884 die Eisenbeton-Patente des Franzosen Joseph Monier für Süddeutschland, mit Vorkaufsrecht für Norddeutschland. 1885 trat er die Vorkaufsrechte für das Patent für den

norddeutschen Raum an Gustav Adolf Wayss unentgeltlich ab, der das Verfahren mit seiner in Berlin gegründeten *G. A. Wayss & Cie*, der späteren Beton- und Monierbau verwendete und weiterentwickelte. Freytag verkaufte 1890 seinen Anteil an der *Freytag & Heidschuch oHG* an Gustav Adolf Wayss, aber nach Heidschuchs Tod im Jahr 1891 kaufte er sich 1893 wieder in das Unternehmen ein, das seitdem als *Wayss & Freytag* firmierte. 1900 wurde dieses Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Leitung Freytag übernahm. Wayss schied 1903 aus dem Unternehmen aus und zog sich nach Österreich zurück. 1920 musste Conrad Freytag wegen Gesundheitsproblemen nach Wiesbaden umziehen. Seine Asche wurde aber im Familienmausoleum in Neustadt beigesetzt.

1895 bis 1920 war er Mitglied im Stadtrat von Neustadt an der Haardt und wurde 1916 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Ein Aussichtspunkt unterhalb des Mausoleums heißt *Conrad-Freytag-Blick*. Conrad Freytag war Gründungsmitglied des 1898 gegründeten Deutschen Betonvereins, gehörte dessen Vorstand bis 1905 an und wurde 1918 zum Ehrenmitglied ernannt. 1905 wurde er zum königlich bayerischen Kommerzienrat ernannt. 1918 erhielt er die Ehrendoktorwürde (Dr.-Ing. E. h.) der Technischen Hochschule Darmstadt.

Quellüberlauf Finstertal (linker Wasserzulauf)

Chemischer Befund (Mittelwerte)

Gesamthärte	4,4°dh
Karbonathärte	2,5°dh
Magnesiumhärte	2,9°dh
Calziuhärte	2,2°dh
ph-Wert	6,9
Eisen (Fe)	0,01 mg/l
Freie Kohlensäure (CO ₂)	8,8 mg/l
Chlorid (Cl ⁻)	9,0 mg/l
Sulfat (SO ₄ ²⁻)	25,5 mg/l
Nitrat NO ₃ ⁻)	3,0 mg/l
Sauerstoff (O ₂)	10,7 mg/l



Quellüberlauf Kaltenbrunnertal (rechter Wasserzulauf)

Chemischer Befund (Mittelwerte)

Gesamthärte	1,6°dh
Karbonathärte	0,6°dh
Magnesiumhärte	0,2°dh
Calziuhärte	1,4°dh
ph-Wert	6,3
Eisen (Fe)	0,08 mg/l
Freie Kohlensäure (CO ₂)	8,8 mg/l
Chlorid (Cl ⁻)	7,0 mg/l
Sulfat (SO ₄ ²⁻)	4,0 mg/l
Nitrat NO ₃ ⁻)	0,5 mg/l
Sauerstoff (O ₂)	9,2 mg/l

Korbmacher Brunnen



Brunnen - Nummer 181

Wanderung Nr. 1500 1502

Bereich: **PS** Heltersberg

Lage: südlich von Heltersberg im Hundsbächel

Koordinaten 406684,5460217

Höhe: 297m

Der Name des Brunnens im unteren Hundsbächeltal deutet auf seine früheren Nutzer. Hier sollen Korbmacher Weidegerten vor dem Korbflechten eingeweicht haben. Der Korbmacher Brunnen versorgt noch heute die Hundswiehersägemühle mit Trinkwasser.

Kratzbrunnen



Brunnen – Nummer 82

Wanderung Nr. 107

Bereich: **DÜW** Iggelbach / Elmstein / Speyerbrunn

Lage: zwischen Brandbuche und Mitteleiche westlich der Lönshütte

Koordinaten 418692,5465468

Höhe: 480m

Naturdenkmal ND-7332-528 auch Katzenbrunnen genannt.

Der Brunnen liegt direkt am Forstwirtschaftsweg. Die dazugehörige Quelle befindet sich oberhalb des Brunnens. Reste von einer Einfassungsmauer sind noch zu sehen.

Auf der rechten Seite befindet sich ein Wasserhäuschen, das 1927 errichtet wurde.

Er soll nach einem der letzten Förster vom Forsthaus am Bragberg benannt sein.

Kuhtrog



Brunnen – Nummer 276

Wanderung Nr. 1703

Bereich: **PS** Erlenbrunn / Lemberg

Lage: südlich von Erlenbrunn 

Koordinaten 399030,5446611

Höhe: 378m

Der Kuhtrog wurde ausschließlich zur Tränkung vom Vieh angelegt und genutzt.


Kühungerquelle



Brunnen - Nummer 110

Wanderung Nr. 1200 1202

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: nördlich von der „Hohe Loog“ 

Koordinaten 434067,5465142

Höhe: 523m

Die Quelle wurde bereits 1909 erstmalig von der PWV-Ortsgruppe Hambach gefasst und von dieser 1986 erneuert. Die gesamte Quellanlage mit Rastplatz wurde 1999 vom Pfälzerwaldverein und seiner Ortsgruppe Hambach mit Unterstützung der Versicherungskammer Bayern und des Forstamtes Haßloch-Neustadt komplett saniert, wobei die ökologische Wertigkeit der Quelle und Anlage im Vordergrund stand. Sie diente einst als Tränke für Das Weidevieh.

Kullmannstalbrunnen



Brunnen - Nummer 618

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Rinntal

Lage: östlich vom Hermersbergerhof im Kullmannstal

Koordinaten 416642,5455576

Höhe: 371m

Die Quelle wurde 1987 gefasst.

Das Kullmannstal liegt östlich vom Hermersbergerhof. Von der Quelle bis zur Mündung in den Modenbach beträgt die Länge das kleine Bächlein etwa 1,7km. Der Modenbach mündet in den Kaltenbach und beim Ritterstein „Zwiesel“ in den Wellbach um dann bei der B10 westlich von Rinntal in die Queich zu gelangen. Die Queich durchfließt Annweiler und Landau, dann die Rheinebene um bei Germersheim in den Rhein zu kommen.

Kummerer Brunnen



Brunnen - Nummer 41

Wanderung Nr. 701 803

Bereich: **DÜW** Neidenfels / Weidenthal

Lage: westlich vom Drachenfels

Koordinaten 430520,5475469

Höhe: 387m

Im Jägerthal wurde nach 1779 ein Jagdschlösschen der Leiningen Grafen erbaut. Dort führte 1785 August Wilhelm Iffland (1759–1814) sein bekanntes Stück „Die Jäger“ auf. Bei diesem Drama handelt es sich um ein ländliches Sittengemälde in fünf Aufzügen. Die Sommerresidenz wurde 1794 durch die Franzosen im Zuge der Revolutionskriege zerstört.

Um 1825 wurde an dieser Stelle das Forsthaus als Dienstsitz eines Revierförsters im Pfälzerwald vom Regierungsbaumeister Bernhard Spatz errichtet. In den zugehörigen Gebäuden wurde eine Klenganstalt zur Trocknung von Samen eingerichtet. Das Forsthaus findet auch Erwähnung in den Werken des Historikers Johann Georg Lehmann. 1834 wurde der *bisherige Forstwart Karl Kummerer zum provisorischen Revierförster auf das Forstrevier Jägerthal, Forstamtsbezirk Dürkheim, allergnädigst* ernannt. Kummerer legte mit seinem Kollegen Karl Nahm vom Nachbarrevier den *Kummererbrunnen* am Fuße des Drachenfelsens an. Der Brunnentrog ist mit den Initialen „KK KN“ markiert.

Kunz-Brunnen



Brunnen - Nummer 656

Wanderung Nr. 1710

Bereich: **PS** Eppenbrunn

Lage: südlich von Eppenbrunn im „Naturschutzgebiet Quellbäche des Eppenbrunner Baches“, südöstlich vom Stüdenwoog am Grenzweg

Koordinaten 395533,5438831

Höhe: 297m



Benannt nach dem Forstmeister Kunz dem Leiter des ehemaligen Forstamt Eppenbrunn.

"Es ist gewiss viel Schönes dran,
am Element, dem nassen.
Weil man das Wasser trinken kann.
Man kann's aber - auch lassen."
(H.Erhardt)

Kupferbrunnen am Kupferberg



Brunnen - Nummer 646

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Höningen / Altleiningen
Lage: zwischen Leistadt und Höningen
Koordinaten 435340,5482973
Höhe: 387



Lambsbacherhof-Brunnen



Brunnen – Nummer 322

Wanderung Nr. 1705

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: beim Lambsbacherhof, östlich von Pirmasens

Koordinaten 401844,5452453

Höhe: 309m

Der Brunnen dient zur Wasserversorgung des ehemaligen Forsthauses Lambsbacherhof.

Langenbergbrunnen



Brunnen - Nummer 387

Wanderung Nr. 1004 1005

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: nordwestlich von Frankenstein an der Markierung gelber Balken



Koordinaten 425005,5477214

Höhe: 275m



Laubbrunnen



Brunnen – Nummer 277

Wanderung Nr. 1702 1703

Bereich: **PS** Lemberg

Lage: südlich von Erlenbrunn  

Koordinaten 401919,5446765

Höhe: 341m


Leidner Brunnen



Brunnen - Nummer 631

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Elmstein

Lage: nördlich vom Ehrenfels auf der gegenüberliegende Talseite 



Koordinaten 422244,5467684

Höhe: 243m

Die Trinkwasserversorgung des Sägewerkes und Wohnhauses Leidner in Elmstein unterhalb des Brunnens stammt von dieser Quelle.

Heinrich Schmalenberger, streitbarer Mühlennachbar der Wappenschmiede, errichtete nach 1900 ca. 500 m oberhalb seines Betriebes, das aus Mahlgang und Zirkularsäge bestand, eine größere Vollgatter-Sägemühle mit unterschlächtigem Wasserrad. In den 30er Jahren erwarb die Familie Leidner den Betrieb, installierte ein moderneres Sägegatter aus Metall und schaffte zur notwendigen Erhöhung der Antriebsenergie einen Diesel-Motor von Deutz an, der in der Lage war, auch unabhängig vom schwankenden Wasserzulauf einen verlässlichen Betrieb zu gestatten.

Bis in die 1970er Jahre hinein wurde die Säge betrieben,

2021 ist der Bereich des Brunnens vom PWV Elmstein freigelegt worden und so ist ein Blick auf Elmstein entstanden. Auch wurde eine Sitzbank aufgestellt.

Leinbachquelle



Brunnen - Nummer 587

Wanderung Nr. 106 808

Bereich: **KL** Waldleiningen
Lage: westlich von Waldleiningen
Koordinaten 418389,5472159
Höhe: 295m

Die Leinbachquelle ist für den Leinbach die Hauptquelle, des Weiteren wird die Leinbach noch von mehr oder minder ergiebigen Quellen gespeist.

Die obertse Quelle des Leinbachs war früher die Haidhaldquelle sie floss in den Stüterbach ins Stüterlochtal und versickert mittlerweile kurz nach der Passage eines Fischweihers in einer Wiese.

Bach zum Seewoog (links), entspringt dem Schreinerbrunnen

Protztalbach (rechts), entspringt dem Protztalbrunnen

Ungertalbach (rechts), entspringt dem Ungerbrunnen

Finsterbach (links), entspringt dem Finsterbrunnen

Bittenbach (rechts)

Lembachquelle



Brunnen - Nummer 613

Wanderung Nr. 1751

Bereich: **PS** Hinterweidenthal

Lage: nördlich von Hinterweidenthal, in einem Seitental des Zieglertales

Koordinaten 410.605,5453001

Höhe: 338m



Dieser Brunnen befindet sich in einer Kernzone! Das Verlassen der gekennzeichneten Wanderwege ist verboten, der Zugang zum Brunnen ggf. nicht möglich

Der Lembach entspringt südlich der Wetthöhe. Auf seinem kurzen Lauf von etwa 1,4km nimmt er einen kleinen Bachlauf und das Wasser der Mainbergquelle auf und fließt in die Wieslauter.

Leonhard-Klein Quelle



Brunnen - Nummer 42

Wanderung Nr. 605 904

Bereich: **NW** Lambrecht

Lage: Unterhalb des Wanderweges von der Jacobshütte nach Erfenstein
(Weinspangenweg)

Koordinaten 429438,5465366

Höhe: 452m

Der Brunnen liegt wenige Meter unterhalb des Wanderweges im oberen Teil der Trögen-Dell. Ein kleines Feuchtbiotop befindet sich wenige Meter unter dem Brunnen. Rechts vom Abgang zur Quelle steht der Hinweisstein „Leonhard Klein Quelle“.

Letzbachbrunnen



Brunnen – Nummer 201

Wanderung Nr. 1600 1601

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: zwischen Kaiserslautern und Aschbacher Hof

Koordinaten 410867,5473104

Höhe: 341m

Dieses kleine Naturdenkmal ist eine der vier Quellen, die dem Humberg entspringen. In mehreren Stufen fließt das Wasser talwärts dem Osthang des Letzberges zu. „Letz“ kommt übrigens von dem mittelhochdeutschen Wort „lützel“, das „klein“ bedeutet. Und so bekam der Letzberg, der kleine Berg, seinen Namen im Gegensatz zum benachbarten Hohenberg, dem heutigen Humberg.

Der Letzbach wurde bereits 1215 als Letzelbach erwähnt, was so viel bedeutet wie Litzelbach = Kleiner Bach. Der Letzbachbrunnen liegt am Westhang des Großen Humbergs, nördlich des Weiherfelderhofs.

Lindenbrunnen bei Heltersberg



Brunnen - Nummer 166

Wanderung Nr. 1500 1501

Bereich: **PS** Waldfischbach / Heltersberg

Lage: nordöstlich von Waldfischbach 

Koordinaten 403590,5461855

Höhe: 398m

Lindenbrunnen im Leinbachtal



Brunnen - Nummer 43

Wanderung Nr. 801 802 808 807

Bereich: **KL** Weidenthal

Lage: im Leinbachtal kurz vor dem Biedenbacherwoog

Koordinaten 424557,5475689

Höhe: 241m

Der Brunnen liegt ca.200m vor dem Biedenbacherwoog. Eine kleine Brücke, die den Leinbach über quert, führt direkt zur Quelle. Den Namen hat er von der großen Linde über dem Brunnen.

Loosenbrunnen



Brunnen - Nummer 44

Wanderung Nr. 501 1203

Bereich: **NW** Lindenberg / Neustadt

Lage: nördlich vom Weinbiet am Wanderweg in das Benjental



Koordinaten 436383,5470099

Höhe: 471m

Gefasste Schichtquelle in den Schlossberg-Schichten des Unteren Buntsandsteins. Der Loosenbrunnen wurde als Trinkwasserquelle für die Ansiedlung auf dem Gipfel des 554m hohem Weinbiet gefasst. Vor dem Jahr 1952 wurde das Wasser mit Eimer und Logel mit Unterstützung eines Esels auf den Gipfel des Weinbietes transportiert. Auch transportierte der Esel die Lebensmittel über den Eselpfad hoch auf den Gipfel des Weinbietes. Ab dem Jahr 1952 bis ins Jahr 1988 wurde das Wasser mit einer Pumpe zum Gipfel gepumpt. Danach erfolgt die Wasserversorgung mit einer Leitung von Neustadt-Haardt.

Lourdes-Grotte Bärenbach



Brunnen - Nummer 660

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Bruchweiler / Bärenbach

Lage: südlich der Geisersteine im Nordhang der Knurrenhalde etwa 100m vom Bären-Steig

Koordinaten 413218,5441707

Höhe: 278m



Ludwigsbrunnen



Brunnen - Nummer 45

Wanderung Nr. 702

Bereich: **DÜW** Neidenfels

Lage: westlich von Neidenfels im Fischertal ca. 300m oberhalb der B39



Koordinaten 428926,5471715

Höhe: 203m

Luipoldbrunnen



Brunnen – Nummer 268

Wanderung Nr. 1103

Bereich: **PS** Hermersberger Hof

Lage: westlich vom Luipoldturm, im Hang unter der Weisenberghütte

Koordinaten 414056,5456353

Höhe: 530m

Maibrunnen



Brunnen - Nummer 326

Wanderung Nr. 1706

Bereich: **PS** Rodalben

Lage: zwischen Rodalben und Kaltenbrunnen am Felsenwanderweg



Koordinaten 400422,54562663

Höhe: 327m

Maidenbrunnen



Brunnen – Nummer 288

Wanderung Nr. 1854

Bereich: **F 67** Nothweiler / Schönau

Lage: zwischen Wegelnburg und Hohenburg, südlich vom Kaiser Wilhelm Stein im Elsaß ■■■■

Koordinaten 411206,5436348

Höhe: 501m

Die kleine, gefasste Quelle ist sagemumrankt. Hier spielte sich die Sage von der schönen weißen Frau ab. Der Minnesänger Conrad Puller von Hohenburg, der von der nahegelegenen Hohenburg stammt, schrieb die Sage von der Weißen Frau. Auf die Sage sollen auch einige der Reliefs auf der naheliegenden Hohenburg hinweisen.

Marienbrunnen



Brunnen - Nummer 373

Wanderung Nr. 1452 1255

Bereich: **SÜW** Weyher

Lage: westlich von Weyher in der Nähe der Mariengrotte

Koordinaten 432782,5457300

Höhe: 318m

Mariengrotte



Brunnen - Nummer 364

Wanderung Nr. 1455

Bereich: **SÜW** Dernbach
Lage: nordwestlich von Dernbach
Koordinaten 428076,5455861
Höhe: 274m

Die Dernbacher Frauen gelobten im ersten Weltkrieg, bei einer glücklichen Rückkehr ihrer Männer eine Mariengrotte zu errichten. Die Marienstatue wurde gleich nach Kriegsende angeschafft. Da ihre Aufstellung jedoch nicht erlaubt wurde, fand sie in der Dernbacher Kirche ihren Platz. Anfang der 1930er Jahre wurde die Idee einer Mariengrotte wieder aufgenommen und so fand im Januar 1932 der Spatenstich statt, die Einweihung erfolgte im Mai 1932. Ende der 1990er Jahre erfolgte die vollständige Renovierung der Grotte.

„Hunderte Kubikmeter Erdreich mussten bewegt, ungeheure Steinmassen herangeholt werden – und das geschah um Gotteslohn“ schrieb der „christliche Pilger“. Die Steine stammen zum Teil von der Ruine Neuscharfeneck.

Den ersten Spatentisch führt am 25.1.1932 Pfarrer Schill durch. Am 27.5. wurde die Madonnenstatue in einer feierlichen Prozession von der kath. Kirche zu ihren neuen Standort getragen.

Die Einweihung erfolgte am 29.5.1932 durch Pfarrer Schill. Am 4.7. fand der erste Buß- und Bittgang zu der Mariengrotte statt. Zwei Jahre später nahmen an zwei Lichterprozessionen anlässlich Maria Himmelfahrt über 1000 Pilger teil.

Sie sollte sich unter den Namen „Mariengrotte“ oder auch „Lourdesgrotte“ in der Ortstradition einbürgern und war in den folgenden Jahrzehnten immer wieder Ziel von Lichterprozessionen, Bittgängen und Mariandachten. In den 1950 Jahren brach die linke Mauer der Grotte erstmalig ein. Bei der Restaurierung wurde die Quelle neu gefasst. 1997 – 1999 kam es zu einer vollständigen Renovierung der Grotte. Eine Drainage wurde angelegt, eine mit Beton verstärkte Sandsteinmauer aufgerichtet, der Vorplatz planiert und mit Schotter aufgefüllt. Besucherbänke und Blumenrabatte vervollständigen das Bild der Grotte, die am 12.9.1999 neu eingeweiht wurde.

Im Jahre 2008 waren wieder Arbeiten an der Mariengrotte notwendig und auch die Quelle musste wieder neu gefasst werden. Dank der Stiftung einer Privatperson im Jahr 2007 ist es möglich, den Erhalt der Grotte aus dem Stiftungsvermögen langfristig zu sichern.



Aufnahme der Grotte kurz vor der Einweihung im Jahre 1932



Marthaquelle



Brunnen – Nummer 246

Wanderung Nr. 1950

Bereich: **SÜW** Münchweiler / Klingenmünster

Lage: im Südosthang des Aussichtsturmes  

Koordinaten 426840,5444456

Höhe: 379m

Die Quelle versorgte schon im Mittelalter das "Schlüssel" mit Wasser. Woher die Quelle ihren Namen hat, ist nicht sicher. Wahrscheinlich handelt es sich um die heilige Martha, Frau des Marius, die für ihre Überzeugung zu Gott und der Christenheit gefangen, gefoltert, verbrannt und schließlich in einen Brunnen geworfen wurde.

Andere Quellenachweis:

Benannt nach Martha Maria Johanna Sophie Karrer, die 1887 mit nur 12 Jahren an einer schweren Krankheit starb. Ihr Vater, Dr. Ferdinand Karrer, seinerzeit königlicher Direktor des heutigen Pfalzkrankenhauses, ließ zur Erinnerung an seine Tochter zwei Quellen fassen, die „Johannaquelle“ und die „Marthaquelle“

Martinsbrunnen



Brunnen - Nummer 46

Wanderung Nr. 802 807 808

Bereich: **KL** Weidenthal

Lage: im Leinbachtal westlich vom Biedenbacherwoog

Koordinaten 423541,5475137

Höhe: 239m

Die Quelle wurde 1906 auf Anregung des Forstmeisters Martin gefasst und nach ihm benannt, wie eine Inschrift bezeugt.

Max-Scheer-Brunnen



Brunnen – Nummer 47

Wanderung Nr. 809 1002

Bereich: **DÜW** Weidenthal / Frankenstein
Lage: vom Ritterstein ca. 45m die Markierung hoch und ca. 45m links
leicht abwärts auf einem Pfad
Koordinaten 428792,5475841
Höhe: 319m

Der Brunnen liegt in einem Salamander-Biotop.



Ruinen alte Glashütte und Forsthaus alte Glashütte (Ritterstein Nr. 265)

Das Forsthaus „Alte Glashütte“ wurde auf Abriss versteigert. Ruinen der verschiedenen Häuser sind noch vorhanden. Im Jahr 1951 ließ Forstmeister Max Scheer von Frankenstein eine Schutzhütte und eine kleine Jagdhütte bauen und die Quelfassung erneuern.



Hier stand eine im Jahr 1708 von Johann Georg Gronn und Johann Martin Winckelmann mit der Erlaubnis des Grafen Johann Friedrich von Leiningen erbaute Glashütte. In einem der beiden Wohnhäuser musste immer ein Zimmer für die Herrschaft Leiningen bereit gehalten werden und dazu auch Pfälzer Wein. Unter der Leitung des seit 1710 in der Hütte tätigen Glashüttenmeisters Johann Friedrich Römmich kam die Glaserzeugung in Fluss und es fanden dort noch etwa 10 Glasmacher mit ihren Familien Wohnung, Arbeit und Brot. Im Jahr 1731 wurde die erste Hütte zerstört und in der Folgezeit in den Akten nur noch die Alte Glashütte genannt. Mit dem Ende des Hüttenbetriebes erlosch das Leben im Wald dort aber nicht. Holzfäller und Waldarbeiter wohnten in dem Gebiet verstreut in kleinen Häuschen. Auf den Trümmern der alten Glashütte errichteten die Grafen das Forsthaus Alte Glashütte für einen Förster und Jagdhüter. Nach den Revolutionskriegen im französischen Staatseigentum war dort 1801 noch ein Nationalförster Walther tätig. Nach den Befreiungskriegen wurde das Forsthaus wieder bayerisches Staatseigentum und Sitz eines Revierförsters. Ab 1820 wohnte dort der Revierförster Karl Nahm bis 1828. Er war ein sehr fleißiger aber auch ein

gar wilder und harter Mann. Knechte und Mägde verließen sehr bald das Haus. Auf einem Schimmel jagte er die armen Holzhohler und erntete dafür großen Hass. Auch soll er bei Waldgrenzstreitigkeiten Grenzsteine versetzt haben und sei zur Strafe deshalb jung, nur 43 Jahre alt, gestorben. Abergläubige behaupteten, er müsse für alle Zeiten ruhelos umgehen und reite nachts auf einem Schimmel durch den Wald und trüge seinen Kopf unterm Arm. Nahms Nachfolger hatten es schwer, denn seit man sich zuraunte, dass Nahm auch im Forsthaus herumgeistere, wollte niemand mehr gern dort bleiben. Im Jahr 1875 wurde die Forstdienststelle nach Frankenstein in ein neues Forsthaus verlegt. Das Forsthaus Alte Glashütte wurde auf Abriss versteigert. Ruinen der verschiedenen Häuser sind noch vorhanden. Im Jahr 1951 ließ Forstmeister Max Scheer von Frankenstein eine Schutzhütte und eine kleine Jagdhütte bauen und die Quelfassung erneuern.

Quelle. Wikipedia, Urheber: Paul Muaddib

Brunnen im Talgrund

Lage: bei der "Alten Glashütte" im Talgrund
Koordinaten : 428929,5475925
Höhe: 309m



Meerlinsenbrunnen (Merlinsbrunnen)



Brunnen - Nummer 488

Wanderung Nr. 1251

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: Vom Parkplatz Hüttenbrunnen den rechten Wanderweg rein ca.
0,5km unterhalb des Wanderweges

Koordinaten 431279,5460352

Höhe: 379m

Neues von alten Sagen Merlinsbrunnen

Der „Meerlinsenbrunnen“ – im Volksmund auch Merlinsbrunnen genannt – bezeichnet ein Quellgebiet im Bereich dieses Waldes

Hier begab sich einer alten Erzählung nach König Richard von England auf seinem Weg aus der Gefangenschaft in die Obhut der Köhler vom Kohlplatz.

Des Nachts, umhüllt von Feen, bewacht von Zwergen, erschien ihm Merlins Dienerin, - die Herrin vom See. Aus ihrer Hand empfing er das Schwert Excalibur. Geschmiedet aus Erz jenseits der Erde sollte ihm Excalibur zur Weisheit und Toleranz des regieren dienen.

Acht Jahrhunderte ist dies nur her und bis heute bewahren die Köhler vom Kohlplatz diese Mähr. Heute nennt man den Ort Meerlinsenbrunnen, doch „der Merlinsbrunnen ist es“ – so die Sage.

In Vollmondnächten, im Schleier der Nebel, erwachen hier die alten Legenden.

Nach einer Ballade von Wanderführer Wolfgang Renne

Pfälzerwald-Verein e. V.
Ortsgruppe Edenkoben

Agenda 2014

Meisen-Brunnen



Brunnen - Nummer 175

Wanderung Nr. 1451 1452 1255

Bereich: **SÜW** Edenkoben
Lage: südlich vom Kohlplatz
Koordinaten 431170,5459067
Höhe: 428m

Meisen-Brünnchen



Brunnen - Nummer 602

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Speyerbrunn

Lage: westlich am "Großes Scheidtaler Eck" östlich der B48

Koordinaten 415790, 5467771

Höhe: 470m

Die Quelle wurde 1936 gefasst. Das kleine Rinnsal versickert wieder einige Meter unterhalb der Quelle im Hang.

Meisenbrunnen bei Sarnstall



Brunnen - Nummer 305

Wanderung Nr. 1352

Bereich: **SÜW** Sarnstall
Lage: zwischen Adelsberg und Sarnstall
Koordinaten 423151,5451786
Höhe: 243m

Melkerplätzer-Brunnen



Brunnen - Nummer 611

Wanderung Nr. 1702

Bereich: **PS** Lemberg Langmühl

Lage: westlich vom Melkerplätzer-Weiher im Storbachtal südlich von

Langmühl am Lemberger Flößertour Rundweg



Koordinaten 402974,5442890

Höhe: 284m



Metzmannbrunnen



Brunnen - Nummer 48

Wanderung Nr. 601 602

Bereich: **DÜW** Lambrecht
Lage: nördlich von der Stadter Bank
Koordinaten 433102,5468536
Höhe: 242m



Im Außenbereich der Fodeseng (unterschiedliche Schreibweise, sprachlich von Fond der Saints-Nonnen). Alter Tränkebrunnen. Mitte der 80er Jahre von der Stadt neu gestaltet, wofür sich seinerseits besonders Stadtratsmitglied Willi Metzmann eingesetzt hatte. Nach seinem tragischen Tod wurde der Brunnen 1986 durch Stadtratsbeschluss offiziell nach ihm benannt. Quelle dabei.

Die Anlage wurde von Messdiener 2019 durch die Aktion „72 Stunden“ wieder aufgewertet. Grillhütte dabei.



Michelsquelle



Brunnen - Nummer 161

Wanderung Nr. 1202

Bereich: **NW** Neustadt / Hambach

Lage: östlich Hohe Loog



Koordinaten 435502,5466421

Höhe: 392m

Die Michelsquelle ist in den trockenen Jahreszeiten versiegt. Erbaut im Jahre 1933 vom RAD (Reichs-Arbeits-Dienst).

Mieze-Brunnen



Brunnen - Nummer 49

Wanderung Nr. 301 806 810

Bereich: **DÜW** Weidenthal
Lage: im Steinbachtal östlich von Weidenthal
Koordinaten 428721,5473169
Höhe: 234m

Modenbachtal-Brunnen



Brunnen - Nummer 194

Wanderung Nr. keine, liegt an der Straße

Bereich: **SÜW** Roth

Lage: im Modenbachtal westlich der Buschmühle an der Straße

Koordinaten 431266,5457491

Höhe: 247m

Molkenborn



Brunnen - Nummer 178

Wanderung Nr. 1500 1503

Bereich: **PS** Heltersberg

Lage: östlich von Heltersberg, östlich vom Steinhübel 

Koordinaten 410 754,5462408

Höhe: 397m

Der Name Molkenborn stammt vom trüben, dem Käsewasser gleichenden Wasser der Quelle.

Moos-Brunnen



Brunnen – Nummer 158

Wanderung Nr. 1601

Bereich: **KL** Mölschbach

Lage: zwischen Mölschbach und Aschbacher Hof

Koordinaten 412233,5471166

Höhe: 359m

Der Moosbrunnen findet man nordwestlich von Mölschbach. Es handelt sich hierbei um eine gefasste Quelle. Vom Moosbrunnen fließt ein kleines Wässerlein in den Mölschbach. Nach ihm haben die Mooswiesen, der Mooswieserhof und auch das Mooswiesertal ihre Namen erhalten. In der Nähe des Moosbrunnens stand einst der 1767 erstmals erwähnte Mooswieserhof, zeitweise auch als Forsthaus benutzt. Im Jahre 1833 wurde der Hof vom Staat aufgekauft, aufgelassen und abgerissen. Der Moosbrunnen stellt ein Naturdenkmal dar. Der Brunnen ist die Quelle des Mölschbachs, wobei die Quelle 1929 zu einem Brunnen gefasst wurde.

Moosalbsprung



Brunnen - Nummer 159

Wanderung Nr. 1550 1552

Bereich: **KL** Trippstadt

Lage: nordwestlich vom Johanniskreuz



Koordinaten 413921,546245

Höhe: 389m

Hier entspringt die Moosalb. Sie rinnt das Moosalbtale abwärts durch das schöne Karlstal und nimmt unterwegs einige Seitenbächlein auf. Dann windet sie sich neben Bahn und Straße im engen Tal nach Süden. Bei Waldfischbach endet ihr Lauf der Moosalb in Schwarzbach.

Morschbacherhof-Brunnen



Brunnen - Nummer 481

Wanderung Nr. 805

Bereich: **DÜW** Weidenthal

Lage: beim Forsthaus



Koordinaten 427384,5471599

Höhe: 274m

Der Brunnen liegt auf Privatbesitz und ist nicht mehr öffentlich zugänglich.



Das Forsthaus wurde 1820 von der aus dem Kanton Bern stammenden Familie Laubscher als landwirtschaftliches Gehöft erbaut. Im Jahr 1898 erwarb der bayerische Staat das im Morschbachtal gelegene Anwesen. Es diente bis 1997 als Forsthaus mit angeschlossenem Gastwirtschaftsbetrieb. Der Brunnen diente früher zum kühlen der Getränke für die Gastwirtschaft. Zwischen 1997 und 1999 erfuhr der Morschbacherhof umfangreiche Renovierungen an den Gebäuden und Heizungsanlagen und ist seit 1999 wieder Sitz des Revierleiters vom Forstrevier Morschbacherhof. In der Nähe des Forsthauses befindet sich der Familienfriedhof der Familie Laubscher.

Morschenberg Brunnen



Brunnen - Nummer 142

Wanderung Nr. 1251 1252

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: nördlich vom Hüttenbrunnen im Hesselbachtal

Koordinaten 431160,5461495

Höhe: 435m



In dieser Höhe sind die Trifelsschichten des Mittleren Buntsandsteins. Die Trifelsschichten sind mit ihren mächtigen Felsbänken ein guter Kluftgrundwasserleiter. Dort, wo das Grundwasser in Talflächen aus Gesteinsspalten hervor tritt spricht man von einer Sturzquelle. Die Quelle befindet sich 40m über dem Brunnentrog.

Der Brunnen wurde im Jahr 2000 durch den Pfälzerwald-Verein und das Forstamt Edenkoben mit Unterstützung der Versicherungskammer Bayern von großen Betonmengen befreit und komplett saniert. Sie ist, mit ihrem historisch belassenen Brunnentrog und dem neu gestalteten Ein- und Auslaufbereich eine Bereicherung für ein herrliches Wandertal im Pfälzerwald.

Mühlbrunnen bei Esthal



Brunnen - Nummer 50

Wanderung Nr. 102 201 202 204 907

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: im Breitenbachtal Pl.Nr.1230 1/3

Koordinaten 425479,5469620

Höhe: 276m

Der Mühlbrunnen wurde von dem Waldeigentümer Graf de Arlon laut Urkunde vor Notar Cuny Neustadt vom 28.5.1898 um die Summe von 7 000 Mark zusammen mit dem Goldbrunnen von der Gemeinde Esthal angekauft. Der Mühlbrunnen speist die Wasserleitung. Nach Aussagen der Vorfahren soll bei diesem Brunnen eine kleine Mahlmühle gestanden haben. Bei Legung der Wasserleitung hat man noch Überreste einer Balkenlage heraus gegraben. Da der Mühlbrunnen eine ziemliche Menge Wasser lieferte, ist es verständlich, dass er ein ober.- oder unterschlächtiges Mühlrad treiben konnte.

Mühlbrunnen bei Heltersberg



Brunnen - Nummer 176

Wanderung Nr. 1500 1502

Bereich: **PS** Heltersberg / Clausen

Lage: südlich von Heltersberg im Hundsbächel



Koordinaten 406986,5460666

Höhe: 308m

Der Mühlbrunnen im Hundsbächel, gegenüber dem Binsborner Fels, ist auf eine dort erbaute Mühle zurückzuführen, welche schon vor 1600 aufgegeben wurde. Noch heute sind Mauerreste zu sehen.

Nadenbrunnen



Brunnen - Nummer 51

Wanderung Nr. 502 603 701 803 804 806 703

Bereich: **DÜW** Lambrecht / Neidenfels

Lage: westlich vom Lambertskreuz



Koordinaten 432121,5473268

Höhe: 457m

Der Nadenbrunnen ist gemäß der Chronik des Pfälzerwald-Vereins 1404 als „Nartenborn an der Steinecken“ im Protokoll eines Dürkeimer Grenzbezugs bezeugt. In der Ortschronik Neidenfels wird von Philipp Karch der Name Naden als alte Bezeichnung für einen steinernen Trog gedeutet. Er wird von sieben Quellen gespeist.

Der Nadenbrunnen dient der Wasserversorgung der Lambertskreuz Hütte. Der jetzige Brunnen wurde 1937 zusammen mit der Versorgungsleitung errichtet. Vorher wurde das Wasser mit Jochholz und Eimer zur Hütte transportiert. Um den Überlauf des Brunnens als Tränke für die Holzfuhrwerke zu nutzen, durfte das Wasser nur in den Nachtstunden in den Hochbehälter gepumpt werden.

Durch die immer geringer werdende Schüttung der Quelle wurde im Dezember 2004 von Neidenfels eine Wasserleitung durch die Stadtwerken Lambrecht zur Lambertskreuz Hütte verlegt

Namenlose Quelle



Brunnen - Nummer 608

Wanderung Nr. 1752

Bereich: **PS** Merzalben

Lage: südlich von Merzalben, nördlich vom Bauwalder Kopf

Koordinaten 408040, 5453824

Höhe: 328m

Das Wasser versickert einige 100m weiter unten im Tal.

NaturFreundebrunnen



Brunnen - Nummer 515

Wanderung Nr. 1300

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim / Hertlingshausen

Lage: westlich vom Frauenkopf im Isenachtal

Koordinaten 427586,5481322

Höhe: 320m



NaturFreunde



Brunnen

eine Idee lebt

100 Jahre NaturFreunde Frankental



Nebelsbrunnen



Brunnen - Nummer 52

Wanderung Nr. 203

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: westlich von Esthal auf ausgeschilderten Weg Pl.Nr. 88

Koordinaten 426212,5470031

Höhe: 350m



Der Nebelsbrunnen diente zuweilen als Waschbrunnen.
Waschbrunnen, Sandstein, wohl aus dem 19. Jahrhundert.
2021 wurde die Inschrift

Nebelsbrunnen

Historischer Brunnen-Wanderweg

W. Wolf, A. Kuhn, H. Weitzel

aufgestellt.

Nello-Brunnen



Brunnen - Nummer 191

Wanderung Nr. 1451 1452

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: südlich vom Kohlplatz an der Nellohütte 

Koordinaten 431028,5459282

Höhe: 388m

Die Hütte liegt an der Quelle des Meisentalbach unweit der Passhöhe Kohlplatz (465,9 m ü. NN). Der Meisentalbach ist ein linker Zufluss des Modenbachs. Das Tal des Meisenbachs wird im Nordwesten vom Kesselberg (662 m) und im Südosten vom Blättersberg (613,2 m ü. NN) begrenzt.

Unterhalb des heutigen Wanderheims ist die ursprüngliche Nello-Hütte von 1923 noch erhalten

Neuer Brunnen 1898



Brunnen - Nummer 123

Wanderung Nr. 1400

Bereich: **SÜW** Eußertal
Lage: an der Straße Eußertal zun Taubensuhl
Koordinaten 422827,5456663
Höhe: 350m

Neuhöfer Quelle



Brunnen - Nummer 485

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Höningen

Lage: nordwestlich von Höningen, östlich vom Neuhof am RW4



Koordinaten 432299,5483023

Höhe: 282m

Die Quelle hat in früheren Zeiten Neuhof mit Wasser versorgt.

Nissengrotte



Brunnen - Nummer 357

Wanderung Nr. 1852

Bereich: **PS** Dahn

Lage: nördlich vom Römerfels bei Dahn im Biegdental

Koordinaten 412017,5446647

Höhe: 3231m

Benannt nach dem Erbauer, einem Dahner mit Spitznamen "Nisse". Unterhalb der Grotte befindet sich eine Quelle die oft ausgetrocknet ist.

Oberer Michelsbrunnen



Brunnen – Nummer 295

Wanderung Nr. 1853

Bereich: **PS** Petersbächel
Lage: nördlich vom Großen Florenberg
Koordinaten 403827,5434869
Höhe: 294m

Oberscheidbrunnen



Brunnen - Nummer 663

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Breitenstein

Lage: östlich vom Totenkopf, südlich von der Oberscheidhütte

Koordinaten 431001, 5463695

Höhe: 511m



Orlebrunnen



Brunnen-Nummer 362

Wanderung Nr. 1520

Bereich: **PS** Clausen

Lage: westlich von Clausen

Koordinaten 402477,5457295

Höhe: 361m

Oster Brunnen



Brunnen - Nummer 327

Wanderung Nr. 1706

Bereich: **PS** Rodalben

Lage: zwischen Rodalben und Kaltenbrunnen beim Maibrunnen

Koordinaten 400446,5456316

Höhe: 341m



Osterbrünnel



Brunnen – Nummer 289

Wanderung Nr. 1353

Bereich: **SÜW** Wernersberg

Lage: im Westhang des Rothenberges bei Wernersberg neben der Schutzhütte

Koordinaten 421642,5449788

Höhe: 416m

Der Brunnenname OSTERBRÜNNEL, ein Storch und der Spruch

ES IST
EINE ALTE MÄR – VON
HIER KOMMEN DIE
KLEINEN KINDER HER.

sind über dem Brunnentrog eingeschlagen.

Österreich-Brunnen



Brunnen - Nummer 355

Wanderung Nr. 1604 1605

Bereich: **KL** Dansenberg, Stelzenberg

Lage: an der K6 bei Breitenau in der Nähe der B270



Koordinaten 405540,5471366

Höhe: 298m

Hierbei handelt es sich noch um ein altes vergessenes Relikt aus der Nazizeit. Auf der Steininschrift des Brunnens ist zu lesen:

**„ZUR
RÜCKKEHR
ÖSTERREICHS
INS VATERLAND
13.MÄRZ 1938“**

Österreichischer Brunnen



Brunnen - Nummer 97

Wanderung Nr. 1100

Bereich: **SÜW** Rinnthal / Hofstätten

Lage: im oberen Eiderbachtal

Koordinaten 417475,5457910

Höhe: 389m

Ostpreußen Brunnen



Brunnen-Nummer 102

Wanderung Nr. 1404

Bereich: **SÜW** Rinnthal

Lage: an der Bundesstraße 48 ca. 1km nördlich der Abzweigung zum

Annweiler Forsthaus 

Koordinaten 419778,5456022

Höhe: 239m

Der Ostpreußenbrunnen erinnert als Denkmal an das Schicksal der Heimatvertriebenen.

Otto-Erb-Quelle



Brunnen – Nummer 247

Wanderung Nr. 1950

Bereich: **SÜW** Münchweiler

Lage: östlich von Münchweiler, südwestlich vom Martinsturm

Koordinaten 425821,5444589

Höhe: 265m

Am Brunnen ist der Name Otto Erb Quelle und ein Eichenblatt eingeschlagen.




Peter Brünnel



Brunnen - Nummer 54

Wanderung Nr. 702 805 810

Bereich: **DÜW** Weidenthal
Lage: westlich der Parkettfabrik , südöstlich vom alten Bahnhof

Weidenthal   

Koordinaten 427632,5473293

Höhe: 256m

Nach Peter Kallenbach benannt, einem verdienten Mitglied der PWV-Ortsgruppe Weidenthal, Maurer von Beruf. Er hat diesen Brunnen gefasst.

Petersquelle



Brunnen - Nummer 314

Wanderung Nr. 1385

Bereich: **SÜW** Waldhambach

Lage: zwischen Rehberg und Wetterberg, am Südwesthang des Wetterberges

Koordinaten 426025,5448013

Höhe: 334m

Pfaffenbrunnen (Pfaffenborn)



Brunnen - Nummer
162

Wanderung Nr.
1600 1602 1606

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: südlich von Kaiserslautern, nordöstlich von Dansenberg

Koordinaten 409886,5473951

Höhe: 392m



Der Pfaffenborn ist ein alter, aus dem Ortsteinlager des Pfaffenbergs austretender Brunnen am Nordabhang des Letzbergs. Er gehörte seit Ende des 12. Jahrhunderts der von Friedrich I., Barbarossa, errichteten Prämonstratensischen Walde am Pfaffenberg, am Weg über die alte Letzbach nach Aschbach“. Der Name Pfaffenbergbrunnen ist erst nach 1510 aufgekommen als das Prämonstratenserklöster in ein weltliches Stift umgewandelt wurde. Damit wurden ihre Insassen Weltgeistliche, „Pfaffen“. Ihr Berg wurde zum Pfaffenberg. Der Brunnen diente der Wasserversorgung des Bremerhofes. Bei der Neufassung der Quelle fand man eine vor Jahrhunderten aufgegebene Wasserleitung aus Tonröhren, die zum Wirtschaftshof der Prämonstratenser, den „Bremerreyn - 1215“ führten. 1894 wurde das Wasser des Pfaffenborn mittels einer neuen Wasserleitung über einen in der Nähe gelegenen Hochbehälter dem Bremerhof zugeführt. Diese Versorgung entfiel ab 1935, als der Bremerhof an das Stadtröhrnetz angeschlossen wurde. 1986/87 wurde der Umgriff um die Quelle und die Brunnenkammer vom Forstamt Kaiserslautern neu gestaltet. Das aus dem Quellmund austretende Wasser fließt über 57 Buntsandsteinblöcke in Kaskaden den Hang hinab.

Pferdsbrunnen Schwarzbachtal



Brunnen - Nummer 652

Wanderung Nr.

Bereich: **KL** Johanniskreuz

Lage: zwischen Steinberg und Pferdsbrunneneck südlich von
Johanniskreuz

Koordinaten 414404,5463409

Höhe: 440m

Der Pferdsbrunnen liegt südlich von Johanniskreuz mitten im Pfälzerwald. Er ist einer der drei Quellen, die im späteren Verlauf den Schwarzbach speisen.


Die Wasserversorgung des 1825/26 erbauten Forsthauses in Johanniskreuz war viele Jahre lang ein großes Problem. Der Schöpfbrunnen im Hof des Hauses konnte nicht genug Wasser liefern, um den Haushalt und den landwirtschaftlichen Betrieb zu versorgen. Daher musste von tieferliegenden Quellen weiteres Wasser herbeigefahren werden. Die ergiebigsten Quellen waren dabei die Burgalb- und die Mossalbquelle, jedoch lagen diese zu weit vom Forsthaus entfernt. Die nächstgelegene Quelle – der Pferdsbrunnen – befand sich nur wenige hundert Meter entfernt, im Talschluss des südöstlich von Johanniskreuz entspringenden

Schwarzbaches. Zu dieser Quelle führte zudem ein Pfad, als auch ein projektiertes Weg.

Jedoch beschloss die Forstverwaltung erst im Jahr 1896 die Wasserversorgung durch den Bau einer Pumpanlage bei der Quelle des Pferdsbaches zu sichern. Dabei schlossen das Staatsministerium des Innern, im Auftrag der königlichen Regierung der Pfalz, die Kammer der Finanzen und die Forstabteilung mit der Maschinenfabrik Augsburg einen Vertrag über die Lieferung einer Pumpwerkanlage mit Turbinenbetrieb. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 3.200 Mark. Das Wasser wurde über eine Rohrleitung über 1.911 Meter und einen Höhenunterschied von 48 Meter zu einem Wasserbehälter gepumpt. Von diesem aus wurde das Wasser zu dem 20 Meter tiefer liegenden und 1.600 Meter entfernten Johanniskreuz geleitet. Die Pumpe, die in einem Häuschen aus Sandstein untergebracht war, musste fast täglich gewartet, geölt und repariert werden.

Durch einen Gestattungsvertrag mit den Gemeinden Trippstadt und Wilgartswiesen wurde die ursprünglich nur für das Forsthaus gedachte Wasserversorgung auch an die wenigen Privathaushalte und Gastbetriebe der Gemeinde angeschlossen. In den 1960er Jahren traten Mängel an der Anlage auf, sodass zwei Gaststättenbetriebe zeitweise mittels Wasserfässern aus dem Burgalbweiher versorgt werden mussten. Deshalb wurde der Zweckverband „Wasserversorgung Johanniskreuz“ gegründet, um eine zeitgemäße Versorgung des Trippstadter Ortsteils zu sichern.

Die alte Pumpe am Pferdsbrunnen wurde ausgebaut und als Anschauungsobjekt im Kaiserslauterer Wasserwerk „Rote Hohl“ aufgestellt. Auch das Pumpenhäuschen hatte über die Jahrzehnte Schaden genommen, vor allem der Dachstuhl mit Schieferdach. Das aus Sandstein bestehende Häuschen wurde deswegen mit neuem Dachgebälk und einem Ziegeldach versehen.

Westfalz 



Pfrimmerquelle



Brunnen - Nummer 231

Wanderung Nr. 1010

Bereich: **KIB** Sippersfeld

Lage: südöstlich von Sippersfeld, westlich von Ripperterhof, im Tal südlich des Pfrimmerhofes

Koordinaten 424558,5488073

Höhe: 305m

Die Quelle wurde 1927 vom Pfälzerwald-Verein Ludwigshafen gefasst. Auf ihrem Weg durch das Wiesental füllt und verlässt sie talwärts eine Reihe von Fischweihern bis zum Pfrimmerhof, wo der Wald sich in Ackerhügel verwandelt.


Philipp's Brunnen



Brunnen – Nummer 55

Wanderung Nr. 802 807 808

Bereich: **KL** Weidenthal

Lage: im Leinbachtal, gegenüber der Abzweigung ins Ungertal 

Koordinaten 422730,5474361

Höhe: 277m

Pilzbrunnen



Brunnen - Nummer 390

Wanderung Nr. 1960

Bereich: **SÜW** Ilbesheim

Lage: westlich von Ilbesheim im Birnbachtal am Fuchsgrabenweg und Slevogtweg

Koordinaten 429748,5448447

Höhe: 224m

Pitzborn



Brunnen - Nummer 658

Wanderung Nr.

Bereich: **KL** Heltersberg
Lage: nördlich der Holzland-Grundschule in Heltersberg
Koordinaten 406172,5463304
Höhe: 411m

Aufgebaut und restauriert 2008. Ausführung der Maurerarbeiten durch Herrn Karl Mänges, unterstützt von freiwilligen Helfern.

Die Bewohner der Talsiedlungen stellten fest, dass auf der Höhe ertragreicher Boden, genügend Wasser und nach Rodung mehr Weideland zur Verfügung steht. Außerdem hat man wohl festgestellt, dass das Klima wesentlich besser ist, als in den engen und nebligen Seitentälern des Schwarzbach und der Moosalbe.

Daher erfolgten Umsiedlungen zwischen dem 13.-16. Jahrhundert. Diese Siedlungen wurden demnach nicht, wie allgemein behauptet, dreißigjährigen Krieg zerstört, sondern lösten sich durch die Umsiedlung auf. So siedelten die Bewohner von Wilredale, einer Siedlung im Weihertal zwischen Heltersberg und Waldfischbach nach Heltersberg. 1592 lebten in Heltersberg 25 Familien mit etwa 100 Einwohnern. Jeder Ortsteil hatte seine öffentlichen Brunnen. Der älteste bekannte Brunnen ist der Pitzborn. Er liegt im Bereich der Schulstraße, unterhalb der heutigen Schulturnhalle am Borrberg. Der verbürgte alte Name des Brunnens deutet vermutlich auf eine Person hin. In den Brunnenstein ist die Jahreszahl M612 eingeschlagen. Wenn M für die römische Zahl 1000 steht, müsste es sich um die Jahreszahl 1612 handeln. Der Pitzborn war der Brunnen für das sogenannte „Unnerdorf“.

Pommern-Brunnen



Brunnen - Nummer 98

Wanderung Nr. 1100

Bereich: **SÜW** Rinntal / Hofstätten

Lage: im Eiderbachtal

Koordinaten 418561,5457366

Höhe: 389m

Der Pommern-Brunnen erinnert wie der *Ostpreußenbrunnen* als Denkmal an das Schicksal der Heimatvertriebenen.

Pottaschtal Brunnen



Brunnen - Nummer 119

Wanderung Nr. 906 1401

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: am Weg vom Tal zur der Böchinger Hütte



Koordinaten 425293,5458352

Höhe: 293m

Der Brunnen wurde 2003-2004 von Mitgliedern des Pfälzerwald-Vereins Böchingen errichtet. Steinmetz und Maurerarbeiten Edelbert Deny, Helfer Elmar Walter und Niki Klein, Schlosserarbeiten Heinz Glaser, Bänke Förster Siegmund.

Prinzregent Luitpold Brunnen



Brunnen - Nummer 580

Wanderung Nr. 1255

Bereich: **SÜW** Edenkoben
Lage: bei Schloss Ludwigshöhe
Koordinaten 433582,5458690
Höhe: 304m

Denkmalbrunnen (Springbrunnen) für Prinzregent Luitpold von Bayern am Schloss Ludwigshöhe bei Edenkoben.

PRINZREGENT
LUITPOLD VON BAYERN
ZUR ERINNERUNG AN DEN
90: GEBURTSTAG
12: MÄRZ 1911 UND DIE 25JÄHR.
REGENTSCHAFT
10: JUNI 1911 ERRICHTET VON DER
PFALZKAMPFGENOSSENSCHAFT

Springbrunnen, Sandstein-Einfassung, Stele, bezeichnet 1911

Prof. Georg Biundo



Brunnen – Nummer 241

Wanderung Nr. 1351
KL

Bereich: **SÜW** Annweiler

Lage: an der Trifelsstraße beim Ruheforst

Koordinaten 423448,5449221

Höhe: 322m

Der Biundo-Brunnen ist dem Pfarrer Georg Biundo (1892-1988) gewidmet. Er verfasste 43 Beiträge über Annweiler. Während seiner Zeit in Annweiler hat er sich besonders der Burg Trifels angenommen. So wurde er 1933 zum 1. Vorsitzenden des Trifelsvereins gewählt. Er regte Ausgrabungen, den Wiederaufbau der alten Reichsburg und die Streckenführung der heutigen Trifelsstraße an.

Protztalbrunnen



Brunnen - Nummer 56

Wanderung Nr. 802 808

Bereich: **KL** Weidenthal
Lage: im Protztal einem Seitental vom Leinbachtal , zwischen Schüsseleck und Protztaleck

Koordinaten 421192,5473518

Höhe: 273m

Der Brunnenname leitet sich von dem Wort „brutzeln“ ab und erinnert an einen früheren Lagerplatz von Köhlern und Waldarbeitern.

Queckbrunnen Sausenheim



Brunnen - Nummer 480

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Grünstadt / Sausenheim
Lage: westlich von Sausenheim westlich der Autobahn
Koordinaten 438255,5489113
Höhe: 229m

Unter Naturschutz steht das Areal des Queckbrunnens. Diese Quelle, sie befindet sich auf Neuleininger Gemarkung, wurde 1903 als Wasserversorgung für Sausenheim erfasst. Bemerkenswert: Bis dahin lief das Wasser des Queckbrunnens nach Grünstadt in die ehemalige Steingutfabrik. Heute ist fließt das Wasser in den Finkenbach. Etwa 100 Meter hinter der Brücke symbolisiert ein kleiner Brunnen diese Quelle; sein Wasser kommt aus dem ehemaligen Reservoir.

Queichquelle



Brunnen – Nummer 266

Wanderung Nr. 1850 1900 1903

Bereich: **SÜW** Hauenstein

Lage: im Stephanstal bei Hauenstein



Koordinaten 415935,5446829

Höhe: 273m

Die Queichquelle hieß früher Wolfsquelle. Am Hang über der Quelle befindet sich der Wolfsfelsen. Auf Anregung des Pfälzerwald-Vereins Hauenstein und der Gemeinde Hauenstein wurde die Quelle mit Naturparkmittel 1964 neu gefasst. Sie entspringt östlich der großen pfälzischen Wasserscheide im hinteren Stephanstal. Da die Wasserversorgung von Hauenstein seit 1917 im östlichen benachbarten Gillental gesichert wird, entnimmt man Wasser der Queichquelle für das Wanderheim „Dicke Eiche“.

Quelle am Billesweiher



Brunnen - Nummer 232

Wanderung Nr. 1010

Bereich: **KL** Alsenborn

Lage: beim Billesweiher nördlich von Alsenborn

Koordinaten 423415,5484842

Höhe: 298m

Es handelt sich um einen Auslauf der ungefähr 1,5km südöstlich gelegenen Quellen am Tunnel des Stempelkopfes. Die Zuleitungsrohre sind aus Kunststoff. Das Wasser tritt über eine aus einer Sandsteinmauer herausragende Röhre aus und fließt in ausgehöhlten Baumstämmen in Kaskaden in einen Graben ab, der zum Billesweiher führt. Ein alter Brunnentrog befindet sich in der Nähe.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Quelle bei Nothweiler



Brunnen - Nummer 547

Wanderung Nr.

Bereich: PS Nothweiler
Lage: südlich des Schaubergwerk Erzgrube
Koordinaten 413010,5435451
Höhe: 339m

Der Brunnen dient zur Entwässerung des Schaubergwerkes. Mal fließt er stark oder schwach, mitunter ist er trocken.

Quelle des Langentalbaches



Brunnen - Nummer 645

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Höningen / Altleiningen
Lage: südöstlich vom Kupferberg im Langental
Koordinaten 435710,5482125
Höhe: 344

Die Quelle wurde 1906 gefasst.


Quelle



Brunnen – Nummer 256

Wanderung Nr. 1800 1801

Bereich: **SÜW** Bad Bergzabern / Oberotterbach

Lage: westlich von Oberotterbach, nördlich der Ruine Guttenberg 

Koordinaten 421395,5437497

Höhe: 381m

Rambach-Brunnen bei Dansenberg



Brunnen - Nummer 206

Wanderung Nr. 1551

Bereich: **KL** Dansenberg

Lage: südlich von Dansenberg

Koordinaten 40779,5472421

Höhe: 324m



Der Rambrunnen im Rambacher Tal, südlich von Dansenberg gelegen ist eine Quelle des Rambachs. Das Wasser dieses Brunnens durchfließt ein Tal, in dem mehrere kleine Weiher befinden. Viele sind ausgetrocknet. In letzter Zeit sprudelt die Quelle wieder kräftiger. Bei diesem Brunnen handelt es sich ebenfalls um ein Naturdenkmal. Er ist eine gefasste Quelle des Rambachs. Erstmals 1471 wurde ein Jagdhaus des Kaisers Barbarossa erwähnt, das in der Nähe des Rambrunnens seinen Standort gehabt haben soll.

Wo Barbarossa nach der Jagd am frischen Quell zu rasten pflegte

Quell von Wasser und Legenden: Wer heute einen Schluck aus dem Rambrunnen nimmt, trinkt womöglich aus einer Quelle, an der sich vor Jahrhunderten schon Kaiser Friedrich I. Barbarossa labte. Unweit des Brunnens soll ein Jagdhaus des Kaisers gestanden haben – eine Spurensuche.

„Landschaftlich reizvoll liegt der Jagdhausweiher, dessen Geschichte vermutlich bis Kaiser Friedrich I. Barbarossa zurückreicht. In der Nähe seines Jagdhauses im Rambacher Tal soll er den Weiher angelegt haben, um Fische zu züchten“, heißt es in einem Prospekt der Stadt Kaiserslautern über Rundwanderwege bei Dansenberg. Wer also in einem Dreieck zwischen Espensteig, Dansenberg und Alter Schmelz spazieren geht, wandelt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den Spuren des Staufer-Kaisers.

Wie in Geschichtsbüchern und Chroniken zu lesen ist, wollte Barbarossa mehrmals in Lutra, so hieß Kaiserslautern in jener Zeit. Hier ließ er eine noch von den Saliern erbaute Burg zu der später nach ihm benannten Pfalz, einem Palast „mit nicht geringer Pracht“, erweitern. Auch wenn ihn wohl eher Regierungsgeschäfte und „glanzvolle Hoftage“ in seine Residenz an dem Flüsschen Lauter geführt haben dürften, ist davon auszugehen, dass Barbarossa den Freizeitwert der Region erkannt hatte, zumal die Gegend damals schon als fisch- und wildreich gepriesen wurde.

Des Kaisers Vorliebe für die Jagd

Eine Vorliebe hatte der Kaiser für die Jagd mit viel Gefolge in den dichten Wäldern. Für die Aufenthalte im Wald bezog die Jagdgesellschaft ein größeres, vermutlich aus Holz gefertigtes Jagdhaus mit Unterständen und Zwingern für Pferde und Hunde. Das Jagdhaus lag südlich von Dansenberg beim Rambrunnen, der noch heute an Kaiser Rotbarts Aufenthalte erinnern mag, wie aus Unterlagen des Dansenberger Hobbyheimatforschers Klaus Gundacker hervorgeht. Dieser bezieht sich auf Recherchen des früheren Stadtarchivars Heinz Friedel.

Demnach zitiert Friedel den kurpfälzischen Forstmeisters Philipp Velmann, der in der Beschreibung seiner „Beforchung“ des Reichswaldgebiets im Jahr 1600 ein „Jaghäuser Thal“ und ein „Rambacher Thal“ erwähnt. Hier befänden sich ein Brunnen samt Weiher und Wildhag (Wildgehege), ein „Hirschbruch“ (von Hirschen benutzte Suhle) und „allerhand Rot- und Schwarz-Wildpret“. Bei der Begehung der Grenzsteine des Reichswaldes habe Velmann das „Jaghäuser“ Barbarossas beim dritten Stein, einem liegenden Fels an einer krummen Buche, im oberen Rambachtal nördlich des Rambrunnens verortet. Wie einem Bericht von Hans Wagner aus dem Jahr 2013 zu entnehmen ist, drückte Geologe Julius Häberle das so aus: „Fragt man sich nun, um welche Zeit das Jagdhaus in der Rombach gestanden haben mag, so kann nur das 12. oder 13. Jahrhundert in Betracht kommen, als die Hohenstaufen in ihrer Pfalz zu Lautern Hof hielten (...). Das Andenken an diese Glanzzeit war im Gedächtnis des Volkes frisch geblieben; nach 400 Jahren konnte Velmann von seinen Begleitern noch die Stelle gezeigt werden, wo der Kaiser beim frischen Quell an sonniger Bergeshalde zu rasten pflegte.“ Klaus Gundacker ist davon überzeugt, dass Barbarossa vom Wasser der Rambachquelle getrunken hat.

Nach Raben oder einer Grenze benannt

Den Namen Rambachbrunnen führt Sprachforscher Ernst Christmann auf das althochdeutsche „rhaban“, das heutige „Rabe“ zurück. Demnach wäre der Rambach- oder Rambrunnen nach Raben(vögeln) benannt worden. Ohne sich auf den Ram(bach)brunnen zu beziehen, setzte Heimatforscher Theodor Zink einige Jahre zuvor die Begriffe „Ram, Rahm, Rämél“ mit „Grenze“ gleich. Insofern hier tatsächlich Reichs-, Stifts- und Stadtwald aneinandergrenzen, wäre Zinks Interpretation die logischere, der Rambrunnen als Grenzbrunnen, zumal aus dem Jahr 1763 eine weitere Begehung des Reichswalds entlang seiner Grenzen unter Führung eines Forstmeisters namens Rettig verbürgt ist.

Klaus Gundacker erinnert sich gerne an seine Kindheit, als die Rambachquelle „für Forstleute, Waldarbeiter und Wanderer, aber auch für uns Kinder stets ein erquickendes Plätzchen war“. Und weiter unten, wo der Rambach in den Aschbach mündete, machten die Dansenberger Kinder ihre ersten Schwimmversuche.

Wegen Deponie: Irritationen um Trinkwasserqualität

1990 habe es Irritationen um die Trinkwasserqualität der Quelle gegeben, so Gundacker. Da die hangaufwärts gelegene frühere Abfalldéponie über keine Basisabsicherung verfüge, wurde der Eintrag von Schadstoffen in das Quellwasser für möglich gehalten. Einer Analyse nach entsprach das Wasser zwar der Trinkwasserverordnung, jedoch würden einzelne Werte signifikant vom Wasser der Roten Hohl abweichen. Das deshalb angebrachte Schild „Kein Trinkwasser“ wurde wenige Jahre später wieder entfernt. Eine 2011 durchgeführte zweite Analyse ergab keine Bedenken.

Gundacker beklagt, dass der Brunnen, der früher die darunterliegenden Fischweier mit Wasser versorgte, heute nur noch etwa ein Zehntel der vor 50 Jahren verfügbaren Wassermenge schüttet. Außerdem bedürfe die 1956 errichtete Brunnenfassung dringend der Renovierung. Letzteres sei schon vor Jahren mit Hinweisen auf Denkmalschutz und Zuständigkeiten abgelehnt worden, so Gundacker.

Winfried Maier, Rheinpfalz

Ranschbachbrunnen (Kühungerbrunnen)



Brunnen - Nummer 381

Wanderung Nr.

Bereich: **LD** Ranschbach
Lage: östlich von Ranschbach am Radweg
Koordinaten 429804,5449652
Höhe: 234m

Ränzler Brunnen



Brunnen - Nummer 554

Wanderung Nr. 1930

Bereich: **SÜW** Münchweiler am Klingbach

Lage: südlich von Münchweiler

Koordinaten 424521,5443939

Höhe: 244m

Rehbergquelle



Brunnen – Nummer 240

Wanderung Nr. 1351

Bereich: **SÜW** Annweiler

Lage: nordwestlich vom Reh-Berg bei Annweiler

Koordinaten 432754,5448302

Höhe: 493m

Die Anlage wurde 1913 vom Pfälzerwald-Verein der Ortsgruppe Ludwigshafen errichtet.

Am 15. März 1914, versammelten sich etwa 400 Leute um die Einweihung der neu gefassten Rehbergquelle zu feiern. Auf Anregung des Ludwigshafener Stadteinnehmers Georg Lux, der auch als „Pfadfinder des Ludwigshafener Erholungsheimes“ (Kurhaus Trifels) gilt, beauftragte der Pfälzerwald Verein, Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim, den jüdischen Stadtbaumeister Sternlieb mit der Planung und Bauleitung zur Errichtung einer Hütte und eines Bassins an der Rehbergquelle. Die Regierung der Pfalz, Kammer der Forsten, genehmigte am 24. März 1913 das Projekt und im Spätjahr wurden die Bauarbeiten von Bauunternehmer Serr aus Birkweiler ausgeführt.

Am Tage der Einweihung ratterte ein Sonderzug des morgens um 7:30 Uhr von Ludwigshafen nach Knörzingen. Ab dort marschierten die Wanderer über Böchingen, Frankweiler, St. Johann, Albersweiler, den Hohenberg, die Ahlmühle und den Windhof bergan Richtung Rehbergturm. Das Wetter war an diesem Tage nicht gerade rosig, aber Bezirksoberschullehrer Hartmann fand trotzdem blumige Worte für die Einweihung der nun gefassten Quelle: „...Möge der alte Quell im neuen schönen Gewande das Ziel der Wanderer aus Nah und Fern sein. Kühle Labung spendet er allezeit dem Durstigen ...“ An diesem großen Tag wurde jedoch außer dem kühlen Nass auch ein halber Schoppen Kaffee für 10 Pfennig angeboten; allerdings musste man – laut Einladungstext - seine eigene Tasse mitbringen.

Um 16:15 Uhr machten sich die Hungrigen auf den Weg zu den Wirtschaften in Annweiler und nach Bindersbach ins „Ludwigshafener Erholungsheim“, wo man für 1,20 Mark Wurstsuppe, Schweinepfeffer und Kartoffelknödel serviert bekam. Als die Wanderer um 20:15 Uhr schließlich den Sonderzug zurück nach Ludwigshafen bestiegen, hatten sie einen Fußmarsch von 24 km hinter sich gebracht.



historische Postkarte von 1914

1939 wurde das Wasserbecken mit dem Springbrunnen zugeworfen und eingeebnet. Die steinernen Bänke und Tische, welche rechts und links neben dem Pavillon standen, fanden dort unten ihren neuen Platz. Von hier führt nun auch eine 6 m breite Freitrepppe hoch zum erneuerten Holz-Pavillon. Die Quelle selbst wurde gefasst, ein Zu- und Überlauf geschaffen.

Bis Ende 1991 versorgte die Rehbergquelle die Kletterhütte am Asselstein und die Hühnerfarm auf dem Klingelberg mit Wasser.



Wasser trotz trockenem Sommer 2020



**Erbaut von der
Ortsgruppe Ludwigshafen
des Pf. Wald-Vereins
1913**

Rehbrünnchen



Brunnen - Nummer 149

Wanderung Nr. 1305

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim

Lage: östlich vom Ungeheusersee im oberen Teil des Woogtales

Koordinaten 436972,5483368

Höhe: 324m

Rehbrünnel



Brunnen – Nummer 283

Wanderung Nr. 1901

Bereich: **PS** Hauenstein / Hinterweidenthal
Lage: zwischen Sandbuckel und Kleiner Mühlenberg
Koordinaten 413058,5449197
Höhe: 335m

Das kühle Nass fließt aus einer Felspalte mit dem Spruch

„Schön ist mein Leben, ich darf immer geben.“

unter dem Weg hindurch in den kleinen Brunnentrog mit dem Namen Rehbrünnel.

Das gut gepflegte Brünnel liegt auf der Höhe der Waldabteilung „Kleiner Mühlenberg“ auf Hinterweidenthaler Gemarkung. Die Entstehung des Namens hat keinen geschichtlichen Hintergrund.

Reichswaldbrunnen



Brunnen - Nummer 211

Wanderung Nr. 1600 1602

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: nordwestlich vom Bremerhof bei Kaiserslautern

Koordinaten 410126,5474710

Höhe: 289m

1973 von der Reichswaldgenossenschaft (RWG) gestiftet, deutet dieser an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossene Brunnen auf eine historische Besonderheit der Waldberechtigungsverhältnisse in diesem Forstamtsbereich hin. So war der Reichswald schon immer Staatswald und befindet sich heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz.

Gegenüber dem Brunnen stand in frühen Jahren eine sehr alte Eiche. Die Innschrift auf dem Findling weist darauf hin.

Hier stand die „DICKE EICHE“ die 400 Jahre lang die Stürme und Fährnisse einer bewegten Geschichte der Stadt Kaiserslautern überdauerte.
Am 20. 4. 1963 am „Tag des Baumes“ pflanzten in ihren morschen Stumpf eine junge Eiche.

Dr. Sommer
Oberbürgermeister

Weber
Forstmeister

Eugen Härtel
Stadtrat

Franz Müller
Beigeordneter

Otto Lühr
Naturschutzbeauftragter

Möge auch dieser Baum Bestand haben und die Zeit überdauern.

Ein Laufbrunnen in der Nähe des Bremerhofes. Angeregt durch den Forstbeamten Heinz Becker wurde der Sandstein von Steinmetz Rudolf Faschon aus Kaiserslautern gehauen. Eingeweiht wurde der Reichswaldbrunnen am 30. Mai 1972. Auf dem Sandstein zu erkennen sind das Kaiserslauterer Stadtwappen, sowie das Einweihungsjahr des Brunnens. Weiterhin ist die Inschrift. "Reichswaldgenossenschaft Kaiserslautern" zu lesen. Der Brunnen deutet auf eine historische Besonderheit der Waldberechtigungsverhältnisse in diesem Forstamtsbereich hin. So war der Reichswald schon immer Staatswald und befindet sich heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz.

Reitzerbrunnen



Brunnen - Nummer 57

Wanderung Nr. 808

Bereich: **KL** Weidenthal / Waldleiningen

Lage: nördlich von Waldleiningen , südwestlich von der Mittelecksohl

Koordinaten 41925,5474132

Höhe: 372m

Die Inschrift eines Steins lautet „Reitzerbrunnen 1830“. Die Brunnenkammer war über ein Holztürchen zugänglich. Der Brunnen ist benannt nach einem Förster namens Reitz im früheren Forsthaus „Am Sohl“, dessen Bewohner sich am Brunnen mit Wasser versorgten.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Renne Brunnen



Brunnen – Nummer 347

Wanderung Nr. 1855

Bereich: **PS** Dahn

Lage: östlich vom Hundel, östlich von „Großen Eyberg“

Koordinaten 408768,5441341

Höhe: 328m

Rennelsteichbrunnen



Brunnen – Nummer 321

Wanderung Nr. 1854

Bereich: **PS** Schönau

Lage: Zwischen Schönau und Hirschthal an der L488, 1100m vor der

Grenze zu Frankreich

L 488

Koordinaten 409416,5434263

Höhe: 234m

Rödelsbrunnen



Brunnen - Nummer 126

Wanderung Nr. 1300

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim / Hertlingshausen
Lage: im oberen Teil des Isenachtales westlich vom Frauenkopf
Koordinaten 427197,5481705
Höhe: 324m

“Und dann quillt es irgendwo hervor und macht ein kleines Bächlein, oder in der Steinmulde ein Brunnlein, so hellen Wassers, dass du nicht weißt, wo die Luft aufhört und das Wasser anfängt...” (Adalbert Stifter)


Röhringsbrunnen



Brunnen - Nummer 58

Wanderung Nr. 605 901 904 905

Bereich: **SÜW** Helmbach / Breitenstein

Lage: am Nordhang vom Kanzelkopf 488m 

Koordinaten 427697,5464298

Höhe: 372m



Der Ritterstein Nr. 92 weist auf den 70 Schritte entfernten Röhringsbrunnen am Waldpfad zur Hubertushütte hin, eine kräftige aus einem Fels entspringende Quelle. Unterhalb der Quelle befindet sich ein kleiner Tümpel. Die Ortsgruppe Maikammer-Alsterweiler des PWV hat eine Sitzbank aufgestellt.

Rolandsbrunnen



Brunnen - Nummer 163

Wanderung Nr. 1500 1504

Bereich: **PS** Heltersberg / Clausen

Lage: zwischen Clausen und Heltersberg 

Koordinaten 405325,5460521

Höhe: 332m

Mitglieder der NaturFreunde Waldfischbach, darunter auch Horst Martin aus Heltersberg und Roland Vollmer aus Waldfischbach, zelteten in den 1950 und 1960er Jahren häufig im Dinkelsbächel, am Bärenstück.

Roland Vollmer holte sich aus dem nahe gelegenen Brunnen flaschenweise Wasser, weil dieses seiner Verdauung sehr förderlich sei. Seine Mitstreiter sagten deshalb „em Roland sei Brunne“, woraus schließlich der Rolandsbrunnen wurde.

Später hat ein Unbekannter eine Statue des heiligen Roland am Rolandsbrunnen aufgestellt und damit dem Namen des Brunnens eine andere Bedeutung gegeben.

Römerbrunnen Bad Dürkheim



Brunnen - Nummer 343

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim
Lage: nördlich Bad Dürkheim, zwischen Bad Dürkheim und Annaberg
Koordinaten 439362,5480988
Höhe: 163m

Der Brunnen wurde gebaut aus Resten von einer römischer Villa.

Römerbrunnen



Brunnen - Nummer 59

Wanderung Nr. 203

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: nordwestlich 3km von Esthal auf ausgeschilderten Weg

Koordinaten 425684,5471005

Höhe: 396m



Der Römerbrunnen sollte durch das natürliche Gefälle zur Trinkwasserversorgung der Gemeinde Esthal genutzt werden. Durch die niedere Wasserausschüttung wurde der Plan wieder verworfen.

Im Jahr 2015 wurde der Brunnen von Helmut Weitzel und Albert Kuhn vom PWV-Esthal neu gefasst mit einem künstlerisch bearbeiteten Brunnenstein versehen.

Schild beim Römerbrunnen



Roschelbrunnen



Brunnen - Nummer 609

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Clausen

Lage: am Anfang des Roscheltales unterhalb von Clausen

Koordinaten 403889,5457043

Höhe: 380 m



Robbrunnen Fischbach



Brunnen - Nummer 444

Wanderung Nr. 1857

Bereich: **PS** Fischbach bei Dahn

Lage: nördlich vom Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn am „Brunnen und Quellenwanderweg“

Koordinaten 406458,5441245

Höhe: 267m

Roß-Brunnen



Brunnen - Nummer 173

Wanderung Nr. 1450

Bereich: **SÜW** Ramberg

Lage: östlich von Ramberg, westlich vom Roßberg

Koordinaten 429052,5457237

Höhe: 552m

Die Quelle ist gefast und dient der Trinkwasserversorgung der Ramberger Waldhütte.

Rösselsquelle



Brunnen - Nummer 564

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Ludwigswinkel
Lage: südwestlich von Ludwigswinkel
Koordinaten 401097,5435850
Höhe: 242m

Die Quelle speist sowohl den nahen Rösselsweiher, als auch den Sägmühlweiher in Ludwigswinkel und mündet in den Saarbach.

Spärliche Überreste des ehemaligen Rösselsbrunner Hofes. Friedrich Philipp Daniel Reuß und Johann Gerhard Pfersdorff, Pirmasens, ließen 1759 dort einen Erbbestandshof, zwei Wohnhäuser nebst Scheune und Schäferei erbauen. 1761 setzten sie Balthasar Lauth als Zeitpächter auf den Erblehnhof. Die Hofmark von 130 Morgen Ackerland und 15 Morgen Wiesen wurde um steint. Er betrieb dort mit Zug-, Melk- und Jungvieh, Schweinen und 500 Schafen Ackerbau und Viehzucht. 1767 folgten die Erblehner Johannes Oesch und seine Eheliebste Katharina geb. Zwalterin. Schon 1770 verließen diese den Hof, und Peter Süß und Peter Senft wurde je zur Hälfte Hofpächter. Ihnen folgten dann Johannes Eirig mit Ehefrau Maria. geb. Hausin, deren Sohn Johann Eirig, Peter Werner, Servatius Weiß und

Franz Kunz. Als 1783 Landgraf Ludwig IX, von Hessen-Darmstadt das jüngste Dorf der Südpfalz, Ludwigswinkel, erbauen ließ, ergaben sich Schwierigkeiten wegen des Weiderechts, das auf diesem Gebiet dem Rösselsbrunner Hofherrn zustand. Die Erben der Reußischen und Pfersdorffischen Hofhälften verkauften das Gut an die Herrschaft. Diese versagte das Wiederecht auf dem Ludwickswinkler Bann und legte eine neue Hofgrenze fest. Die Pächter Johann Eirich und Franz Kunz wurden übernommen. 1793 erwarben die Obersteinbacher Schultheiß Friedrich Wanzel und der Bauer Brennemann je zur Hälfte das Hofgut. Friedrich Wanzel kaufte dann Zug um Zug die Anteile der Brennemannschen Erben und schenkte 1842 den Besitz an seinen Sohn Friedrich, der sich 1830 mit Juliane Heintz verheiratet hatte. Dieser betrieb, hauptsächlich Holzhandel und starb 1873 unter Zurücklassung von Frau und 11 Kindern. Niemand von den Hinterbliebenen hatte Lust und Liebe und Verständnis, den Hof zu bewirtschaften. So wurde er 1875 an den königlichen Forstmeister Karl Renner in Dahn für 22000 Gulden versteigert. Nachdem dann der bayerische Staat die Hofsiedlung erworben hatte, wurden das Ödland, die Ackerflächen und Gärten aufgeforstet und die Häuser auf Abriss versteigert

Ritterstein-Nummer 192 liegt in der Nähe.



Rotfuchsbrunnen



Brunnen-Nummer 83

Wanderung Nr. 101

Bereich: **DÜW** Iggelbach / Elmstein / Speyerbrunn

Lage: am Eingang zum "Mittlers Loch" östlich von Erlenbach



Koordinaten 417838,5465357

Höhe: 273m

Der Brunnen wurde 1962 gebaut.

In der Nähe befindet sich der Scheidthaler Woog, einer der zahlreichen Wooge am Erlenbach. Der Scheidthaler Woog ist einer der vier gefüllten Triftwooge am Erlenbach.

Roth-Brunnen



Brunnen - Nummer 171

Wanderung Nr. 1551

Bereich: **KL** Schopp

Lage: nordöstlich von Schopp

Koordinaten 405513,5467764

Höhe: 404m

Der Brunnen mit dem halbmondförmigen Sandsteinbecken wurde 1965 auf Anregung des Försters Brämer von Waldarbeitern gebaut. Der eigentliche Roth-Brunnen ist identisch mit dem 1600 genannten „Kannelborn“. Die Kannel, ausgehöhlte Baumstämme, die das Wasser zu Tal leiteten, wurden 1779 durch Tonröhren ersetzt.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Rothsteig-Brunnen



Brunnen – Nummer 291

Wanderung Nr. 1851 1856

Bereich: **PS** Dahn

Lage: westlich von Dahn Büttelwoog

Koordinaten 408926,5443518

Höhe: 255m

Rotznasen-Brunnen



Brunnen - Nummer 615

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: im Kaltenbrunnertal südlich der Königsmühle am Wanderweg



Koordinaten 434951,5466344

Höhe: 272m

Es handelt sich vermutlich um eine Schichtquelle an der Basis der Trifels-Schichten des Unteren Buntsandsteins.

Röxelquelle



Brunnen – Nummer 245

Wanderung Nr. 1950

Bereich: **SÜW** Münchweiler
Lage: im Südhang des Martinturmes
Koordinaten 426183,5444637
Höhe: 367m

Nur unweit des Martinsturmes, am Südhang des Treutelskopfes, sprudelt die Röxelquelle. Sie wurde zu Ehren des Verwaltungsleiters der Kreis-Irrenanstalt Heilmann 1886 gefasst. Heilmann leitete die Verwaltung der Anstalt seit ihrer Gründung im Jahr 1857 bis zu seinem Tod 1885. Eine Gusseisenplatte mit seinem Namen wurde gegossen und in das Mauerwerk der Quelle eingebaut. Die Quelle schickt ihr Wasser hinunter in den kesselartigen, dunklen Röxelgrund, wo sich das der tiefer gelegenen Otto-Erb-Quelle dazu gesellt. Das Wasser fließt durch das sagenumwobene Röxel, wie es August Becker in „Die Pfalz und die Pfälzer“ schreibt, zum Klingbach.

Rumpelslochquelle (Finster-Breitenbach-Quelle)



Brunnen - Nummer 80

Wanderung Nr. 102 202

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: am Anfang des „Finster Breiten Bach“ am Wanderweg von der

Wolfsschluchthütte zu Schwarzsohl



Koordinaten 424230,5471156

Höhe: 360m

Die Quelle wurde 1984 gefasst, Daneben befindet sich eine Sitzgruppe.

Zwei Esthaler Urgesteine Helmut Weitzel und Albert Kuhn vom PWV Esthal haben die alte Finster-Breitenbach-Quelle 2017 gesäubert und restauriert und zu einem schmucken Kleinod gestaltet. Über dem Auslauf haben sie einen Namensstein

aufgestellt. Die neue Sitzbank neben der Quelle wird den Wanderer vor dem steilen Aufstieg Richtung Schwarzsohl nochmal die Möglichkeit geben, sich auszuruhen. Der Finster-Breitenbach ist etwa 1,3 km lang und mündet in den Breitenbach. Rund 500 Meter unterhalb der Quelle befindet sich der Rumpelswoog. Der Rumpelswoog war einst Teil der Holztrift am Breitenbach. Erbaut wurde er im Jahr 1840. Die Holztrift im Pfälzerwald wurde bis ins späte 19. Jahrhundert betrieben, vereinzelt auch noch bis zum Jahr 1906. In diesem Jahr wurde die Trift offiziell eingestellt. Das Absperr- und Auslaufbauwerk ist noch in einem guten Erhaltungszustand. Insgesamt zeigt das Damm-Bauwerk auch heute noch einen hohen Grad an Sandstein-Mauerverstärkung. Die Woog-Namensgebung verweist auf die südwestlich angrenzende Erhebung Rumpelseck. In der topographischen Karte wird die Quelle entsprechend auch als Rumpelsloch bezeichnet. Dies spiegelt sich auch in Variationen bei der Woog-Namensgebung wieder.



s'Trögel



Brunnen - Nummer 610

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Wernersberg
Lage: südlich von Wernersberg, östlich vom Altenberg
Koordinaten 421973,5448246
Höhe: 269m

Mit zeitweilig 10 Helfern, dem Einsatz schweren Geräts und noch viel mehr manuellem Zeitaufwand von über 350 Stunden wurde das gesamte Areal renaturiert und neu angelegt.

Aus dem vormals verwilderten und überwucherten Gelände ist ein Kleinod der Pfälzer Gemütlichkeit entstanden. Eine Fläche mit Rasen, einem Unterstand mit Sitzmöglichkeit und einem alten Flurkreuz; all dies entlang der neu eingefassten Quelle, dem offen ausgeführten Wasserlauf und dem namensgebenden Trögel. Dieses, in neuem, verbessertem Glanz, auferstandene alte Kulturgut lädt nun alle Passanten in der Maisbachstraße im Anschluss an den Fußballplatz des SV Wernersberg in Richtung Völkersweiler zum Verweilen ein. Auch ohne Vieh kann man dort heute wunderbar rasten oder mit Kindern spielen. Dabei weckt das neu

gestaltete Trögl bei einigen Besuchern sicher alte Erinnerungen und bei vielen jüngeren Besuchern werden zudem herrliche neue Eindrücke geschaffen.



Sägwoogbrunnen



Brunnen - Nummer 665

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Merzalben

Lage: südöstlich vom Merzalben am Radweg nach Hinterweidenthal am



Eingang in das Wartenbachtal

Koordinaten 410263,5454180

Höhe: 2492m



Dieser Brunnen befindet sich in einer Kernzone! Das Verlassen der gekennzeichneten Wanderwege ist verboten, der Zugang zum Brunnen ggf. nicht möglich



Sandbrünnchen



Brunnen - Nummer 180

Wanderung Nr. 1500

Bereich: **PS** Heltersberg

Lage: südlich von Heltersberg, südlich des Kasimirfelsens 

Koordinaten 406485,5459501

Höhe: 314m

Das Sandbrünnchen befindet sich in der Sandfelser Halde, ca. 300m südlich des Kasimirfelsens. Es muss von Menschenhand angelegt worden sein, da die ehemalige Viehtränke noch deutlich zu erkennen ist. Aufgrund seiner Lage, nur knapp oberhalb der „Alten Hundsstraße“ (frühere Heerstraße) handelt es sich vermutlich um einen sehr alten Brunnen.

Sandbrunnen



Brunnen - Nummer 143

Wanderung Nr. 1250 1251

Bereich: **SÜW** St. Martin

Lage: westlich von St. Martin, südlich vom Hüttenberg, Rasthaus an den

Fichten 

Koordinaten 431987,5461811

Höhe: 402m



Das „Haus an den Fichten“ ist eine vom Ortsverein Sankt Martin des Pfälzerwald-Vereins bewirtschaftete Schutzhütte.

An der Hütte befindet sich der Sandbrunnen, dessen Quelle sich nur unweit entfernt befindet.

Saubrunnen



Brunnen - Nummer 595

Wanderung Nr.

Bereich: PS Hilst
Lage: südlich von Hilst am "Pfuhl"
Koordinaten 392528,544145
Höhe: 378m



Saudentalbrunnen



Brunnen - Nummer 208

Wanderung Nr. 1651

Bereich: **KL** Mölschbach

Lage: westlich von Mölschbach im Saudental

Koordinaten 413386,5470095

Höhe: 348m

Zu finden ist dieser Brunnen im Saudental, südwestlich von Mölschbach bei Kaiserslautern. Es handelt sich hierbei um zwei gefasste Quellen die in den Aschbach abfließen. Er ist als Naturdenkmal ausgezeichnet. Ein Zusammenhang der beiden Quellen konnte noch nicht ermittelt werden.

Im unteren Bereich des Brunnens wurde ein kleiner Teich angelegt.

Sauhausbrunnen



Brunnen – Nummer 293

Wanderung Nr. 1803

Bereich: **SÜW** Blankenborn / Pleisweiler

Lage: östlich vom Spitzenberg

Koordinaten 425081,5442180

Höhe: 283m

Eingefassten Quelle im Gemeindewald von Gleiszellen, wo früher eine Viehweide war. Vom „Sauhäusel“, welches für den Hirten erbaut war, ist nichts mehr übrig. Dafür ist dort ein wunderschöner Rastplatz, direkt an der Quelle. Hier kann man die Ruhe des Waldes an vier Bänken und zwei Tischen genießen

Der „Sauhausbrunnen“ hat seinen Namen von der mit behauenen Steinen eingefassten Quelle im heutigen Gemeindewald. Die Umgebung der Quelle, war früher eine saftige Viehweide. Der Hirte trieb morgens seine Herde zu dieser Weide, blieb den Tag über dort und kehrte erst abends wieder heim. Für den Hirten war, um sich gegen die Witterung zu schützen, ein kleines Häuschen, das "Sauhäusel" erbaut worden. Davon ist leider nichts mehr übrig.

Sauquellchen



Brunnen - Nummer 331

Wanderung Nr. 1602

Bereich: **KL** Kaiserslautern
Lage: südwestlich vom Großen Letzberg
Koordinaten 409274,5472750
Höhe: 358m

Benannt wurde es nach dem Umstand, dass sich Schwarzwild sehr gerne in diesem morastigen Quellgebiet suhlt, um sich so vor lästigen Parasiten zu schützen. Die Quelle wurde 1964 von Mitarbeitern des Forstamtes gefasst. Die Quelle, mit Farn bedeckt, fördert eifrig Wasser. Es fließt ein 60 cm breites Rinnsal in Richtung Straße nach Mölschbach.. Die Brunnenkammer und der Quellauslauf sind durch einen Pfad voneinander getrennt.

Schäferbrunnen



Brunnen – Nummer 319

Wanderung Nr. 1704

Bereich: **PS** Pirmasens / Erlenbrunn

Lage: nordöstlich von Erlenbrunn

Koordinaten 400009,5447649

Höhe: 369m

Der Brunnen ist ein Naturdenkmal. Wasser tritt nicht mehr aus dem Rohr aus, sondern aus einer undurchlässigen Schicht. Darunter befindet sich eine kleine Grotte.



Schafkopfquelle



Brunnen - Nummer 371

Wanderung Nr. 1250

Bereich: **SÜW** Maikammer

Lage: westlich vom St. Martiner Weiher

Koordinaten 431786,5462143

Höhe: 401m

Die Schafkopfquelle ist nach dem westlich gelegenen Schafkopf mit 616,8m benannt.

Scheidtaler Brunnen



Brunnen - Nummer 386

Wanderung Nr. 1003 1005

Bereich: **DÜW** Frankenstein

Lage: nördlich von Frankenstein im Scheidtal einem Seitental vom Langental

Koordinaten 425207,5480983

Höhe: 388m

Das Wasser fließt wenige 100 Meter durch das Tal abwärts und versickert im Talgrund.

Schelmenteichbrunnen



Brunnen - Nummer 60

Wanderung Nr. 202 205

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: südwestlich von Esthal am einem Wanderweg zur

Wolfsschluchthütte



Koordinaten 426036,5469522

Höhe: 318m

Der Schelmenteichbrunnen wurde als Waschbrunnen und zur Trinkwasserversorgung genutzt.

Die Verteilung des Wassers erfolgt über einen halbrunden Steintrog. Gespeist wird die Anlage von einer Quelle die sich etwa 50 Meter Weg auf, auf der anderen Seite befindet. Den Namen hat der Schelmenteichbrunnen von einem Teich, der sich in früheren Zeiten unterhalb der jetzigen Brunnenanlage befand. Vom Schelmenteich schrieb Annemarie Histing in der Ortsgeschichte, dass zu ihm „Schelme“, damit sind Diebe gemeint, gebracht wurden und mittels eines Hebels, etwa so wie bei einem

Brunnen, so lange ins Wasser getaucht und wieder hochgeschwungen wurden, bis sie Ihre Schuld bekannten und versprachen nie wieder Unrecht zu tun.



Waschtag am Schelmenteichbrunnen um 1930

Frau mir der “Schläge” ist Rosa Baumann, geb. Buschlinger links daneben steht ihre Nichte Hedwig Buschlinger (Eltern Johann und Ella Buschlinger). Später verheiratet Lambert.



Schauwaschen der Frauen 2015

Im Jahr 2020 wurde der Name des Brunnens durch die Esthaler „Brunnensanierer“ Helmut Weitzel, Albert Kuhn und Walter Wolf aufgestellt.

Schenkenbrunnen



Brunnen - Nummer 487

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: Unterhalb vom Kesselberg am unteren Wanderweg vom
Benderplatz zum Kohlplatz

Koordinaten 429699,5459865

Höhe: 541m

Die Quelle liegt in der Gemarkung Rhodt zwei Kilometer südöstlich des Forsthauses Heldenstein, südwestlich des Kesselbergs und oberhalb des Modenbachtals auf einer Höhe von 541 m ü. NN. Die Quelle ist in einen Brunnen gefasst.

Die zwei überdachten Sitzgruppen auf einer Südterrasse bieten schöne Aussicht über die Burgruine Modeneck (Meistersel) bis ins Wasgau. Sie ersetzen die vorher hier befindliche geschlossene Waldhütte..

Schillersbrunnen



Brunnen - Nummer 238

Wanderung Nr. 2000

Bereich: **SÜW** Erlenbach / Niederschlettenbach

Lage: östlich von Niederschlettenbach am Wanderweg Pfälzerhütte

Hirzeckhaus 

Koordinaten 417743,5437197

Höhe: 382m

Über dem Wasserspeier sind die Zahl 1952 und die Innschrift Schillersbrunnen eingemeißelt.

Schlagbergbrunnen



Brunnen - Nummer 579

Wanderung Nr. 1004

Bereich: **KL** Alsenborn

Lage: nördlich vom Forsthaus Schorlenberg in der Gemarkung Schlagberg östlich vom Gänsebrunnchen

Koordinaten 423111, 5481749

Höhe: 358m

Schlangenbrunnen



Brunnen - Nummer 133

Wanderung Nr. 1302

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim

Lage: nördlich vom Naturfreundehaus Grethen, wenige Meter nördlich vom Schlangenweiher

Koordinaten 437051,5478058

Höhe: 164m

Die Quelle wurde 1927 von der Naturfreunde Ortsgruppe Grethen gefast und der Stein errichtet.

Schleip Brunnen



Brunnen - Nummer 125

Wanderung Nr. 1301

Bereich: **DÜW** Bad Dürkheim

Lage: im Wolfental nördlich von "Am Wolfental" im Jägertal

Koordinaten 431344,5478858

Höhe: 227m

Der Ablauf vom Schleip Brunnen stammt aus der Wasserversorgung von Bad Dürkheim im Wolfental.

Schlesier Brunnen



Brunnen – Nummer 103

Wanderung Nr. 1102

Bereich: **SÜW** Rinntal
Lage: südlich vom Kirschfels
Koordinaten 419210,5455521
Höhe: 259m

Der Schlesier Brunnen erinnert wie der Ostpreußenbrunnen und Pommern-Brunnen als Denkmal an das Schicksal der Heimatvertriebenen.

Schlossbrunnen



Brunnen – Nummer 263

Wanderung Nr. 1800 1801

Bereich: **SÜW** Böllenborn, Shweigen-Rechtenbach

Lage: nördlich vom Schloßberg der Ruine Guttenberg



Koordinaten 421050,5436900

Höhe: 426m

Der Steinklau geht um. Die Steine sind im Umfeld der Burg oder auf der Burg zu belassen, da sie eventuell noch auf der Burg gebraucht werden.

Der Ringaufsatz wurde schon zweimal entwendet. Er steht oder befindet sich in einem Vorgarten oder privatem Museum. Deshalb wurde der Ringaufsatz 2005 durch einen Betonring ersetzt.

Unterhalb der Ruine Guttenberg stand früher eine Hütte, die wegen ihres Standortes „Schlosshütte“ genannt wurde. Um 1840 eingegangen. In der Nähe liegt noch der Schlossbrunnen an der Grenze zum Mundatwald.

Schnepfenbrunnen



Brunnen - Nummer 61

Wanderung Nr. 605 904 905

Bereich: **SÜW** Breitenstein / Helmbach

Lage: in der Nähe des Schnepfenplatzes südlich von Breitenstein

Koordinaten 427157,5465083

Höhe: 357m

Kleiner unscheinbarer Brunnentrog im Wald südlich des Schnepfenplatzes. 2021 durch Wildschweinaktivitäten verschollen.

Schnörringer-Quelle



Brunnen – Nummer 318

Wanderung Nr. 1801

Bereich: **SÜW** Rechtenbach

Lage: östlich vom Hoher Kopf, etwa 600m von der Wegscheid

Koordinaten 421553,5435448

Höhe: 365m

Die Quelle wurde am 20.4.1940 gefasst und 2008 erneuert.

Schorlenbergbrunnen



Brunnen - Nummer 229

Wanderung Nr. 1010

Bereich: **KL** Alsenborn

Lage: östlich von Alsenborn

Koordinaten 42406,5482686

Höhe: 360m

Schreederbrunnen



Brunnen - Nummer 62

Wanderung Nr. 103 1651

Bereich: **KL** Elmstein / Speyerbrunn / Trippstadt

Lage: südlich vom Stüterhof, westlich der B48 zwischen Eulenberg und Gr. Scheidtaler Eck

Koordinaten 415661,5468593

Höhe: 441m

Den Schreeder-Brunnen findet man südöstlich von Mölschbach. Diese seit dem Jahr 1935 gefasste Quelle des Eulermühlenbachs speist mit anderen Quellbächen den Aschbach. Er ist ein Naturdenkmal und wurde nach dem Forstwart Schröder benannt.

Schreinerbrunnen



Brunnen - Nummer 87

Wanderung Nr. 106 808

Bereich: **KL** Elmstein / Waldleiningen
Lage: Nordwestlich von Waldleiningen im Mittelborntal
Koordinaten 418498,5472471
Höhe: 310m

Der Brunnen wurde 1927 errichtet, benannt nach einem Forstmeister Namens Schreiner und 1966 erneuert. Über den Seewoog fließt das Wasser in den Leinbach ab.

Schülermanns Brunnen



Brunnen - Nummer 63

Wanderung Nr. 101

Bereich: **DÜW** Iggelbach / Elmstein / Speyerbrunn
Lage: östlich von Erlenbach im „Vorderes Loch“
Koordinaten 418124,5465064
Höhe: 434m

Naturdenkmal ND-7332-529

Schwambornquelle



Holztrug war im August 2023 nicht mehr einsatzbereit.

Gemeindeoberförster Otto Groß 1930-1967

Brunnen - Nummer 443

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Hinterweidenthal

Lage: zwischen Salzwoog und Hinterweidenthal an dem Rundwanderweg „Hinterweidenthaler Teufelstischtour“

Koordinaten 407452,5448009

Höhe: 257m



Schwefelquelle



Brunnen - Nummer 401

Wanderung Nr.

Bereich: **LD** Landau

Lage: westlich vom Klinikum Landau, wenige Meter südlich der Straße von Godramstein

Koordinaten 434375,5450694

Höhe: 157m

In Landau in der Pfalz befindet sich am westlichen Stadtrand und unweit der Straße nach Godramstein ein gefasster Brunnen. Um zum Brunnenrohr zu gelangen, muss man fünf aus Sandstein bestehende Stufen hinuntersteigen. Lässt man etwas Wasser in die Hände gleiten und riecht daran, so denkt man umgehend an faule Eier. Schmeckt man zusätzlich von dem Wasser, dann ist das Urteil klar: Schwefel. Es handelt sich um die recht seltene Erscheinung eines Schwefelbrunnens.



Eine Steinsäule oberhalb der Sandsteinstufen des Brunnens gibt Hinweise zur Entstehungsgeschichte des Brunnens. Demnach wurde der Schwefelbrunnen zuletzt 2007 renoviert. Im Juni 1939 wurde die Schwefelquelle als Naturdenkmal (Verordnung vom 3. Juni 1939) geschützt. Die Verordnung erwähnt die Sandsteineinfassung des Brunnenareals und die *Nutzung für jedermann*. Die Fassung des Brunnens erfolgte 1630, zu Zeiten des Dreißigjährigen Krieges. Diese Jahreszahl wurde oberhalb des Brunnenrohres in den Sandstein gemeißelt. Auf einer zur Anlage gehörenden Stehle ist des weiteren erwähnt, dass der Brunnen erstmals 1473 nachgewiesen wurde.

Um die Entstehung des Brunnens und vor allem den hohen Schwefelgehalt erklären zu können, muss man jedoch weiter zurückblicken – deutlich weiter zurück. Der Schlüssel zum Verständnis ist der Oberrheingraben. Schwefelbrunnen kommen selten vor. Aus diesem Grund werden die Brunnen in der Regel als Naturdenkmal geschützt. Ein weiterer Schwefelbrunnen befindet sich in Bechtheim, östlich von Alzey. Er unterliegt denselben geologischen Entstehungsprozessen wie hier Im Löhl. Dieselbe überregionale geologische Störung verläuft nämlich durch beide Schwefelbrunnenstandorte. Im Übrigen wird schwefelreiches Quellwasser sehr geschätzt zur Linderung von Beschwerden bei Hautkrankheiten wie Schuppenflechte.

Schweinsbrunnen



Brunnen-Nummer 64

Wanderung Nr. 401 402 902

Bereich: **DÜW** Helmbach / Iggelbach
Lage: im Schweinstal östlich von Iggelbach
Koordinaten 423434,5465104
Höhe: 313m

Bei dem Schweinsbrunnen handelt es sich um eine aus einem Felsspalt austretende gefasste Quelle. Über dem Auslauf befindet sich die Inschrift "Schweinsbrunnen".

Seeborn



Brunnen - Nummer 185

Wanderung Nr. 1500 1501

Bereich: **PS** Heltersberg

Lage: bei Heltersberg im oberen Seetal

Koordinaten 406 166,5463798

Höhe: 343m



Sieben-Brunnen



Brunnen - Nummer 90

Wanderung Nr. 1001 1004 1005

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: nordwestlich von Frankenstein im Langental

Koordinaten 424153,5480063

Höhe: 296m

Das Wasser der starken Quelle läuft aus sieben Röhren. Sie wurde 1927 von Oberforstwart Sauer neu gefasst, renoviert 1953 und 1974.

Der Brunnen wird gespeist aus dem Staatsforst „Diemersteiner Wald“. Er ist Ursprung des Glasbaches, der nach Süden fließt und bei Frankenstein Diemerstein in den Hochspeyerbach mündet.

Sieben Quellen Brunnen



Brunnen - Nummer 192

Wanderung Nr. 1451

Bereich: **SÜW** Burrweiler
Lage: oberhalb der Amicitia Hütte
Koordinaten 430401,5458937
Höhe: 337m

Sieben Quellen



Brunnen - Nummer 193

Wanderung Nr. 1451

Bereich: **SÜW** Burrweiler
Lage: bei der Amicitia Hütte
Koordinaten 430478,5458774
Höhe: 317m

Eine von sieben Quellen im Bereich der Amicitia Hütte

Siebenteilbrunnen



Brunnen – Nummer 272

Wanderung Nr. 2001

Bereich: **PS** Bobenthal
Lage: südlich von Bobenthal
Koordinaten 416371,5433371
Höhe: 344m

Der Brunnen liegt beim ehemaligen Forsthaus Siebenteil. Die Quelle ist mit großen Steinplatten gefasst und das Wasser fließt über ein Rohr in das Becken. Etwa hundert Meter talabwärts befindet sich ein kleiner Teich.

Silberbrünnel



Brunnen - Nummer 65

Wanderung Nr. 701 704

Bereich: **DÜW** Neidenfels

Lage: östlich von Neidenfels, am Wanderweg zum Schuck

Koordinaten 431936,5471373

Höhe: 434m

Slevogtbrunnen



Brunnen - Nummer 555

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Leinsweiler
Lage: am Weg zum Slevogthof
Koordinaten 428401,5448493
Höhe: 293m

Max Slevogt (1868-1932) war ein bedeutender deutscher Impressionist. In seinen Gemälden feierte er die Pfalz als "irdisches Paradies" und öffnete so als Erster einem internationalen Publikum die Augen für die italienisch anmutende Pracht unserer Landschaft*. 1914 kaufte er das Gut Neukastel (heute: Slevogthof) bei Leinsweiler. Es wurde zu seinem Sommersitz, und er stattete ihn mit berühmten Fresken aus. Einer seiner treuen Freunde war Heinrich Kohl, einer der Gründer des Pfälzerwald-Vereins, der damals bereits Wanderwege markierte. Anlässe genug, um eine Max-Slevogt-Wanderung ins Leben zu rufen.

2018 wäre der große deutsche Impressionist Max Slevogt 150 Jahre alt geworden.

Sommerbergquelle



Brunnen – Nummer 666

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Neustadt Diedesfeld
Lage: im Klausental südlich der Hohen Loog am Wanderweg zum
Hahnschritt ●
Koordinaten 434205,5464024
Höhe: 396m

Spätbrunnen



Brunnen – Nummer 264

Wanderung Nr. keine Wanderung, liegt an der K29 zum Liebfrauenberg

Bereich: **SÜW** Bad Bergzabern

Lage: an der K29 zum Liebfrauenberg

Koordinaten 425376,5439786

Höhe: 253m

Spechttalbrunnen



Brunnen - Nummer 227

Wanderung Nr. 1003

Bereich: **KL** Frankenstein

Lage: am Eingang in das Spechttal in Frankenstein

Koordinaten 426361,5476910

Höhe: 246m

Der Brunnen wurde 1980 von Mitgliedern des Pfälzerwald-Vereins Weidenthal-Frankenstein renoviert. Der Brunnen liegt auf Bad Dürkheimer Gemarkung an der Bundesstraße.

Spirckelbacher Brunnen



Brunnen - Nummer 418

Wanderung Nr.

Bereich: PS Spirckelbach
Lage: südlich vom Ort beim kleinen Spielpark
Koordinaten 418812,5449959
Höhe: 227


Spitzrainbrunnen



Brunnen - Nummer 209

Wanderung Nr. 1021 1603

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: östlich von Kaiserslautern, südlich der Bahnlinie beim Quack 

Koordinaten 413512,5476584

Höhe: 250m

Der Spitzrainbrunnen unterhalb des Spitzrains. Der Brunnen liegt auf einem beliebten Wanderweg zum Wildpark in Kaiserslautern. Der Brunnen ist eine Anlage, die an eine Waldschenkung im Jahre 1303 durch König Albrecht an die Stadt Kaiserslautern erinnert. Das Geschenk des „Edelmannes“ sicherte der Stadt die vielen Produkte, die man früher aus dem Wald nutzte. Er war somit Grundlage für einen gewissen Wohlstand der Stadt Kaiserslautern. Er stellt einen Laufbrunnen mit Vogeltränke dar. Errichtet wurde er 1966. Im 2,30 m hohen Sandsteinfeldling ist im Relief ein Zweig der Traubeneiche zu erkennen. Weiter darunter ist folgender Spruch eingemeißelt: "KÖNIG ALBRECHT SOLL

GEPRIESEN SEIN, DER UNS GESCHENKT DEN SPITZEN RAIN - 1303". Dies soll wie schon oben erwähnt an König Albrecht von Österreich erinnern, der 1303 der Stadt Lautern zum Danke treuer Dienste den Spitzrain geschenkt hatte. In der vom 03. Februar 1303 ausgestellten Schenkungsurkunde heißt es: " Den klugen Männern, Bürgermeistern, Ratsherren und seinen lieben in Lutern Gnade und alles Gute. Wegen eurer beständigen Treue, in welcher ihr gegenüber uns und dem Reich euch bekanntlich auszeichnet und wegen eures sehr großen Fleißes übergeben und schenken wir euch den Wald namens Spitzrain

St.-Georgs-Brunnen

Georg-
Rittersbacher-
Brunne



Brunnen - Nummer 197
Wanderung Nr. 1551 1602

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: südlich von Kaiserslautern bei der Rothe Hohl



Koordinaten 409165,5474115

Höhe: 325m

Dieser Laufbrunnen steht in unmittelbarer Nähe des Naturdenkmals "Rote Hohl". Der Brunnen ist an die Wasserleitung nach Dansenberg angeschlossen. Der Brunnen wurde von Georg Rittersbacher (Autohandelsgesellschaft) zum Andenken an seinen Vater gestiftet. Im Juni 1981 wurde er eingeweiht. Den mächtigen Sandsteinfindling wurde von dem Bildhauer Kuno Scherer aus Landstuhl bearbeitet und ziert ein in Bronze gegossenes Relief des Drachentöters – Gestaltung durch Brunhildis Roth (†). Der rote Sandstein gab dieser Stelle den Namen „Rothe Hohl“. Bereits vor Jahrhunderten führte an dieser Stelle ein Weg von Kaiserslautern zum Aschbacherhof vorbei.

St. Pirmansborn



Brunnen – Nummer 344

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Spirkelbach

Lage: Etwa 50m westlich der Straße von Spirkelbach nach Lug. An einem Feldweg, der von der Straße über das Feld zur Flur Auf der Kipp abzweigt. Zwischen Höllenberg und Auf der Kipp.

Koordinaten 418567,5449455

Höhe: 242m

Der Pirmansborn oder Pirmansbrunnen wird in alten Urkunden als einer der Grenzpunkte des sogenannten Pirmansbezirks oder Pirminiusbezirks genannt. Ursprünglich war das ganze Gebiet dort Eigentum des fränkischen Adelsgeschlechts der Wernher aus dem Bliesgau. Das fromme Ehepaar Gaugraf Wernher I und Wiligarta hat schon im 8. Jh. den Benediktinermönch und Glaubensboten Priminius in den Bliesgau gerufen, der etwa im Jahre 740 das Kloster Hornbach gründete. Am 3.11.753 starb Priminius und wurde später von der Kirche heiliggesprochen.

Die fromme und wohlthätige Gräfin Wiligarta, wohl eine Enkelin oder gar Ueenkelin des Gaugrafenehepaars Wernher aus dem Bliesgau, hat später aus ihrem Besitz den nach ihrer Ahnfrau benannten Hof Wiligartawisa nebst einem fast 5000ha großen

Gebiet am 15.4.828 dem Kloster Hornbach geschenkt. Die Grenzen dieses Landgebietes, des sogenannten Priminiusbezirk oder St. Pirmansbezirk, sind in der Schenkungsurkunde, die Ingelheimer Schenkung genannt, genau angegeben. Sie stimmen bis auf den heutigen Tag noch mit den Außengrenzen der mittlerer weile entstandenen Dörfer Wilgartswiesen, Rinnthal und Sprikelbach überein. Der St. Pirmansborn war eine örtliche Grenzmarkierung dieses Gebietes.

Einer Sage nach soll das Wasser des St Pirmansbrunnens noch nie mit Eis bedeckt gewesen sein. Der heilige St. Pirminius konnte in einem sehr kalten Winter, wo alle Quellen und Bächlein in der ganzen Umgebung zugefroren waren, keine Heiden mehr taufen, da ihm das Wasser fehlte. Nachdem er von der immer sprudelnden Quelle erfahren hatte, und die Heiden noch vor Weihnachten getauft werden sollten, wanderte er mit ihnen dorthin. Über 3000 sollen die Taufe dann dort am Ursprung des Sprikelbaches empfangen haben. Die Bergwälder, Weiden und Weiler, die dem Kloster Hornbach einst von der großherzigen Spenderin Wiligarta zum ewigen Eigentum geschenkt worden sind, haben trotzdem längst ihre Besitzer gewechselt. Das Andenken an jene Tat jedoch ist zeitlos wie die ewig sprudelnde Quelle.

Stähler Brunnen



Brunnen - Nummer 66

Wanderung Nr. 101 105

Bereich: **DÜW** Iggelbach / Elmstein
Lage: südlich von der Mückenwiese,
Koordinaten 419472,5466725
Höhe: 412m

Der Brunnen wurde nach Rudolf Stähler benannt. Er war von 1919-1922 Leiter des Forstamtes Elmstein Süd und auch von 1920-1922 Vorsitzender des PWV Elmstein.
Naturdenkmal ND-7332-530

Stammingerbrunnen



Brunnen - Nummer 67

Wanderung Nr. 101 105

Bereich: **DÜW** Iggelbach / Elmstein

Lage: westlich vom Rödertal im Haseltal



Koordinaten 420507,5466116

Höhe: 388m

Der Stammingerbrunnen dient zur Trinkwassergewinnung der Gemeinde Elmstein. Im Jahre 2013 wurde der Brunnen von den Stadtwerken Lambrecht neu gestaltet.

Der Stamminger Brunnen erinnert an Johann Stamminger (1869 - 1923), welcher von 1911 bis 1916 als Forstmeister das Forstamt Elmstein-Süd leitete.

Der weitere berufliche Werdegang von Johann Stamminger: 1916 Beförderung zum kg. Regierungsrat und Versetzung nach Speyer an die kg. Regierung der Pfalz, Kammer der Forsten. Einige Jahre später Beförderung zum Oberregierungsrat. Ab 1921 Regierungsdirektor und Leiter der Kammer der Forsten in Speyer.

Von 1914-16 war er auch 1. Vorsitzender des PWV-Elmstein.

Starkenbrunnen



Brunnen – Nummer 249

Wanderung Nr. 1700

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: zwischen Pirmasens und Ruppertsweiler



Koordinaten 402096,5449493

Höhe: 304m

Die Quelle ist mit Buntsandsteinen gefasst. Der Name Starkenbrunnen kommt von „Starker Brunnen“. Die silberhelle Quelle entspringt am Fuße des Sengelsberges und fließt zur Rodalb hin.

Um 1700 stand bei der Quelle eine Köhlerhütte. Der silberweiße „Silbersand“, den das Bächlein mit sich führt, wurde früher von den Pirmasensern als Scheuersand für ihre Wohnzimmerböden und zum Reinigen von Messern und Essbestecke benützt.

Steine Brännchen



Brunnen - Nummer 556

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Lemberg

Lage: südwestlich von Lemberg im einem südlichen Seitentälchen der Rodalbe

Koordinaten 400690,5446245

Höhe: 325m

Stempelbrunnen



Brunnen - Nummer 230

Wanderung Nr. 1010

Bereich: **KL** Alsenborn

Lage: nördlich vom Stempelkopf, westlich von der Eiswoog am Eisenbahntunnel

Koordinaten 424123,5484575

Höhe: 315m

Stenzelquelle



Brunnen - Nummer 68

Wanderung Nr. 601 604

Bereich: **NW** Lambrecht / Neustadt

Lage: Südhang vom Stenzelberg an der Straße zum NFH-Neustadt

Koordinaten 433980,5467255

Höhe: 207m

Er ist weder ein historischer noch ein "klassischer" Brunnen, der Brunnen an der Stenzelquelle im Neustadter Stadtteil Schöntal. Die Stenzelquelle sprudelt zwar schon seit undenklichen Zeiten, gefasst wurde sie aber viel, viel später. Wann, weiß keiner mehr so richtig. Nur, dass Schöntaler Bürger, allen voran Hans-Dieter Kern, Gero Henrich und Leo Suchoroschenko 1999 mit Unterstützung der Stadt das einstige Ärgernis neu gefasst und ein Schmuckstück daraus gemacht haben.

Zu der neuen Brunnenanlage ist noch Folgendes zu sagen: Die drei Brunnenbauer Hans-Dieter Kern, Gero Henrich und Leo Suchoroschenko hatten schon lange vor 1999 darüber nachgedacht, wie die Quelle in Ordnung gebracht werden könnte und dann einfach hingelangt. Mit mehreren Jugendlichen haben sie Müll, Unrat und die alten Einfassungssteine um die Quelle herum entfernt, Erde abgetragen, ein neues Fundament gemauert, eine neue Einfassung aus Sandstein errichtet, den Ablauf der Quelle neu angelegt und das Gelände hergerichtet.

Sternbergquelle




Brunnen - Nummer 95

Wanderung Nr. 1200

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: unterhalb des Wanderweges von der Kaltenbrunnerhütte zum Hahnenschritt im oberen Kaltenbrunnertal westlich der „Hohen

Loog“ 

Koordinaten 433157,5464730

Höhe: 488m

Stiftswaldbrunnen (Velmann Quelle)



Brunnen - Nummer 502

Wanderung Nr.

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: nördöstlich L405 bei Knick, 200m östlich vom Stiftswalder
Forsthaus, links am Wanderweg zur Ruine Beilstein

Koordinaten 414633,5476543

Höhe: 250m

Den Brunnen, eine sogenannte Vogeltränke, findet man ganz in der Nähe des Entersweilerhofes. Er wurde in den 50er Jahren erbaut.

Der Brunnen ist nach Forstmeister Velmann benannt der schon im 1600 Jahrhundert den Hungerbrunnen (Ritterstein Nr.153) in seiner Beschreibung des Stiftswaldes als Hungerborn beschreibt, dessen Wasser durch das Hungertal floss und den Fuchs – und Stockwoog speiste. „Wenn aber dürre Jahre kommen, sind keine Weiher mehr, sintemal der Born ausbleibt.“

Stockbrunnen



Brunnen - Nummer 574

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Elmstein

Lage: im Legelbachtal oberhalb der „Großen Klause“ bei der

Fischklause



Koordinaten 421775,5471279

Höhe: 350m

Der Stockbrunnen ist die Ursprungsquelle des Legelbaches.

Straufelsbrunnen



Wanderung Nr. 201

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: östlich von Esthal im Straufelstal Pl.Nr.926

Koordinaten 427379,5469866

Höhe: 291m



Der etwa 250 Jahre alte Brunnen diente früher als Viehtränke und bis 1950 vor allem als Waschbrunnen der Esthaler Hausfrauen. Bei Wasserknappheit versorgte der Brunnen die Esthaler Bürger mit Trinkwasser. Rings um Esthal sind heute noch 4 weitere Brunnen dieser Art zu sehen.

Diese Brunnenanlage wurde 1976 durch Angehörige der CDU Ortsgruppe und eines heimatverbundenen Mitbürgers in freiwilliger selbstloser Arbeit restauriert und die Quellen neu gefasst.

Die von ihm bewässerten Wiesen heißen die Straufelswiesen.

Im Sommer 2003 wurde die Brunnenanlage wieder saniert unter Leitung des Ingenieurbüro Heinrich Jost, dem Steinmetz Roth aus Esthal und unter Absprache mit dem Landesdenkmalamt. Nach Angaben von Ortsbürgermeister Gerhard Kuhn waren die Kosten der Sanierung auf 3600€ veranschlagt.

Sudetenland-Brunnen



Brunnen - Nummer 306

Wanderung Nr. 1403

Bereich: **SÜW** Hofstätten / Eußerthal

Lage: nordwestlich vom „Großer Fischberg“ im großen Fischbachtal

Koordinaten 420836,5457376

Höhe: 342m

Der Brunnen wurde 1906 errichtet (Jahreszahl an der Vorderseite des Brunnentroges). Im Jahre 1998 wurde er erneuert. Der Überlauf füllt einen kleinen Teich. Von dort fließt das Wasser Richtung großes Fischbachtal, wo es nach wenigen 100m wieder versickert.

Der Brunnen erinnert an die Vertreibung der Sudeten-Deutschen.

Suppenschüsselquelle



Brunnen - Nummer 426

Wanderung Nr.

Bereich: **NW** Neustadt Hambach

Lage: westlich vom Hambacher Schloss knapp unter dem Kastanienweg

Koordinaten 435357,5463837

Höhe: 330m

Quelle des Lyscherbach, der später im Verlauf Hörstgraben heißt.

1977 erbaut von H. Rusche, J. Vogel, W. Odrich, H. Zaucker, B. Siener und G. Burg

s'Weschbrünnel



Brunnen – Nummer 259

Wanderung Nr. 1801

Bereich: **SÜW** Rechtenbach
Lage: nördlich vom Hasenberg
Koordinaten 423278,5434707
Höhe: 240m

Hier am Beginn des Rechtenbacher Tales befindet sich der historische Waschplatz. Auf einer Länge von 6m ist der Bachlauf von Sandsteinquadern befestigt. Zum Stauen des damals klaren Bergwassers, aus der etwas oberhalb liegenden Quelle, wurde am Ende und in der Mitte der Anlage Bretter in die eigens dafür eingearbeiteten Kerben gestellt und so das Wasser am Waschtage gestaut. So konnte in zwei Staufstufen die Wäsche „vor und feingewaschen“ werden. So hielten Generationen bis um das Jahr 1950 ihren Waschtage ab. Heute ist die Quelle gefasst und dient der Bevölkerung als Wasserspeicher.

Talbrünnchen



Brunnen - Nummer 486

Wanderung Nr. 1303

Bereich: **DÜW** Höningen
Lage: südlich von Höningen
Koordinaten 433244,5481880
Höhe: 298m

Talbrunnen bei Stelzenberg



Brunnen - Nummer 221

Wanderung Nr. Rundwanderweg Kellerberg von Stelzenberg

Bereich: **KL** Stelzenberg

Lage: östlich von Stelzenberg an der K53

Koordinaten 408748,5470592

Höhe: 334m

Seit dem 19. Jahrhundert (um 1860) bekannt als Trink- und Waschbrunnen mit zwei Sandsteintrögen. Die zwei senkrecht auf ragende Sandsteinstümpfe vor den Becken stellen wahrscheinlich Blauelsteine dar. Erwähnt 1770 „Stelzenberger Brunnen“.

„Brunnen und Landschaft“ von Fritz Schäfer und Hans von Blohn

Talbrunnen beim Stüterhof



Brunnen - Nummer 207

Wanderung Nr. 1651

Bereich: **KL** Waldleiningen / Mölschbach

Lage: südwestlich vom Stüterhof

Koordinaten 415996,5469568

Höhe: 445m

Am Felsen ist das Jahr 1195 eingeschlagen. Vielleicht wurde das Wasser schon in dieser Zeit genutzt.

Talbrunnen Klängenmünster



Brunnen – Nummer 261

Wanderung Nr. 1950

Bereich: **SÜW** Klängenmünster
Lage: westlich von Klängenmünster, nördlich vom Hatzelberg
Koordinaten 426855,5443516
Höhe: 191m

Talbrunnen Schweix



Brunnen - Nummer 559

Wanderung Nr.

Bereich: PS Schweix
Lage: nordöstlich von Schweix von der Bergstraße hinunter
Koordinaten 391602,5443030
Höhe: 316m

Die Quelle ist für die Trinkwasserversorgung gefasst. Das Wasser des Überlaufes tritt aus einem Rohr und plätschert in einen kleinen Trog und fließt anschließend ins Tal.

Tälchenbrunnen



Brunnen - Nummer 70

Wanderung Nr. 807

Bereich: **DÜW** Weidenthal

Lage: im Felgental nordwestlich vom Waldhaus Schwarzsohl

Koordinaten 422503,5472985

Höhe: 301m

Tanneck Quelle



Brunnen – Nummer 257

Wanderung Nr. 1800

Bereich: **SÜW** Bad Bergzabern
Lage: nördlich vom Farrenberg
Koordinaten 422072,5437026
Höhe: 420m

Taubenbrünnchen



Brunnen – Nummer 627

Wanderung Nr. 1603 1606

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: am Südosthang des Humberges, südöstlich vom Humbergturm

Koordinaten 411809,5474211

Höhe: 399m



Dieser Brunnen befindet sich in einer Kernzone! Das Verlassen der gekennzeichneten Wanderwege ist verboten, der Zugang zum Brunnen ggf. nicht möglich

Das Taubenbrünnchen, eine kleine Quelle mit geringer Schüttung liegt etwa 20m unterhalb des Wegs. Der Abstieg zum Brunnen erfolgt über sieben Sandsteinstufen und anschließend steilen Hang.

Taubensuhlbrunnen



Brunnen - Nummer 71

Wanderung Nr. 401 404 1400

Bereich: LD Iggelbach / Helmbach / Eußerethal

Lage: an der Straße westlich vom Forsthaus Taubensuhl



Koordinaten 421071,5459633

Höhe: 518m

Theo Leyendecker Brunnen



Brunnen Nummer 104

Wanderung Nr. 1102 1103

Bereich: **SÜW** Rinnthal

Lage: südwestlich vom Forsthaus Annweiler im Schneiderwoog

Koordinaten 417841,5456135

Höhe: 288m

Wurde Theo Leyendecker, Bürgermeister der Stadt Annweiler von 1957-1969 gewidmet.

Eine Schutzhütte, die nach ihm benannt wurde, steht auf dem „Kleinen Adelberg“ bei Annweiler.

Theodor-Künkele Brunnen



Brunnen - Nummer 309

Wanderung Nr. 1403

Bereich: **SÜW** Eußerthal
Lage: südwestlich vom Prestenberg
Koordinaten 423114,5454941
Höhe: 273m

Der Forstbeamte Professor Theodor Künkele wird im November 1934 Vorsitzender des BUND. In Erinnerung wird der Brunnen errichtet.

Tiefenbachquelle



Brunnen - Nummer 299

Wanderung Nr. 1252

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: im Sauermilchtälchen beim Naturfreundehaus Edenkoben
unterhalb der Straße Edenkoben Heldenstein

Koordinaten 430346,5461196

Höhe: 458m

Überlauf der gefassten Quelle im Sauermilchtal. Von der Straße ist die Quelle über eine Treppe erreichbar.

Tiefenborn



Brunnen – Nummer 262

Wanderung Nr. 1801

Bereich: **SÜW** Rechtenbach / Schweigen

Lage: nordwestlich vom Rechtenbach, südlich von Steinbühl

Koordinaten 422038,5435432

Höhe: 301m

Tiefenstollen-Brunnen



Brunnen - Nummer 565

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Nothweiler

Lage: östlich von Nothweiler unter dem Schaubergwerk

Koordinaten 413220,5435643

Höhe: 288m

Toley-Brunnen



Brunnen - Nummer 167

Wanderung Nr. 1502

Bereich: **PS** Waldfischbach / Heltersberg

Lage: nordöstlich von Waldfischbach

Koordinaten 403106,5460877

Höhe: 362m

Totenkopfquelle



so sah der Brunnen vor der Maikammerer Grenzsteinerfassung 2022 aus

Brunnen - Nummer 662

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Breitenstein

Lage: westlich vom Totenkopf auf der Gemarkung von Maikammer

Koordinaten 430697, 5463726

Höhe: 462m

Vor Jahrzehnten war an der Totenkopfstraße noch ein Hinweisschild. Auch war eine Sitzbank vorhanden. Die Überreste liegen beim Brunnen.

„Alter Grenzweg“ – Totenkopfquelle

Matthias C.S. Dreyer / 25. Juli 2023

Gemeinsamer Arbeitseinsatz am Alten Grenzweg und der Totenkopfquelle.

Ein „Alter Grenzweg“ führt von der Totenkopfhütte entlang der Grenzsteine 163, 162 und 161 und endet nach mehreren hundert Metern im Argenbachtal. Den Übergang zum Argenbachtal markiert der Grenzstein mit der Nummer 147 auf der Seite von Maikammer und Nummer 74 für Diedesfeld. Die Strecke wurde im

Rahmen von Grenzsteinwanderungen bereits erkundet. Während des Aufsuchens der Grenzsteine haben Wolfgang Mildner und Matthias C.S. Dreyer die Totenkopfquelle wiederentdeckt, die im „Dornröschenschlaf“ lag.

„Alter Grenzweg“ = Weg zur Totenkopfquelle

Der Club Sellemols (Historienfreunde Maikammer-Alsterweiler) und Mitglieder des Pfälzerwald-Vereins Maikammer-Alsterweiler e.V. haben in einer gemeinsamen Aktion den „Alten Grenzweg“ entlang der Grenzsteine 163 und 162 wiederhergestellt. Dieser Pfad führt zur Totenkopfquelle, die etwa 250 Meter unterhalb der Totenkopfhütte in Richtung Argenbachtal liegt.

Am Samstag, den 22. Juli 2023, begannen Bernd Baumann, Erich Stachel, Wolfgang Mildner und Matthias C.S. Dreyer um 8:00 Uhr mit den Arbeiten. Später stießen weitere Helfer dazu, darunter Gitta Angel, Peter Angel, Christian Boll, Willi Humm, Rainer Schäfer und Renate Wingerter, sodass insgesamt 10 Personen im Einsatz waren.

Im Verlauf der Aktion wurden zwei Treppen angelegt, ein Wegweiserstein errichtet und ein Becken als Brunnentrog eingebaut. Der Einsatz endete gegen 15:00 Uhr, ohne dass wesentliche Verletzungen (dank der Stahlkappen) auftraten.

Im Anschluss saß die Truppe noch im Außenbereich der Totenkopfhütte, um sich mit Essen und Getränken zu stärken.

Totenkopfquelle mit dem von Erich Stachel gestifteten Becken



Von links nach rechts: Renate Wingerter, Willi Humm, Matthias C.S. Dreyer, Rainer Schäfer (hinten), Christian Boll, Peter Angel, Wolfgang Mildner (hinten), Erich Stachel.





Tränkenbrunnen



Brunnen - Nummer 72

Wanderung Nr. 203

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: am Ortseingang von Esthal unter der Straße im Tränkental bei

Pl.Nr. 460



Koordinaten 426313,5470388

Höhe: 335m

Der Tränkenbrunnen wurde als Waschbrunnen und zur Trinkwasserversorgung genutzt. Er diente auch früher als Tränke für das Vieh.

Unmittelbar am Ortseingang von Esthal liegt unterhalb der Kreisstraße ein historischer Brunnen, der Tränkenbrunnen. Das kostbare Kulturerbe bleibt den Blicken zunächst verborgen. Um die ganze Brunnenanlage im Tränkental zu sehen muss man sich über einen Pfad hinab bemühen.

Bis in die 1960er Jahre wurde der Tränkenbrunnen als Waschbrunnen benutzt. Dorthin gingen vor allen die Frauen der „Vorstadt“, während die Frauen aus dem

Oberdorf die Wäsche zum Schelmenteichbrunnen brachten. Aber auch der Straufelsbrunnen wurde zum Waschen benutzt, weiß Annel Conrad aus eigenem Erlebnis. Zum Hebbrunnen brachte man nur die dunkle Wäsche.

Montag war der Hauptwaschtag für die Esthaler Frauen, erinnert sich Trude Paulig, die schon als kleines Mädchen vom Wohnhaus am Michelsberg hinunter zur Hauptstraße eilen musste um zu sehen wie viele Frauen noch am Brunnen anstanden.

Dann wurde die zuhause eingeseifte und gekochte Wäsche in die „Brenk“ (Wanne aus verzinktem Eisenblech) getan, diese dann auf den hölzernen Schubkarren gestellt und los ging die Fahrt hinunter zum Brunnen. Das Warten bei den Waschfrauen war kurzweilig, man plauschte und hat sich gegenseitig geholfen.

Sehr anschaulich beschrieb Annemarie Histing in der Esthaler Ortsgeschichte den Waschvorgang am Tränkenbrunnen: „Ich fuhr noch 1949 mit einer Wanne voll heißer Wäsche auf dem Schubkarren die Hauptstraße hinab, das schmale Pfädchen zum Tränkenbrunnen um unsere Wäsche zu schwenken. Die Wäsche roch dann immer besser! Das halbrunde Einlaufbecken der gefassten Quelle gab das Wasser an zwei längs nebeneinander verlaufende Tröge ab. In diese wurden die Wäschestücke einzeln der Länge nach nebeneinander gelegt und ziegelförmig übereinander geordnet. Man verstopfte dann den Abfluss mit einem Tuch. Während der Trog sich nun mit Wasser füllte, wurde die dunkle Wäsche auf einem senkrecht ans dem Boden ragenden Quaderstein bearbeitet. Früher wurde die Wäsche mit einem Holzbrett, der „Schlage“ geplätscht, d. h. geklopft, damit das entweichende Wasser den Schmutz mitnehmen sollte. Als das Wasser im ersten Trog bis zum Rand stand, öffnete man den Abfluss und das Wasser schoss nun in den nächsten Trog und riss die Seifenreste mit sich fort. Dieses bereits getrübt Wasser genügte noch zum Schwenken der dunklen Wäsche. Von Hand wurden nun die Stücke ausgewunden. Natürlich konnte man bei diesem Waschen herrlich plauschen, da ja immer zwei bis drei Wäscherinnen tätig waren und die nächsten schon bereit standen.“

Am Tränkenbrunnen wurde früher auch Trinkwasser geschöpft. Später, nachdem die Wasserversorgung der Häuser über ein Leitungsnetz erfolgte, das war Anfang 1900, war der Brunnen im Tränkenal trotzdem für die Frischwasserversorgung der Esthaler Bürger wichtig geblieben. Vor allem dann, wenn im Winter die Wasserleitungen geplatzt waren oder die Wasserversorgung wieder mal unterbrochen war. Dies war besonders in den Anfangszeiten der neuartigen Wasserversorgung nötig. Natürlich standen die Tröge auch zum Tränken des Viehs zur Verfügung.

Wie wertvoll die Brunnen auch in jüngerer Zeit eingeschätzt wurden, zeigt sich daran, als 1984 bei der Erneuerung der Kreisstraße am Ortseingang die darunter liegende Brunnenkammer des Tränkenbrunnen einzustürzen drohte. Damals hatte der Landkreis als Straßenbaulasträger die Bedeutung der Brunnenanlage erkannt und sie für 280 000 Mark wieder hergestellt. Durch Gebirgsdruck, wie die Fachleute damals feststellten, waren in der Brunnenkammerbrücke Risse im Bereich zwischen dem älteren Teil und dem um 1920 verlängerten Abschnitt des Gewölbes aufgetreten.

Um den Bestand der Brunnenkammer und damit auch die Verkehrssicherheit der Straße zu gewährleisten, musste die Brücke saniert werden, ohne dabei das charakteristische Bild des Bauwerks zu zerstören.

Das ganze Bauwerk wurde durch einen Betonmantel gesichert. Dabei musste auch auf die Quelle Rücksicht genommen werden. Mit viel Einfühlvermögen, so wurde damals festgestellt, sei es gelungen ein Stück Vergangenheit zu erhalten. Der damalige Esthale Bürgermeister Otmar Blum bezeichnete diese Maßnahme an der Brunnenkammerbrücke gar als Jahrhundertbauwerk für Esthal.

Nach den Sanierungsarbeiten im Jahre 1983 an der Brunnenkammer und der Brunnenkammerbrücke wurde der Esthale Steinmetzmeister Alfons Roth beauftragt die komplette Brunnenanlage mit Einlaufbecken, Trögen und Klopsteinen neu zu gestalten nach Vorbild der alten Anlage.

Einige Zeit später hörte die Quelle auf zu laufen. Natürlich waren alle Vermutungen darauf gerichtet, dass die Quelle bei der Straßensanierung beschädigt oder verschüttet wurde.

Im gleichen Jahr hatten sich das Fernsehen und das Radio in Esthal angemeldet und wollte über die Waschbrunnen berichten.

Da drehten die Frauen der Kfd-Esthal das Rad der Zeit um viele Jahre zurück, schlüpfen in die Kleider ihrer Mütter, holten Schubkarren und „Brenk“ und haben einen Waschtag am Tränkenbrunnen noch einmal lebendig werden lassen.

Im Jahre 2015 wurde das Auffangbecken durch Albert Kuhn und Helmut Weitzel frisch verfügt und die Brunnenanlage überholt. Im darauffolgenden Jahr erhielt der Tränkenbrunnen einen Namensstein. Die beiden engagierten Esthale haben einen Sandsteinfindling organisiert, den Schriftzug „Waschbrunnen Tränke“ eingemeißelt und den Stein am Tränkenbrunnen aufgestellt.

Harald König



Waschtage um 1942 - von links: Elisabeth Mayer, Eva Kaiser geb. Kaiser, ?, ?, Anna Kaiser geb. Gandert, ?, Josefina Vetter geb. Kaiser



1943 Washtag am Brunnen



auf dem Heimweg

Tränkerbrunnen



Brunnen - Nummer 482

Wanderung Nr.

Bereich: **DÜW** Leistadt
Lage: nordöstlich der Lindenmannruh am Wanderweg grüner Punkt nach
Leistadt ●
Koordinaten 437022,5481574
Höhe: 335m

Träufling (Drei-Tröge-Brunnen)



Brunnen - Nummer 215

Wanderung Nr. 1020

Bereich: **KL** Hochspeyer
Lage: beim Rastplatz Quaidersbach an der A6
Koordinaten 416433,5478876
Höhe: 312m

Den Brunnen findet man außerhalb des Autobahnparkplatzes Queidersberg bei Kaiserslautern Richtung Mannheim. Hierher trieb der Hirte einst die städtische Rinderherde, wo sie an drei Trögen getränkt wurden. 1514 wurde der Brunnen bereits als "Dreyflinge" erwähnt. Daher hat er auch seinen zweiten Namen **"Träufling"**.

Durch die nahe Autobahn A6 ist der Geräuschpegel besonders hoch.

Triefenbachquelle



Brunnen - Nummer 667

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** Edenkoben

Lage: südwestlich vom Naturfreundehaus Edenkoben, nördlich vom Kesselberg

Koordinaten 430060,5460491

Höhe: 440m



Trifelsbachquelle



Brunnen - Nummer 317

Wanderung Nr. 1375

Bereich: **SÜW** Annweiler

Lage: nordwestlich vom Föhrlenberg, nordöstlich der R. Scharfenberg,
unterhalb des Radweges Zollstock - Annweiler

Koordinaten 426544,5449534

Höhe: 328m

Trostloser Brunnen der kaum bekannt ist bei Wanderer. Im Herbst dürfte der Brunnen wieder unter einer Laubschicht verborgen werden. Das Wasser entspringt an dem Brunnen, versickert nach wenigen Metern und kommt wieder unter im Tal zum Vorschein.

Triforstbrunnen



Brunnen - Nummer 150

Wanderung Nr. 1305

Bereich: **DÜW** Weisenheim

Lage: westlich Weisenheim nördlich vom Kühberg

Koordinaten 436901,5484807

Höhe: 346m

Aus dem Triforstbrunnen, erbaut 1928, fließt die Triforstquelle.

Trifterbrunnen



Brunnen - Nummer 598

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: westlich vom Waldfriedhof unterhalb der Straße „Am Triftbrünchen“

Koordinaten 399604,5451847

Höhe: 421m

Tröpfel Brunnen



Brunnen - Nummer 117

Wanderung Nr. 1400

Bereich: **SÜW** Eußerthal

Lage: an der Straße Eußerthal Taubelsuhl nördöstlich der Siebeldinger Hütte

Koordinaten 422728,5457542

Höhe: 400m

Warum er ausgerechnet Tröpfel Brunnen heißt kommt wahrscheinlich daher das sein Wasser mal kräftig, mal weniger kräftig fließt.

TSG-Brunnen



Brunnen - Nummer 199

Wanderung Nr. 1601

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: südlich von Kaiserslautern, östlich vom Aschbacher Hof am
Wanderweg roter Balken XXXXXXXXXX

Koordinaten 410556,5472579

Höhe: 306m

1973 wurde der Brunnen, angeregt von Kurt Mohr und durch die Spende eines Gönners ermöglicht und von der Wanderabteilung der TSG (Turn- und Sportgemeinschaft) 1861 Kaiserslautern errichtet. Es ist ein Laufbrunnen, dessen Wasser in den Letzbach abfließt. Vor Jahrhunderten siedelten an dieser Stelle Menschen in dem kleinen Dörfchen Lützelbach (urkundlich erwähnt im Jahre 1222). Angeregt wurde die Idee eines Brunnens von Heinz Becker. In Sandstein gehauen wurde der TSG-Brunnen von dem Steinmetz Müller aus Kaiserslautern.

Ungerbrunnen Leinbachtal



Foto: Thomas Mann

Brunnen - Nummer 573

Wanderung Nr. 807

Bereich: **KL** Weidenthal / Frankenstein

Lage: im Ungertal, nördlich vom Ritterstein Nummer 149 „Pechhütte“
und Ungerhäuschen im Waldeiningen Gemarkung

Koordinaten 422766,5473779

Höhe: 263m

Ungerbrunnen Ruppertsweiler



Brunnen - Nummer 653

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Ruppertsweiler

Lage: südöstlich von Ruppertsweiler

Koordinaten 404672,5449687

Höhe: 284m



Arius-Tour

Der Brunnen wurde 1990 errichtet. Er ist über eine Treppe zugänglich.

Unnerbrünnchen



Brunnen - Nummer 184

Wanderung Nr. 1551

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: südlich von Kaiserslautern, nordöstlich von Dansenberg südlich der Rothe Hohl

Koordinaten 409142,5473892

Höhe: 331m

Gefasste Quelle bei der im Urkataster von 1839 eingezeichnete „Viehtränke“. Das Wasser wird durch einen ca. 220m langen Kanal aus Sandsteinplatten zu diesen Brunnen geleitet.

Anno 1914 Zink: „Wegen der Quelle an dieser Stelle rasteten die Hirten mit ihren Herden unter Mittag oder im *Unnerer*“

Anno 1994 renoviert.

Forstamt Kaiserslautern West

Vogelbrünnchen



Brunnen - Nummer 332

Wanderung Nr. 1602

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: südlich von Kaiserslautern an der Straße zum Bremerhof

Koordinaten 410759,5475605

Höhe: 256m

An der Bremerstraße in Kaiserslautern gelegener Brunnen mit Anschluss an die Wasserleitung der Stadtwerke Kaiserslautern. Der Brunnen wurde bereits zweimal renoviert, 1957 und 1968. Der Sandsteindingling stammt aus dem Wienertal.

Vogelbrünnchen Humberg



Brunnen - Nummer 648

Wanderung Nr. 1606

Bereich: **KL** Kaiserslautern

Lage: südlich von Kaiserslautern, nördlich vom Humbergturm

Koordinaten 411513,5474558

Höhe: 338

Vogelsbrunnen



Brunnen - Nummer 447

Wanderung Nr. 1857

Bereich: PS Fischbach bei Dahn
Lage: nördlich vom Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn
Koordinaten 407696,5439277
Höhe: 244m

vollochbrunnen



Brunnen - Nummer 312

Wanderung Nr. 1385

Bereich: **SÜW** Waldrohrbach / Völkersweiler

Lage: zwischen Waldrohrbach und Völkersweiler am Radweg

Koordinaten 423382,5447053

Höhe: 256m

Die Gespensterprozession im Dorfe Volloch

„Und wenn es schüttet wie aus Kübeln, wir wollen tanzen!“, so sagten sich die Paare auf dem Tanzboden im Dorfe Volloch zwischen Waldrohrbach und Völkersweiler. Ein schweres Wetter war nämlich im Anzug. Nur eine einzige Frau holte ihre Tochter, und beide beteten am Rande des Dorfes im letzten Haus. Das Gewitter entlud sich genau über dem Dorf und die Wassermassen spülten alles hinweg und nahmen auch die Spötter auf dem Tanzboden mit. Die einzigen Überlebenden waren die Frau und ihre Tochter. Einst kehrte in dunkler Nacht ein Wirt mit seinem Fuhrwerk von der Haardt zurück in sein Dorf. Da musste er am „Niede Hoch“ anhalten weil vor ihm eine Prozession ihres Weges zog. Es waren die Vollocher, die für ihr Seelenheil beteten.

Walddusche



Brunnen - Nummer 188

Wanderung Nr. 1470

Bereich: **SÜW** Gleisweiler

Lage: im Hainbachtal westlich von Gleisweiler



Koordinaten 430621,5454673

Höhe: 299m

Die historische Walddusche am Hainbach

war ab 1848 externer Bestandteil Dr. Ludwigs Schneiders Kaltwasseranstalt Bad Gleisweiler, eine Anstalt zur „Behandlung jeder Art chronischer Krankheiten“. Die Patienten wurden mit Pferdekutschen hierher und nach der Anwendung wieder zurückgebracht.

Je nach Krankheitsfall waren an der Walddusche unterschiedliche Anwendungen möglich, wobei das Duschen selbst von besonderer Bedeutung war. Die Kaltwasseranwendung bewirkte die Erzeugung von Eigenwärme, die Widerstandsfähigkeit gegen Kälte sowie Stimulierung der körpereigenen Abwehrkräfte.

Eine Bademeisterin soll allmorgendlich zähneklappernden Patienten Mut gemacht haben, indem sie bei einer Wassertemperatur von 11-12°C grundsätzlich als Erste unter die Dusche ging.

Die Anwendungen waren schon ca. 40 Jahre vor Kneipp bekannt.

In Betrieb bis etwa 1870. Ausgegraben und restauriert in freiwilliger Arbeit von Mitgliedern des Förderverein.

1991 **Gleisweiler** 1996



Wälgerschlebbelbrunnen



Brunnen - Nummer 313

Wanderung Nr. 1385

Bereich: **SÜW** Waldhambach

Lage: nordöstlich von Waldhambach, an der Markierung zur Madenburg

Koordinaten 426725,5446990

Höhe: 304m

Der Stein über dem Brunnen trägt den Namen Wälgerschlebbelbrunnen und die Jahreszahl 1999 mit dem Ortswappen von Waldhambach.



Walkmühlthalbrunnen



Brunnen - Nummer 363
Wanderung Nr. 1604 1605

Bereich: **KL** Bann
Lage: östlich von Bann, im Walkmühlthal westlich Gelterswoog
Koordinaten 402128,5472641
Höhe: 320m

Das über ein aus einem Frontstein herausragenden Rohr austretende Wasser fließt in einer gestuften Rinne ab und speist den wichtigsten Zulauf zum Gelterswoog, einem Weiher, der als natürliches Freibad großen Zuspruch hat. Links und rechts bei der idyllischen Sitzgruppe sind die beiden Brunnen.

Waltharibrünnchen 1



Brunnen – Nummer 254

Wanderung Nr. 1700

Bereich: PS Pirmasens

Lage: westlich vom Beckenhof, am Wanderweg nach Pirmasens

Koordinaten 401299,5450192

Höhe: 390m



Die beiden Brunnen sind wenige Meter übereinander am Wanderweg Pirmasens zum Beckenhof.

Waltharibrünnchen 2



Brunnen – Nummer 255

Wanderung Nr. 1700

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: westlich vom Beckenhof, am Wanderweg nach Pirmasens



Höhe: 375m

Der Brunnen liegt wenige Meter bei dem Waltharibrünnchen.

Waschbrunnen Geiselberg



Brunnen - Nummer 590

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Geiselberg

Lage: südlich vom Bürgerhaus Geiselberg, Gemarkung "Am Oberstein"

Koordinaten 405344,5464379

Höhe: 369m

Waschbrunnen Hilst



Brunnen - Nummer 558

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Hilst

Lage: westlich von Hilst, Flur "In der Hilstbach"

Koordinaten 392317,5442469

Höhe: 317m

Gemauerte Quellfassung und Sandsteinbecken

Waschbrunnen Schweix



Brunnen - Nummer 560

Wanderung Nr.

Bereich: **PS** Schweix
Lage: südwestlich von Schweix, von der Brunnenstraße hinunter zum
Brunnen
Koordinaten 391247,5442512
Höhe: 367m

Seit 1999 fließt im ehemaligen Waschbrunnen, der sich aus zwei Quellen speist, wieder Wasser.

Waschtalbrunnen



Brunnen – Nummer 624

Wanderung Nr. 1750

Bereich: **PS** Hinterweidenthal

Lage: nordwestlich von Hinterweidenthal im Waschtal, Zugang vom Radweg einen Pfad nach rechts unten

Koordinaten 407666,5451015

Höhe: 243m

Wasgau-Brünnchen



Brunnen - Nummer 546

Wanderung Nr. 1700

Bereich: **PS** Pirmasens

Lage: am Südhang des Glasberges bei Pirmasens mitten im Wald

Koordinaten 401398,5451133

Höhe: 382m

Lange Jahre gab es bei Pirmasens im Wald am Glasberg eine Attraktion, die von Privatleuten mühsam aufgebaut worden war und nach deren Tod wieder verschwand. Die Miniaturhäuschen und Burgen am Wasgau-Brünnchen.

Die Miniwelt am Wasgau-Brünnchen war die Idee der Brüder Emil und Arthur Schwartz, die gerne in der Natur unterwegs waren und zeitweise auch im Wald gelebt haben sollen. Der Glasberg, ein Hügel unweit des Eisweihers, war ihr zweites Zuhause. Ab 1933 wurde die Idee für eine Miniaturlandschaft langsam Realität. Erste Häuser aus Holz entstanden. Der Bachlauf wurde als Brunnenanlage gestaltet und, wie auf den Fotos im Stadtarchiv zu sehen, es musste in dieser Zeit auch dort ein Hakenkreuz mit eingearbeitet werden.

Später stieß der Hobbysteinmetz August Ulrich zu dem Brüderpaar dazu und die Anlage wurde professioneller mit Steinhäuschen, Minifelsen und einer Nachbildung der Burg Berwartstein, der Pirmasenser Lutherkirche oder dem Dahner Jungfernsprung. Dazu gab es klappernde Mühlrädchen im Bachlauf. Der Besucherandrang wuchs mit jedem neuen Haus. Treppen, Geländer und Sitzbänke wurden angelegt und wie auf den Fotos zu sehen ist, entwickelte sich das Wasgau-Brünnchen zu einem regelrechten Treffpunkt, an dem gesungen und getrunken wurde.

Das ging so lange, bis mit Arthur Schwartz der letzte der Brüder 1979 gestorben ist. Danach ließ die Pflege der Anlage zu wünschen übrig. Ein Versuch für eine Reaktivierung scheiterte unter anderem auch an einem Sturm, der den Häuschen den Rest gab. Liebhaber der Attraktion vermuten, dass die Anlagenteile mit umgestürzten Bäumen in Richtung Tal gestürzt sind und dort unter Dickicht begraben wurden.

Bilder von der ehemaligen Anlage sind im Stadtarchiv Pirmasens.





Wasgau-Brünnchen

(c) Eckhard Schwartz/Stadtarchiv Pirmasens

Ein echter Hingucker war die von August Ulrich in mühevoller Kleinarbeit erschaffene Burg Berwartstein. (Foto: Eckhard Schwartz/Sammlung Stadtarchiv)



Wassertalbrunnen (Drei Röhren Brunnen)



Brunnen - Nummer 73

Wanderung Nr. 807

Bereich: **KL** Weidenthal
Lage: im Wassertal westlich vom Waldhaus Schwarzsohl
Koordinaten 423241,5471509
Höhe: 418m

Die Quelle wurde 1890 für die Wasserversorgung des Forsthauses Schwarzsohl gefasst. Die neue Brunnenanlage datiert von 1962.

Die Brunnenanlage wurde von dem Team um A. Kuhn aus Esthal 2020 neu gestaltet. Sie setzten auch den Wegweiserstein oben an der Straße von Elmstein nach Weidenthal.

Ein Hinweisstein steht am
Ritterstein Nummer 132
Steinernes Kreuz 1910



Wegelbrunnen



Brunnen - Nummer 74

Wanderung Nr. 203

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: gegenüber des Sportheim Esthal Pl. Nr. 484 

Koordinaten 426688,5470752

Höhe: 313m

Wegelbrunnen auch Wögelbrunnen geschrieben.

Bei diesem Brunnen befindet sich eine sogenannte "Unger". In früherer Zeit diente der Brunnen zugleich als Tränke für das Vieh. Wahrscheinlich sammelte man das Wasser in einem Woog (daher Wögel, Wegel). Zuerst befanden sich bei demselben hölzerne Tröge , die später durch 3 steinerne ersetzt wurden. Als die Wasserleitung gelegt war , und man die Waschröge des Mühlbrunnens , dessen Wasser jetzt die Wasserleitung speiste , nicht mehr benötigte , wurden diese nach dem Wegelbrunnen befördert um daselbst die Waschröge zu vermehren. Die Waldeigentümer gaben es jedoch nicht zu.

Die Anlage wurde im Jahre 2000 von dem Esthaler Steinmetzmeister Joachim Roth restauriert und von ehrenamtlichen Helfern hergerichtet. Der Abfluss der Brunnenanlage führt unter der Straße Richtung Sportplatz. Von dort wird das Wasser entlang der Straße Richtung Tal abgeleitet, wo es bereits nach wenigen Metern natürlich versickert.

Wegkreuz Brunnen



Brunnen – Nummer 346

Wanderung Nr. 1855

Bereich: **PS** Dahn-Reichenbach, Bruchweiler

Lage: am Radweg Dahn Reichenbach → Bruchweiler

Koordinaten 412440,5442371

Höhe: 209m



Weinbachspring



Brunnen - Nummer 136

Wanderung Nr. 1052 1053

Bereich: **DÜW** Deidesheim

Lage: westlich Deidesheim 

Koordinaten 437448,5473231

Höhe: 324m

Über der Quelle befindet sich eine kleine Schutzhütte. Aus der Quelle fließt natürlich kein Wein, sondern frisches Quellwasser.

Die Weinbachspring ist die gefasste Quelle des Weinbachs. Sie ist als Naturdenkmal eingestuft und befindet sich im Martental des Pfälzerwaldes auf der Waldgemarkung der pfälzischen Landstadt Deidesheim.

Die Quelle wurde nach 1906 gefasst und nebenan eine Schutzhütte gebaut; sie ist offen, aus gemauerten Bruchsteinen geschaffen und trägt ein Dach aus Holzbalken.

Weinbergsbrunnen



Brunnen - Nummer 379

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW**
Lage: zwischen Godramstein und Frankweiler
Koordinaten 432637,5452308
Höhe: 185m

Weinbrünnel




Brunnen – Nummer 584

Wanderung Nr.

Bereich: **SÜW** St. Martin

Lage: zwischen Wetzbrunnen und St. Martiner Schutzhütte am

Hochberggrundwanderweg 

Koordinaten 431948 , 5461608

Höhe: 447m

Links neben dem Brunnen ist Weinbrünnel PWV eingeschlagen.



Westlicher Schorlenbergbrunnen



Brunnen - Nummer 234

Wanderung Nr. 1010

Bereich: **KL** Alsenborn

Lage: östlich von Alsenborn im Südhang des Schorlenberges

Koordinaten 423545,5482810

Höhe: 354m

Der Zugang zu der gefassten Quelle befindet sich nach dem alten Steinbruchs am Wanderweg „Rätselhafte Zeichen“, rechts eine Waldschneise abwärts. Am Brunnen befindet sich die Jahreszahl 1974.

Westpreußen Brunnen



Brunnen – Nummer 96

Wanderung Nr. 1102 1103

Bereich: **SÜW** Rinntal

Lage: zwischen Holländer Klotz und Forsthaus Annweiler

Koordinaten 415234,5456785

Höhe: 361m

Der Westpreußen Brunnen erinnert wie der *Ostpreußenbrunnen* und Pommernbrunnen als Denkmal an das Schicksal der Heimatvertriebenen.

Westwall Brunnen



Brunnen – Nummer 345

Wanderung Nr. 1707

Bereich: **PS** Glashütte

Lage: zwischen Nördliche Hohe List und Hüttenkopf

Koordinaten 401245,5442365

Höhe: 372m

Wetzbrunnen



Brunnen - Nummer 144

Wanderung Nr. 1250

Bereich: **SÜW** St. Martin

Lage: an der Totenkopfstraße westlich vom Wolsel

Koordinaten 432696,5461800

Höhe: 355m

Am oberen Oberlauf des Brunnentroges findet man Rillen eingewetzt. An diesem Brunnenrand sollen früher die im Wald und in den Wiesen benötigten Äxte, Sicheln und Sensen gewetzt worden sein. Über die wirkliche Entstehung dieser Rillen, die man auch andernorts finden kann, wurde schon viel geschrieben und gerätselt. Der Schnapsbrenner Erich Stachel aus Maikammer holt hier sein Wasser für die Einstellung seines Schnapses auf 38Vol%.

Widderhäuschen



Brunnen - Nummer 376

Wanderung Nr. 1803

Bereich: **SÜW** Klingenmünster
Lage: unterhalb der Burg Landeck
Koordinaten 427635,5443804
Höhe: 230m

Auf dem Quellenweg steigen wir über Stufen und Serpentinafen hinab zum Widderhäuschen mit dem ca. 100 Jahre alten technischen Relikt, dessen Funktion eine Schautafel erläutert.

Im Burggraben unter der Zugangsbrücke zur Landeck befindet sich der von einem Sandsteingewölbe geschützte Brunnen der früheren Wasserversorgung der Burg. Deren Quelle liegt unterhalb im Berghang und schickt ihr Wasser hinunter ins Widderhäuschen. Durch den Wasserdruck beförderte der hydraulische Widder einen Teil des Wassers hinauf zur Burg.

Wieselbrunnen



Brunnen-Nummer 360

Wanderung Nr. 1910

Bereich: **PS** Hinterweidenthal
Lage: östlich von Hinterweidenthal
Koordinaten 410128,5449890
Höhe: 274m

Wieslauter-Ursprung



Brunnen - Nummer 301

Wanderung Nr. 1751

Bereich: **PS** Hinterweidenthal

Lage: Zwischen Bauwalderkopf und Wieslauterneck im Zieglertal 

Koordinaten 409117,5453535

Höhe: 245m



Dieser Brunnen befindet sich in einer Kernzone! Das Verlassen der gekennzeichneten Wanderwege ist verboten, der Zugang zum Brunnen ggf. nicht möglich

Die Wieslauter entspringt im oberen Wieslautergrund auf dem ehemaligen Hofgrundbesitz des Wieslauterhofes. Die Quelle wurde mit Sandsteinen gefast. Am Weg am Fels gegenüber der Quelle sind die Zahl 1912 und ein **Q mit Pfeil** sichtbar.



Wildtränke



Brunnen - Nummer 244

Wanderung Nr. 501

Bereich: **NW** Neustadt

Lage: im westlichen Hang des Wolfsberges, nördlich der Wolfsburg,
unterhalb des Weges vom Nonntal zur Wolfsburg

Koordinaten 435425,5468340

Höhe: 258m

Die Tränke ist aus einem Steinfindling ausgehauen. Das Wasser entspringt am Weg, läuft in die Tränke mit dem sehr flachen Trog und versickert weiter unten wieder im Hang.

Wilhelmsbrunnen



Brunnen - Nummer 164

Wanderung Nr. 1500 1504

Bereich: **PS** Heltersberg / Clausen

Lage: zwischen Clausen und Heltersberg



Koordinaten 405192,5458956

Höhe: 291m

Der Brunnen am Eingang des Dinkelbaches vom Schwarzbachtal aus wurde in den 1920 Jahren gebaut. Nach Aussage von Herrn Vitus Vatter war damals ein Steinhauer mit Vornamen Wilhelm unter den Arbeitern und meiselte seinen Namen in den Gedenkstein. Beim Restaurieren waren ebenfalls zwei Handwerker mit dem Namen Wilhelm anwesend, die den Namen dann erneuerten.

Wolforunnen



Brunnen – Nummer 265

Wanderung Nr. keine Wanderung, liegt an der K29 zum Liebfrauenberg

Bereich: **SÜW** Bad Bergzabern

Lage: an der K29 zum Liebfrauenberg

Koordinaten 425535,5440056

Höhe: 259m

Nicht gepflegter Brunnen von der Stadt Bad Bergzabern. Im Verhältnis zum Spätbrunnen (Brunnen Nummer 264) ist er leicht zu übersehen. Bei der Gestaltung ist kein künstlerisches Werk eingegangen.

Wolfsaegerhof-Brunnen 1



Brunnen - Nummer 571

Wanderung Nr. 1857

Bereich: **PS** Fischbach bei Dahn
Lage: beim Jugendzeltplatz im Wolfsägertal nördlich von Fischbach



Koordinaten 404476, 5441699

Höhe: 260m



Wolfsaegerhof-Brunnen 2




Brunnen - Nummer 572

Wanderung Nr. 1857

Bereich: **PS** Fischbach bei Dahn

Lage: beim Jugendzeltplatz im Wolfsägertal nördlich von Fischbach

neben dem Ritterstein Nr. 202 

Koordinaten 404476, 5441699

Höhe: 260m

Das Wasser wird im angrenzenden Teich gestaut und fließt aus mehreren Röhren ab.



Wolfsbrunnen



Brunnen – Nummer 200

Wanderung Nr. 1601 1603 1630

Bereich: **KL** Mölschbach




Lage: ca. 500m südlich vom Ritterstein Wolfskaut im Großen Heckental

Koordinaten 413110,5472788

Höhe: 380m

Wolfsbrunnen (Wolfsburgbrunnen)



Brunnen - Nummer	75	
Wanderung Nr.	501	1203
Bereich:	NW	
Lage:	Lindenberg / Neustadt östlich der Burgruine Wolfsburg am Wanderweg nach Neustadt	
Koordinaten	  	
Höhe:	413110,5472788	261m

Der Wolfsbrunnen, im 18. Jh. noch "Steinerner Trog" genannt, ist eine Schichtquelle im Grenzbereich des Grobkörnigeren Mittleren Buntsandstein (Trifelsschicht) zum feinkörnigeren Unteren Buntsandstein. Um 1739 war der heute bewaldete Hang unmittelbar unter dem Brunnen durch mehrere kleine Schemel terrassiert. Offensichtlich wurde der Ablauf zur Bewässerung von Pflanzungen verwendet.

1846 wurde der Wolfsbrunnen durch den Verschönerungsverein neu gefasst und in eine Anlage mit Ruhebänken eingebunden.

Beim Ausbau des Schlossweges 1933 wurde der Abfluss gefasst und abgeleitet.

Vor allem Bewirtschafter der benachbarten Fluranlagen nutzten in der Vergangenheit das Wasser des Wolfsbrunnen. Teilweise holte man es mit Eimer und Milchkannen, teils wurde es mit Leiterwagen herangefahren und in Gefäßen von oben in die Grundstücke getragen. Später ging man zum Kfz-Transport mit Kanistern über. Einzelne Bewirtschafter holen bei Spitzenbedarf noch heute Wasser auf diese Weise (Befragung 1990)

Wolfsbrunnen (Wolfsschlucht-Brunnen)



Brunnen - Nummer 76

Wanderung Nr. 102 201 204 205 907

Bereich: **DÜW** Esthal

Lage: bei der Wolfsschluchthütte im Breitenbachtal



Koordinaten 425589,5468810

Höhe: 270m

Alte Hütte vor der ersten Erweiterung



Wolkenbruch-Brunnen



Brunnen - Nummer 77

Wanderung Nr. 603

Bereich: **DÜW** Lambrecht

Lage: am Wanderweg Lambrecht nach Lambertskreuz, liegt am

Westhang des Kreuzberges 

Koordinaten 432751,5470141

Höhe: 314m

Bei dieser Ortsbezeichnung handelt es sich um eine 1792 durch einen Erdbeben nach einem Unwetter entstandene Geländemulde mit Brunnen.

Südöstlich über dem Deidesheimer Forsthaus Luhrbach. Liegt nahe der alten Gemarkungsgrenze Grevenhausen:Deidesheim im Deidesheimer Wald. Früher als Festplatz genutzt. Alte Anlage mit Inschrift eines Bahnbaumeisters Alker, der auch am Postturm zumindest mitgewirkt hat. Vor wenigen Jahren kurz vor der Pensionierung des Revierförsters Kuno Bauer wieder hergestellt.

Wolselquelle



Brunnen - Nummer 145

Wanderung Nr. 1250

Bereich: **SÜW** St. Martin
Lage: südlich der Kalmit im Wolsel
Koordinaten 432796,5462331
Höhe: 392m

Im Jahre 1927 wurde die Quelle gefasst und die Anlage vom Pfälzerwald-Verein St. Martin gestaltet.

Wüstmühl-Brunnen



Brunnen - Nummer 489

Wanderung Nr. 1103

Bereich: **PS** Hermersbergerhof

Lage: Nördlich vom Hermersbergerhof im Kaltenbachtal

Koordinaten 415120,5455595

Höhe: 394m



Hier stand eine Mahl- und Sägemühle, Wüstmühle genannt, 1845 eingegangen. An ihrer Stelle steht heute ein Pumpwerk, das den Hermersbergerhof mit Wasser versorgt.

Inschrift im Sockel des Brunnens innerhalb der Umzäunung neben dem Häuschen.

Ziegelbrunnen



Brunnen - Nummer 219

Wanderung Nr. 1553

Bereich: **KL** Trippstadt
Lage: unterhalb des Wilensteinerhofs am Wanderweg gelbgrünes Kreuz



Koordinaten 409757,5467650

Höhe: 332m

An dieser Stelle stand früher eine Ziegelei, von der der Brunnen seinen Namen bezog. Etwa um 1933 wurde der jetzige Brunnen errichtet.

Zieglertal-Brunnen

(Brunnenkammer im Zieglertal)



Brunnen - Nummer 568

Wanderung Nr. 1751

Bereich: **PS** Hinterweidenthal

Lage: im Zieglertal nördlich von Hinterweidenthal in der Nähe des Rittersteines Kunzelmannsgut Nummer 39

Koordinaten 409587,5451531

Höhe: 227m



Dieser Brunnen befindet sich in einer Kernzone! Das Verlassen der gekennzeichneten Wanderwege ist verboten, der Zugang zum Brunnen ggf. nicht möglich

Alte gefasste Quelle mit Brunnenkammer.

Zigeunerbrunnen



Brunnen - Nummer 329

Wanderung Nr. 1706

Bereich: **PS** Rodalben

Lage: nördlich vom Hilschberg an der Markierung grüner Balken ■

Koordinaten 402510,5456241






Höhe: 373m

Der Brunnentrog ist aus einem Sandsteinquader herausgearbeitet. Der Wasserzulauf kommt aus einer Felsspalte oberhalb des Brunnens.



Zimmerbrunnen



Brunnen - Nummer 165
Wanderung Nr. 1420 1450 1470 1455
Bereich: **SÜW** Dernbach
Lage: PWV Haus Landau     
Koordinaten 429343,5455658
Höhe: 411m

Bei der Erbauung der Burg Scharfeneck wurde das Holz auf dem Platz zugerichtet. Anschließend wurden die Schlossgärten angelegt. In dieser Zeit dürfte der erste Brunnen auf dem Zimmer-Platz errichtet worden sein.

Zimmerbrunnen

erneuert 1904

Hier, Wanderer, raste in schattriger Halde.
Rings ragen die Burgen, es rauschet im Walde.
Und bringst Du zur Stärkung genügende Speise.
Erfrische Dich hier noch zu weiterer Reise.

Zisterne der Heidelburg (Burgbrunnen)



Brunnen - Nummer 333

Wanderung Nr. 1504

Bereich: PS Clausen / Heltersberg

Lage: auf dem Plateau der Heidelburg



Koordinaten 404842,5458020

Höhe: 338m

- ca. 4.-1. Jhd. v. Chr. Bau einer befestigten Höhensiedlung vermutlich durch Kelten vom Stamm der Mediomatriker.
- Um 69-70 n. Chr. erste römische Besiedlungsspuren
- ca. 260-275 n. Chr. erste spätrömische Siedlungsphase
- 1. Hälfte des 4. Jhd. n. Chr. Ausbau einer Festungsanlage zur Zeit des Kaisers Konstantin des Großen unter Verwendung von Grabdenkmälern
- im Jahre 352 endgültige Zerstörung durch vorstoßende Alemannen

Zweites Brünnel



Brunnen-Nummer 78

Wanderung Nr. 602 605

Bereich: **DÜW** Lambrecht

Lage: am Nordwesthang des Haspelberges

Koordinaten 430687,5468652

Höhe: 277m

Wurde im Jahr 2000 vom Sauerbrunnenverein hergerichtet und mit einer Glühweinwanderung 2001 übergeben.

Das Wasser kommt aus einer Felsspalte, fließt in eine kleine schüsselförmige Vertiefung und dann durch eine Rinne ab.

Zwergbrunnen



Brunnen - Nummer 225

Wanderung Nr. 1003

Bereich: **KL** Frankenstein / Hertlingshausen
Lage: nordöstlich vom „Krummes Eck“, südlich Wattenheimer Häuschen
Koordinaten 426009,5480991
Höhe: 387m

Zwerghalder Brünnel



Brunnen - Nummer 356

Wanderung Nr. 1902 1903

Bereich: **PS** Hauenstein

Lage: westlich von Hauenstein am Johannes-Schächter-Pfad

Koordinaten 414008,5449210

Höhe: 333m



Der Name des Brunnels kommt von der Waldgewanne „Zwerghalde“. An der zur Gemarkung Hauenstein gehörende Tallage „Vordere Hirtenbach“ führt vom Fuhrweg auf der linken Talseite aus der Johannes-Schächter-Pfad den Berg hoch, vorbei an dem erwähnten Brünnel, das in Lagekarten nicht zu finden ist.

Brunnen rund um Esthal

Info von der Ortsgemeinde Esthal

Rittersteine im Pfälzerwald

Gedenksteine und Inschriften

Eine steinerne Geschichtsschreibung von Walter Eitelmann

ISBN 3-00-003544-3

Brunnen rund um Lambrecht

Talpost vom 31.7.1997

Verein Burg Spangenberg e.V.

Burgbrunnen

Brunnenwanderweg rund um Heltersberg

Gemeindeverwaltung Heltersberg

Hauptstraße 12

67716 Heltersberg

Brunnen und Landschaften

Brunnen im Landkreis Kaiserslautern

Fritz Schäfer, Hans von Blohn

ISBN 3-87022-130-5

Die Rheinpfalz

19.5.2003 Stenzelquelle

04.8.2003 Heidenbrunnen bei Neustadt

Keltenquelle

Wanderkarten 1:25 000

mit Wanderwegen

Brunnenwanderweg Forstamt Kaiserslautern

Landschaftsinformationssystem LANIS

Rheinland-Pfalz

UTM Koordinaten

[LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz,](#)

